Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

Abendpost

Published and distributed under permit No. 175, authorized by the Act of Oct. 6, 1917, on file at the Post Office of Chicago, Ill.
By order of the President,
A. S. Burleson,
Postmaster-General.

2 Cents — Chicago, Freitag, den 19. Juli 1918. — ★ 5 Uhr Ausgabe — 2 Cents — 30. Jahrgang. — Nr. 170.

Deutsche geschlagen —

Alliirte melden Zermalmung der deutschen Offensive, aber Kampf dauert fort.

Berliner Darstellung.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)
(Telephonisch von der „Associirten Presse" übermittelt.)

Bei der amerikanischen Armee in Frankreich, 19. Juli. Die Amerikaner setzten — nebst den Franzosen — auch heute ihr Vordringen mit aller Macht fort und eroberten noch mehrere Ortschaften.

Der erwartete deutsche Gegenvorstoß ist bis jetzt ausgeblieben.

Bei der amerikanischen Armee in Frankreich, Abend des 18. Juli. Die amerikanischen Truppen hatten zu später Nachmittagsstunde Alles, was vor ihnen lag, genommen und waren schon so weit vorgedrungen, daß Kavallerie in's Treffen gebracht wurde.

Ale Stäbe des amerikanischen Hauptquartiers sind weit innerhalb des Gebietes, welches die Deutschen am Morgen besetzt gehalten hatten.

Die amerikanischen Truppen allein hatten bis Mittag unmittelbar südlich von Soissons 3300 Gefangene gemacht. 50 erbeutete Kanonen und Maschinengewehre waren gezählt! Riesig ist die Ausbeute von Vorräten und Materialien in dieser Gegend; darunter sind auch einige Aeroplane, welche der Feind nicht mehr wegbringen konnte, da unsere Sturmtruppen zu rasch vorwärts drangen.

Nordwestlich von Chateau Thierry machten die Amerikaner ebenfalls eine große Zahl Gefangene und erbeuteten große Mengen Munition und Vorräte.

Noch immer sind viele Gefangene und erbeutete Geschütze zu zählen.

Der größte Fortschritt der Amerikaner betrug nach den letzten Berichten 10 Kilometer oder über 6 Meilen.

24 Ortschaften wurden von den Amerikanern im Ganzen genommen. Die Amerikaner kämpfen mit ungeheurer Wut. Die Gegenoffensive erreichte weit mehr, als die deutsche Offensive auf beiden Seiten von Reims erreicht hatte, und sie erstreckte sich in diesen Gegenden über eine Front von etwa 28 Meilen. Die ganze Front der gestrigen Kämpfe aber war etwa 105 Meilen lang.

(Telephonisch von der „Associirten Presse" übermittelt.)

Paris, 19. Juli. Der Kampf zwischen dem Aisne- und dem Marnefluß dauert mit größter Wut fort! Die Franzosen melden, daß sie, trotzdem die Deutschen Verstärkungen herangezogen, in dieser Gegend weiteren Fortschritt gemacht und noch mehr Feinde gefangen genommen und Geschütze erbeutet hätten.

Paris, 19. Juli. Das französische Kriegsamt veröffentlichte heute nachstehende Mitteilungen über den Verlauf der Feindseligkeiten an den verschiedenen Fronten: Zwischen der Aisne und der Marne erzielten unsere Truppen, die den Feind, der frische Reserven hinzugezogen hatte, zu bekämpfen hatten, gestern Abend spät Erfolge. Die Zahl der Gefangenen vermehrt sich, und die Schlacht wird entlang der ganzen Front fortgesetzt. Westlich von Reims und südlich von der Marne eroberten gestern unsere Truppen nach schwerem Kampf Montvoisin wieder zurück, worauf sie den Feind aus den Vororten von Oeuilly wieder vertrieben. Nördlich von der Marne schritten wir in den Roi- und Courton-Wäldchen einen Kilometer weiter vor und setzten uns dort fest.

Weiter nördlich erstürmten italienische Truppen Moulin d' Ardre, und sie gewannen auch in der Nähe von Bouilly an Boden. Von den Franzosen wurden 400 Gefangene gemacht und 4 Geschütze, sowie 30 Maschinengewehre erbeutet. Zwischen Montdidier und Noyon und im Wievre Bezirk fielen weitere 100 Gefangene in unsere Hände.

Paris, 19. Juli. Generalissimus Foch führte gestern einen zermalmenden Schlag gegen die westliche Flanke des deutschen Vorsprunges über der 28 Meilen Front zwischen dem Aisne- und dem Marnefluß. Die Deutschen waren offenbar überrascht. In sechs Stunden gewannen die Alliirtenstreitkräfte das Doppelte des Bodens, welcher in drei Tagen von den Deutschen erobert worden war.

Mindestens 24 Städtchen und Dörfer wurden von den Alliirten genommen.

(In einem andern Bericht beanspruchen die Amerikaner so viele schon allein. Wieder ein anderer Bericht spricht von 20 eroberten Ortschaften insgesamt.)

Paris, 19. Juli. Der gestrige Abendbericht des französischen Kriegsamtes sagt:

„Nachdem sie die deutsche Offensive an der Champagne- und an der Reims-Gebirgsfront am 15., 16. und 17. Juli gebrochen hatten, griffen die französischen Truppen, im Verein mit amerikanischen Streitkräften, die deutschen Stellungen am 18. Juli zwischen dem Aisne- und dem Marnefluß an einer Front von 45 Kilometer (annähernd 28 Meilen) an.

„Wir bewerkstelligten ein wichtiges Vordringen in die Linien des Feindes und haben die Hochebenen erreicht, welche Soissons auf der südwestlichen Seite und die Gegend von Chaudau beherrschen.

„Zwischen Villers Helon und Norvy-sur-Ourcq fanden heftige Kämpfe statt. Südlich vom Ourcqfluß sind unsere Truppen über die allgemeine Linie von Marczy, Sainte Genevieve, Hontevesnes und Belleau hinausgegangen.

„Mehr als 20 Dörfer wurden durch den bewundernswerten Schneid der französisch-amerikanischen Truppen wiedergenommen, auch mehrere Tausend Gefangene gemacht, und wichtiges Kriegsmaterial erbeutet."

Paris, 19. Juli. Die Zeitungen geben mit Vorbedacht wenig über die Donnerstagschlacht und ihre Ergebnisse; sie begnügen sich mit der Wiedergabe der kurzen amtlichen Berichte. Aber die Kritiker zeigen sich sehr begeistert und überschütten den Generalissimus Foch und die Amerikaner mit Lob.

„Die Frage für General Ludendorff", schreibt das „Echo de Paris", „ist nicht mehr, ob er in Epernay eindringen soll, sondern über Mittel zu sinnen, die Divisionen, welche er über die Marne geworfen hat, zu retten."

London, 19. Juli. Einer am Donnerstag um 11 Uhr Vormittags datirten Reuterdepesche zufolge haben die Truppen der Alliirten die Hochstraße zwischen Soissons und Chateau Thierry teilweise durchbrochen und unter Feuer genommen. Auch die von Soissons nach Villers-Cotterets führende Eisenbahnlinie ist durchbrochen worden, so daß es der Kavallerie ermöglicht wurde, in die sich zurückziehenden feindlichen Linien einzudringen, und sich in einigen Dörfern festzusetzen. Später hieß es, jedoch nicht deutlich, daß amerikanische Truppen 6 Meilen vorgedrungen wären und Buzancy erreicht hätten, so daß sie die obengenannte Straße und Eisenbahnlinie überschritten haben müßten.

Berlin, 19. Juli. (Ueber London.) Der gestrige Spätabendbericht des Großen Hauptquartiers besagt:

„Die Franzosen griffen zwischen dem Aisne- und dem Marnefluß mit Tank Cars an und gewannen einigen Boden. Unsere Reserven nehmen jetzt an der Schlacht teil.

(Bericht des Großen Hauptquartiers von mehreren Stunden zuvor):

„Gestern kämpfte die Armee des Generals v. Boehm den ganzen Tag schwer. Verstärkt durch neu herangezogene Divisionen, führte der Feind nach mehrstündiger Artillerievorbereitung wieder einen großen vereinten Gegenangriff gegen unsere ganze Front nördlich von der Marne.

„Gegen Abend war die Schlacht zu unseren Gunsten entschieden. Der Angriff des Feindes brach mit den schwersten Verlusten zusammen. Unser Gegenangriff warf den Feind aus kleinen Plätzen südwestlich von Mareuil, in welche er zeitweilig gedrungen war.

„Am nördlichen Ufer des Flusses bemühte sich der Feind ebenfalls vergeblich, unsern Erfolg zu bestreiten.

„In der Erstürmung des Höhenkammes südlich von Vourcy nahmen wir seine Verteidiger und den Regimentsbefehlshaber gefangen und erbeuteten mehrere Geschütze.

„23 feindliche Aeroplane wurden gestern heruntergeschossen."

Copyright Underwood & Underwood.

Amerikanische Aerztin und ihre Assistentin an der Front, keine 120 Yards vom Feinde entfernt.

16,000 Gefangene.

Paris, 19. Juli. Wie noch gemldet, haben die Franzosen gestern zwischen dem Aisne- und dem Marnefluß 16,000 Gefangene gemacht.

An der Sommefront.

London, 19. Juni. Feldmarschall Haig meldete heute amtlich:

„Deutsche Streifzüge gestern Nacht in den Abschnitten Villers-Bretonneux und Marlanscourt, zu beiden Seiten des Sommeflusses, wurden von den Briten zurückgetrieben.

„Die Briten machten einige Gefangene bei erfolgreichen Streifzügen in den Regionen von Bucquoy, Villerval und Locre."

(Bericht vom Donnerstagabend):

„Truppen von Yorkshire führten gestern Nachmittag einen erfolgreichen Streifzug südöstlich von Robecq aus und machten 30 Gefangene. Auf beiden Seiten Artillerietätigkeit in verschiedenen Abschnitten.

Nüchternes Urteil.

Paris, 19. Juli. Der militärische Beurteiler des der französischen Regierung nahestehenden Pariser Blattes „Le Temps" schreibt:

„Die Deutschen wurden ohne Zweifel am Donnerstag überrascht, und der Angriff der Generäle Maugin und de Goulte und der Amerikaner erzielte bei ihrem ersten Schlag einen wichtigen Vorstoß. Aber die Deutschen haben in dem Viereck Soissons, Chateau Thierry, Dormans Reims Reserven aufgeboten, die man auf 20 Divisionen schätzt, und sie waren imstande, ihren Truppen der ersten Linie auf ihrem Rückzug rasche Unterstützung zu bringen.

„Wir haben noch nicht das Recht, „Sieg" zu schreien; aber unsere Offensive des ersten Tages hat ein entschieden günstiges Ergebniß für uns gehabt."

Preßangaben über Alliirtenbeute.

Paris, 19. Juli. Das Blatt „L'Homme Libre" sagt, ohne eine genaue Angabe machen zu wollen, die Alliirten hätten vollauf so viele Gefangene und Geschütze erbeutet, wie die Deutschen vorher für sich gemeldet hätten.

(Berlin hatte am Dienstag amtlich berichtet, daß am Montag 13,000 Gefangene gemacht worden seien.)

Paris, 19. Juli. Die Pariser Ausgabe des „N. Y. Herald" meldet, daß über 100 Geschütze beim Alliirtenangriff an der Aisne-Marnefront erbeutet worden seien.

Luftschiffabsturz gemeldet.

Amsterdam, 19. Juli. Der „Rotterdamsche Courant" meldet, daß ein Zeppelin an der deutschen Grenze nahe Dalheim am Montagabend brennend abgestürzt sei.

Den Verteidigern von Reims.

(Geliefert von den „United Preß Associations".)

London, 19. Juli. Depeschen von der französischen Front melden: Die dankbaren Bewohner der Stadt Reims haben den französischen Soldaten, welche die Stadt so schneidig verteidigten, 50,000 Flaschen Champagner geschickt.

Lichnowsky wirklich ausgestoßen.

Amsterdam, 19. Juli. Die Düsseldorfer Nachrichten teilten mit, daß der frühere deutsche Botschafter in London, Fürst Lichnowsky, tatsächlich aus dem preußischen Herrenhause ausgestoßen worden sei. Seine Aeußerungen, Deutschland trage die Schuld an dem Weltkriege, hatten seinerzeit großen Unwillen im Reiche erzeugt. Eine Minderheit der Mitglieder des Herrenhauses hatte für zeitweilige Ausschließung des Fürsten gestimmt.

„Arbeiterzeitung" warnt weiter.

Washington, D. C., 19. Juli. Eine Depesche aus Bern, Schweiz, gibt folgende Auslassung der „Wiener Arbeiterzeitung" wieder:

Es ist nicht mehr zweifelhaft, daß heute eine Million Amerikaner in Frankreich sind. Ihr Genie im Organisiren ist ihnen beim Transport dieser Streitkräfte sehr zu statten gekommen; und sie gestalten von Tag zu Tag die Lage günstiger für die Alliirten, in politischer sowohl wie in militärischer Hinsicht. Es ist jetzt die Frage, ob die deutsche Armee dieses Jahr eine Entscheidung erzwingen kann, ehe die Ver. Staaten imstande sind, das ganze Gewicht ihrer Macht in die Wagschale zu werfen!"

Ebenfalls von Tauchboot zerstört!

New York, 19. Juli. Der große britische Transportdampfer „Carpathia" (13,603 Tonnen Verdrängung) welcher seinerzeit in Verbindung mit der „Titanic"-Katastrophe besonders berühmt als Rettungsschiff geworden war, ist von einem deutschen Tauchboot vor der irischen Küste versenkt worden, während er auf der Ausfahrt von einem britischen Hafen war. So wird heute hier mitgeteilt. Menschenleben sind, soweit man weiß, keine dabei verloren gegangen.

(„Carpathia" gehörte der Cunardlinie.)

Ein atlantischer Hafen, "19. Juli. Der Anchordampfer „Elysia (6397 Tonnen) wurde am 23. Mai auf dem Mittelmeer von einem deutschen Tauchboot versenkt, während er eine Ladung aus dem Fernen Osten beförderte. So meldete ein Passagier, der auf einem britischen Dampfer hier eintraf. Die Besatzung wurde gerettet.

„Elysia" war eines von einer Geleitspartie von 22 Schiffen.

Amerikanisches Vorratsschiff versenkt!

Washington, D. C., 19. Juli. Vizepräsident Sims meldet dem amerikanischen Flottenamt:

Der amerikanische Dampfer „Westover", ein Armeevorratsschiff, das mit Flottenleuten bemannt war und sich zur Zeit auf dem Wege nach Europa befand, wurde am 11. Juli torpedirt und versenkt. 10 Offiziere und Gemeine der Besatzung, die im Ganzen aus 92 Mann bestand, werden vermißt und sind vermutlich umgekommen.

Unter den Vermißten ist auch der Hilfszahlmeister Robert Herbert Halstead von Lansing Mich.

(„Westover" hatte 4270 Tonnen Verdrängung, war 410 Fuß lang und 54 Fuß mittelbreit.)

Kleine Kriegsdepeschen.

Generalstreik in Buenos Aires.

Buenos Aires, Argentinien, 19. Juli. Die Hälfte der 6000 Bäcker in der Stadt Buenos Aires haben sich der allgemeinen Streikbewegung angeschlossen, die unter der Leitung eines anarchistischen Ausschusses steht. Seit zwei Wochen werden schon Versuche gemacht, die gesammte Arbeiterschaft Argentiniens zu einem Streik zu bewegen. Die Angestellten in den Kraftanlagen haben gedroht, die Arbeit nach einigen Tagen niederzulegen, und die Regierung hat bereits Vorkehrungen getroffen, um durch Marinemaschinisten und Heizer die Streiker zu ersetzen.

Geschäftsteil brennt.

Ottawa, Ill., 19. Juli. Es wurde hierher berichtet, daß in dem 18 Meilen nordöstlich von hier gelegenen Geschäftsteil des Dorfes Sheridan ein Feuer ausgebrochen ist. Mehrere Gebäude sollen bereits eingeäschert sein, und von hier wurden Feuerspritzen nach der Brandstätte gesandt.

Wanderte ziellos umher.

Der 45 Jahre alte Arbeiter Joseph Paskas, der sich vor einigen Tagen aus seiner in South Chicago, 8557 Mackinaw Avenue, gelegenen Wohnung entfernte und seither vermißt wurde, wurde gestern Abend, planlos umherwandernd, vor dem Hause 1254 Loyola Avenue, Rogers Park, aufgegriffen und zwecks Beobachtung seines Geisteszustandes nach dem Beobachtungshospital geschafft.

In der nächsten Ausgabe der

„Sonntagpost"

verbreitet sich der den Lesern des Blattes wohlbekannte indische Gelehrte Dr. R. Krishna in einem

„Wie Asien unter dem Krieg leidet"

betitelten, sehr interessanten und lesenswerten Aufsatze über die Einflüsse und Wirkungen der europäischen Kämpfe auf das politische und wirtschaftliche Dasein der asiatischen Völker.

Zu bestellen in der Geschäftsstelle der „Abendpost" und „Sonntagpost", 223 W. Washington Straße, sowie bei den Zeitungshändlern und Trägern. Preis 3 Cents.

Member of the Associated Press.

The Associated Press is exclusively entitled to the use for republication of all news dispatches credited to it or not otherwise credited in this paper and also the local news published herein.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen, heute Abend wärmer. Mäßig starker Wind, vorherrschend Südwestwind.

Illinois: Klar heute Abend und morgen, heute Abend wärmer.

Wisconsin: Im Allgemeinen klar heute Abend und morgen. Im südlichen Teil heute Abend wärmer, morgen im ganzen Gebiet kühler.

Indiana und Nieder Michigan: Klar heute Abend und morgen, wenig Wechsel in der Luftwärme.

Sonnenuntergang, heute: 8:21.
Sonnenaufgang, morgen: 5:32.
Monduntergang: Morgen früh 2:13.

Temperaturstand.

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern Nachmittag vor. 3 Uhr an:

3 Uhr Nachm.	73	3 Uhr Morgens	71
4 Uhr Nachm.	73	4 Uhr Morgens	68
5 Uhr Nachm.	72	5 Uhr Morgens	67
6 Uhr Abends	74	6 Uhr Morgens	[illegible]
7 Uhr Abends	73	7 Uhr Morgens	[illegible]
8 Uhr Abends	73	8 Uhr Morgens	72
9 Uhr Abends	72	9 Uhr Morgens	75
10 Uhr Abends	72	10 Uhr Vorm.	78
11 Uhr Abends	72	11 Uhr Vorm.	78
12 Uhr Mitternacht	72	12 Uhr Mittags	80
1 Uhr Morgens	71	1 Uhr Nachm.	80
2 Uhr Morgens	70	2 Uhr Nachm.	79

Gerichtet.

Dennis Anderson erlitt heute Vormittag den Tod am Galgen.

Zeigte staunenswerte Fassung.

Keine Miene im Antlitz des Verurteilten verriet Angst. — Lehnte, getreu den Satzungen seiner Kirche, den Genuß von Fleisch beim Henkersmahl ab.

Dennis Anderson hat heute Morgen um 9:32 Uhr den an Patrick Lavin, Leutnant der Spezialpolizei der Chicago Junction Eisenbahn, am letzten 28. Oktober begangenen Mord am Galgen gebüßt. Er starb gefaßt, keine Miene in seinem Gesicht verriet Angst vor dem Tode. Zwölf Minuten, nachdem die Falltür sich krachend unter Anderson geöffnet hatte und er wie ein lebloser Sack in die Tiefe gesaust war, erklärte die als Sonderjury zugezogene Aerztekommission, daß kein Leben mehr in Andersons Körper zu spüren sei. Die Leiche wurde alsdann vom Stricke geschnitten, auf einen bereitstehenden fahrbaren Operationstisch gelegt und von den Aerzten nochmals untersucht, wobei sich herausstellte, daß das Genick des Delinquenten beim Fall in die Tiefe gebrochen worden war. Er ist schmerzlos gestorben.

Geistlicher Beistand.

Zu früher Morgenstunde schon herrschte heute reges Leben im Countygefängniß. Obgleich Freitag Besuchstag für die Gefangenen ist, durfte Niemand, der nicht mit einer besonderen Erlaubniß des Sheriffs ausgerüstet war, das Innere der Anstalt betreten. Die ersten Besucher waren zwei barmherzige Schwestern aus dem Columbus Memorial Hospital, die Anderson in den letzten Tagen wiederholt aufgesucht hatten, um ihm geistlichen Trost zu bringen. Sie verweilten bis 6 Uhr und nahmen dann Abschied von ihm, um sich vom Gefängniß aus in die Wohnung der Mutter des armen Sünders, Frau Bridget Anderson, zu begeben, der sie zur Seite stehen wollten in dem Augenblick, als ihr mißratener Sohn den Sprung in die Ewigkeit tat. Nach ihnen traf der Gefängnißkaplan James Horsburgh ein, dem Anderson seine letzte Beichte ablegte, worauf er aus der Hand des Priesters die Sterbesakramente erhielt.

Beobachtet Fastengebot.

Ein dem Todeskandidaten angebotenes Frühstück, bestehend aus Beefsteak, Bratkartoffeln und Kaffee, wurde von ihm unter der Begründung abgelehnt, daß er Katholik sei und Freitags kein Fleisch esse. Es wurde ihm daraufhin ein der Hauptsache nach aus gebratenen Eiern bestehendes Mahl vorgesetzt, das aber mit Ausnahme des Kaffees ebenfalls unberührt blieb. Inzwischen war es 9 Uhr geworden, und Sheriff Traeger, sein erster Gehilfe Charles P. Peters und Gefängnißverwalter William T. Davies begaben sich in die Armsünderzelle, wo der Sheriff dem sich von seinem Sitz erhebenden Anderson das Todesurteil vorlas. Peters, der bereits 47 dem Tode Geweihte auf ihrem letzten Gange begleitet hat, erklärte, daß ihm noch niemals ein zum Tode Verurteilter vorgekommen sei, der diese verhängnißvolle Botschaft gefaßter entgegennahm, als Dennis Anderson. Die letzte halbe Stunde seines Erdenwallens verbrachte Anderson in Gesellschaft seines Seelsorgers, dem er noch Grüße an seine Mutter auftrug. Es war genau 9:32 Uhr, als der von Sheriff Traeger geführte Zug das Galgengerüst betrat.

Anderson schien verschiedene Berichterstatter, die ihn in seinen letzten Erdentagen aufgesucht hatten, wiederzuerkennen, denn er nickte mit wehmütigem Lächeln einigen Zeugen der Hinrichtung zu. Seine Arme waren mit einem über die Brust laufenden starken Riemen verschnürt, die Hände auf dem Rücken gefesselt.

Hatte nichts mehr zu sagen.

Sheriff Traeger trat vor ihn: „Haben Sie noch etwas zu sagen, Anderson?" fragte er ihn. Ein festes „Nein!" war die Antwort.

„Haben Sie noch irgend eine Botschaft, Anderson?" kam es wieder von des Sheriffs Lippen. Ein stummes Kopfschütteln war die Antwort. Nun begann Kaplan Horsburgh laut zu beten. Hilfssheriffs warfen dem Delinquenten einen seine Gestalt gänzlich verhüllenden weißen Leinenmantel um, Gefängnißverwalter Davies legte ihm die Schlinge um den Hals und stülpte die weiße Kapuze über sein Haupt — ein Wink, die Falltür fiel, und der irdischen Gerechtigkeit war Genüge geschehen.

Unter den Zuschauern befand sich auch ein alter Mann — er arbeitet in einem der städtischen Parks als Wegereiniger — und als die Falltür fiel, nickte er halb wehmütig, halb befriedigt. Es war John F. Lavin, der Bruder des von Anderson ermordeten Patrick. „Gott sei seiner Seele gnädig", murmelte er in seinem irischen Dialekt. Nicht weit davon, unter demselben Dache, das jugendliche Haupt in die Hände gestützt, saß in einsamer Gefängnißzelle ein Jüngling, der vor einigen Tagen ebenfalls unter der Anklage auf Mord eingeliefert worden war. Es war John F. Anderson, das „Kid" der aus neun Köpfen bestehenden Familie Anderson. Ihm steht vielleicht das Schicksal „Dinnys" noch bevor.

Mutter nimmt Abschied.

Gestern Abend hatte sich die Mutter des jungen Mörders, der nur 22 Jahre alt wurde, von ihm verabschiedet. Die arme Frau, die einen guten Eindruck macht, brach zusammen, als sie mit sanfter Gewalt aus der Zelle geführt wurde. Später kamen dann noch Andersons Vater und zwei seiner Brüder zu ihm, und als diese sich von ihm verabschiedeten, da war es mit der Fassung Andersons aus. Als er seinem Vater Lebewohl sagte, brach er von Tränen übermannt zusammen.

Sein im Gefängniß sitzender Bruder John, der unter Anklage steht, den Wirt Eduard Eggert ermordet zu haben, wurde ebenfalls gestern Abend zum letzten Abschied zugelassen. Die beiden waren gute Kameraden, vielleicht für ihre spätere Entwicklung zu gute. Ihr letztes Zusammentreffen hatte etwas Versöhnendes, und das ist die männliche Art, in der sie, halb noch Knaben, ihrem Schicksal ins Auge blickten. „Wie geht's „Dinny"?" ein kameradschaftlicher Schlag auf die Schulter, und dann setzte sich John auf einen Schemel, blickte Dennis unverwandt an und sprach weiter nichts, als „Na, dann leb wohl „Dinny", es tut mir leid, daß Du gehen mußt."

Anderson hatte bis gestern Abend die Hoffnung, daß Gouverneur Lowden ihm nochmals, wie schon vor vier Wochen, Aufschub der Urteilsvollstreckung gewähren werde, nicht aufgegeben. Einem seiner Wärter, dem Hilfssheriff Frank Weingart, den er ins Vertrauen gezogen hatte, sagte er noch wenige Minuten vor seinem Gang aufs Schaffott, daß er unschuldig sei, daß der Schuß, der Patrick Lavin tötete, sich zufällig entlud, als er, Anderson, in der einen Hand die Blendlaterne, in der anderen den Revolver haltend, über die Schwelle des Schuppens stolperte, in dem Lavin verschiedene Frachtwagendiebe untergebracht hatte. Anderson selbst war Eisenbahndetektive und Untergebener Lavins.

Dear erhält Aufschub.

Mit Anderson sollte heute Earl Dear, der feige Mörder des Kraftwagenlenkers Rudolph Wolf, gehängt werden. Aber der Galgenvogel scheint der Gerechtigkeit ein Schnippchen schlagen zu können. Wie es heißt, ist er der Sohn reicher Eltern im Osten, und Dear ist nicht sein richtiger Name. Sein Verteidiger hat den Fall vor das Staatsobergericht gebracht, gestern wurde ein Supersedeasbefehl von Richter Orrin N. Carter von jenem Gerichtshof erlassen, und das Richterkollegium des obersten Staatsgerichtshofes mag Dear einen neuen Prozeß bewilligen. „Ich werde niemals gehängt," hat Dear gesagt, „ich habe hochstehende Freunde." Er scheint Recht behalten zu sollen.

Von Pershing bestätigt.

Amerik. Befehlshaber meldet Erfolg in schlichten Worten.

Aushebung Gebildeter.

(Geliefert von der „Assoziirten Presse" und den „United Preß Associations".)

Washington, D. C., 19. Juli. General Pershings amtliche Meldung, die noch von gestern datirt ist, bestätigt im Wesentlichen die Preßberichte über den vollständigen Erfolg der gestrigen Angriffe zwischen dem Aisne- und dem Marnefluß durch vereinte amerikanische und französische Streitkräfte, ist aber in bescheidenen Worten gefaßt.

General Pershings schmucklose Meldung lautet wie folgt:

„Abschnitt A — Amerikanische Truppen, zusammenwirkend mit den Franzosen bei einem Angriff auf die Stellungen des Feindes zwischen dem Aisne- und dem Marnefluß, durchstießen seine Linien in einer Tiefe von mehreren Meilen. Sie machten viele Gefangene und erbeuteten Geschütze."

Washington, 19. Juli. General Pershing sagt in seinem schon erwähnten Bericht weiter:

„Abschnitt B — In der Nacht vom 15. auf den 16. Juli wurde ein Peloton unserer Truppen, welches um Reims operirte, von einer Streifpartie von 21 Deutschen angegriffen. Unsere Leute töteten die ganze Partie mit dem Bajonnett, ohne selber Verluste zu erleiden.

„Eins unserer Regimenter in derselben Gegend berichtete, daß eine Partie Deutsche, mit französischen Helmen und Röcken in einen unserer Schützengräben zu dringen suchte. Dem Führer gelang es, sich einem Maschinengeschützkanonier zu nähern, dem er sich im Anruf für einen Franzosen ausgab; und nur noch in kurzer Entfernung von dem Kanonier, warf er eine Granate nach demselben und verwundete ihn. Aber dessen Kamerad feuerte mit dem Maschinengeschütz los und jagte hierdurch die Partie in die Flucht.

„Aehnliche Episoden kamen noch mehr vor."

Noch 3400 Grammärschulgraduirte.

Washington, D. C., 19. Juli. Der Profoßmarschall Crowder ordnete eine zusätzliche militärische Aushebung von 3400 Mann an, welche die Grammärschule durchgemacht haben und zugleich für allgemeinen militärischen Dienst tauglich sind. Zwölf Staaten der Union sollen dieselben in bestimmtem Verhältniß liefern. Die Leute werden zwischen dem 1. und dem 15. August die Bahnzugfahrt antreten.

Extrafahrpreise verboten.

Washington, 19. Juli. Die Zwischenstaatliche Handelskommission befahl heute der New-Haven Eisenbahngesellschaft, den Verkauf von Gelegenheits- und Sonderfahrkarten an Schulkinder zwischen Providence und Punkten auf ihrem Bristol R. I. Zweige einzustellen, falls die verlangten Preise niedriger sind, als die zwischen Providence und Fall River, Mass., gebräuchlichen. Die Kommission war der Ansicht, daß die nach South Swansa und anderen Punkten des Fall River Zweiges verlangten Preise nicht gerecht waren.

Acht amerikanische Divisionen im Kampf.

Washington, 19. Juli. Der Generalstabschef General March teilte heute in seiner wöchentlichen Zusammenkunft mit Mitgliedern des Hausausschusses für Militärangelegenheiten mit, daß wahrscheinlich acht amerikanische Divisionen an den Kämpfen an der Aisne- und Marne-Front beteiligt sind. Später wurde angekündigt, daß das gegenwärtige Vordringen in keiner Weise die Vorkehrungen beeinträchtige, die zu einer großen Offensive der Alliirten später im Jahr getroffen werden sollen. Amerikanische Truppen halten die Ebene südwestlich von Soissons, auf der die Deutschen am Donnerstag ihren ersten Gegenangriff machten, dauernd besetzt. Der Kampf war dort ganz besonders heftig, bis schließlich die Deutschen unter dem Feuer der schweren amerikanischen Geschütze stehend, zurückgetrieben wurden.

Freitags-Armeeverlustliste.

Washington, 19. Juli. Die heute mitgeteilte Armeeverlustliste weist 73 Namen auf, die sich wie folgt verteilen:

Gefallen im Kampf, 5.
Wunden erlegen, 1.
Tot durch Unfall oder sonstige Ursache, 1.
Krankheiten erlegen, 7.
Schwer verwundet, 58.
Vermißt, 1.

Freitags Marinekorpsverluste.

Washington, 19. Juli. Die heute veröffentlichte Verlustliste des Marinekorps gibt 27 Namen, die sich folgendermaßen verteilen:

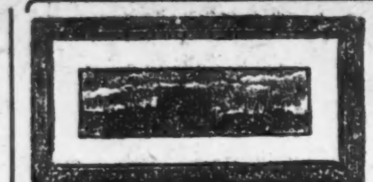
Im Kampf gefallen, 16.
Wunden erlegen, 11.

Spezielle Samstag-Offerten

Kleider

Räumungs-Verkauf aller unserer weißen bestickten Voile-Kleider für Damen und Misses, vorzügliches großes Sortiment prächtiger Muster, in allen Größen — um zu räumen — speziell diesen Verkauf zu nur

4.95



FREI

Mit einem Einkauf von 50c in irgend einem Department, ausgenommen Groceries, erhalten Sie am Samstag ein Bild in wunderhübschem Farbendruck, Größe 16 bei 20, unbedingt frei; eine schöne Auswahl von Bildern. Sie erhalten dieselben im Möbel-Department.

Braune und graue Kidschuhe f. heranwachsende Mädchen, m. dazu passend. Cloth Top — niedr. Absätze, Schnür-Fassons, Größen b. 7, wt. $6, **$4.50**

Männer-Unionsuits.

85c Jersey gerippte Union Suits für Männer, halbe Aermel und ¾ lange Hosen, Größen 34 bis 40; speziell für nur **69c**

Damen-Unterhemden.

35c geformte Jersey gerippte Unter-Shirts für Damen; mit niedrigem Hals u. ohne Aermel. Größen 34 bis 38, leicht fehlerhaft — speziell für **25c**

Korsets

Rosa topleß Korset — mit breitem elastischem Band; lange Hüfte, vier Strumpfhalter; Größen 19 bis 26, spez. diesen Verkauf **$2.00**

Korsets

Sport-Korsets, mit elastischem Top und breitem Elastic über die Hüften. Das rechte Korset für heißes Wetter, Größen 19 bei 28, zu.. **$1.25**

Haushalt-Spezialitäten.

Kaffeekrüge, hellgrau emaillirt, 3 Quart Größe; speziell diesen Verkauf zu **59c**
Reiskocher, 1½ Quart Größe, grau Granite, speziell diesen Verkauf **55c**
Automatic Egg Beater, spez. zu nur **9c**
Verzierte Porzellan Zucker- und Rahm-Behälter, diesen Verkauf, Paar **19c**
Große Sorte Oil Mop, mit Oel präparirt, spez., diesen Verkauf **79c**
Shelf Papier, Spitzen, nur weiß, spez. diesen Verkauf, 10 Yards für **5c**

Grocery-Spezialitäten.

Catsup: None Such Brand, 12 Unzen-Flasche, zu **15c**
Gurken: Dingees kleine süße Gherkins, große Mason Jars zu nur **33c**
Sardinen: Sapphire Brand, in Oliven-Oel, zu...... **18c**
Brick Cream Käse — Extra fancy Wisconsin; das Pfund für nur **25c**
Pflaumen: Fancy entkernte Pflaumen, Pfund **15c**
Oliven: Reina Marke, großes Mason Jar zu **31c**
U. S. Food Administration License Nr. 11835.

Sortiment Wool Nap Blankets, rosa, Tan u. blaue Plaids, Samstag ... **$3.95**

Unser Laden ist nur Samstag Abends offen.

IT PAYS TO TRADE AT
KNOOP'S
624-630 NORTH AVE.

Besorgen Sie Ihre Einkäufe während des Tages.

Ueber und unter Tage.

Oberschlesische Bergmanns-Novelle von A. Oskar Klaußmann.

(15. Fortsetzung.)

„Es wird Niemand das Fehlen des Schlüssels merken,'" murmelte er, „es war jetzt gerade die günstigste Zeit, ihn zu holen. Auch diese Schwierigkeit wäre also überwunden."

Er überzeugte sich nochmals, daß der Schlüssel in seiner Tasche war und schlug den Weg nach der einsamen Wohnung ein. —

Die Nacht verging und wiederum ward ein Tag, an welchem strahlend die Sonne emporstieg.

Der letzte Tag für Alfred Mergert. Am Abend lief die Frist ab, die er sich selbst gesetzt.

Erst in den Morgenstunden war er in einen traumlosen, festen Schlummer verfallen, bis dahin hatte er allerlei Papiere verbrannt, hatte den Brief geschrieben, der am nächsten Morgen gefunden werden sollte, und in welchem er sich zu dem Diebstahle bekannte, und dann seine geringen Effekten geordnet. Viel Hab und Gut besaß er ja nicht, seit einem Jahre erst war er wieder seßhaft, und sein Besitztum beschränkte sich auf das Notwendigste.

Seine Seelenstimmung war eine ruhige, wenn auch natürlich nicht heitere. Er hatte sich an den Gedanken gewöhnt, daß es keine andere Rettung und keinen Ausweg gäbe, und daß er selbst als Opfer fallen müsse. Er hatte sich aufrecht erhalten dadurch, daß er mit aller Energie keine Schwäche in sich aufkommen ließ und sich mit Resignation in sein Schicksal ergab.

Des Oefteren geraten wir ja im Leben durch schwere Schicksalsschläge, durch Unglücksfälle, die mit überwältigender Wucht über uns hereinbrechen, in diese Art von Apathie, in welcher unser Gefühlsleben zum Teil gelähmt erscheint. Wir hören und sehen, was um uns vorgeht, sind aber gefühllos dafür. Wir handeln unter dem Druck der Verhältnisse, halb unbewußt, fast mechanisch, als wären wir gar nicht dabei beteiligt.

So ging es Alfred. Er verrichtete seinen Dienst wie üblich, er durfte ja durch nichts Verdacht erwecken, wenn er nicht das Opfer seines Lebens umsonst bringen wollte.

Er betrat natürlich das Haus Treumanns nicht mehr. Ein Wiedersehen mit Elisabeth oder Magd hätte er nicht ertragen, es hätte ihm vielleicht Kraft und Mut zu seinem Vorhaben geraubt.

Wohl sagte er sich, daß man in jenem Hause verwundert über sein Ausbleiben sein würde, aber was tat es? Das war ja nur die Einleitung zu dem Schrecken, der die beiden Frauen ergreifen mußte, wenn sie erfuhren, Alfred sei flüchtig und ein Dieb.

Aber ersparen konnte er ihnen diesen Schrecken und vielleicht Wochen lange Aufregung nicht, es war das kleiner von zwei Uebeln.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Er hatte es ja eigentlich besser. In wenigen Stunden war er sein Leid los. Ein Sprung, und dann war Alles aus. Aus für immer, und Ruhe und Frieden traten an die Stelle der stürmischen Leidenschaften und der wilden Herzensqual.

— — — — — — — — — —

Einige Grubenbeamten befanden sich mit ihren Belägen bei Schichtmeister Treumann im Büro, als Alfred Mergert grüßend eintrat.

„Glück auf, meine Herren! Entschuldigen Sie, wenn ich störe. Höre, Emil, Du fährst morgen früh zeitig nach der Stadt, um in der Bank Geld abzuheben?"

„Ja," entgegnete Treumann tonlos und unfähig, seinen Schwager anzusehen, „ja, schon um sechs Uhr!"

„Dann sei so freundlich und laß mir die Kassenschlüssel da, ich habe morgen den ganzen Vormittag Zahlungen an die Lieferanten!"

„Hier sind die Schlüssel!"

Treumann warf einen einzigen, flüchtigen Blick auf das Gesicht Alfreds, welches so ruhig war, als ob nicht die furchtbarsten Gedanken hinter seiner Stirne arbeiteten.

Alfred nahm die Schlüssel in Empfang, verbeugte sich nochmals leicht gegen die anwesenden Beamten: „Bitte um Entschuldigung, meine Herren, wegen der Störung. Glück auf!"

Er verließ das Zimmer.

Treumann hatte den ganzen Tag vor diesem Augenblicke des heimlichen Abschieds gezittert, jetzt überwältigte ihn fast sein Gefühl und nur mit Mühe erhielt er sich noch aufrecht. In seinen Ohren brauste es, und in seinem Gehirn hämmerte das Blut in wahnsinnigem Takt. Wie aus weiter Ferne tönten zu ihm die Stimmen der ihre Beläge verlesenden und vergleichenden Beamten.

Kurze Zeit darauf hatten auch die Beamten den Schichtmeister verlassen, und der seit Jahren gehetzte, von Reue und Kummer geplagte Mann blieb allein mit seinen Gefühlen, die keine Feder zu schildern vermag.

Was hatte er gelitten seit der Stunde, in welcher ihm Alfred seinen unerschütterlichen Entschluß angekündigt, sich zum Opfer zu bringen! Wie hatte er sein Hirn zermartert, um Rettung und Abwendung der Gefahr und des Todes vom Haupte des Unschuldigen zu finden!

Aber es war Alles vergebens. Was nützte es, daß er sich aufrieb, daß kein Schlaf in seine Augen kam, der Augenblick, vor dem er sich am meisten gefürchtet, war doch hereingebrochen: Alfred hatte dem Plane gemäß sich in Gegenwart von Zeugen die Schlüssel von ihm erbeten, er wußte es jetzt sicher, daß nur noch wenige Stunden den Mann, der für ihn und die Seinen sich hingab, vom Tode trennten!

Der Tod! Der Tod! O, welche Erlösung wäre er für Treumann gewesen, der seit länger als acht Jahren keinen Augenblick der Ruhe und des Friedens genossen, den die Furien des Gewissens unablässig verfolgt hatten, ihn, der im Wachen und Träumen zitterte vor der Entdeckung, bangte vor der Zukunft!

Und nun dieses Ende! Er der Mörder eines Unschuldigen! Des besten, edelsten Menschen! War es nicht ein Mord, den er an seinem Schwager beging, indem er ihn sterben ließ, um sich selbst in elendestem, feigstem Egoismus zu retten?

Aber konnte er denn anders handeln? Hatte er nicht Verpflichtungen gegen Elisabeth und Magda? Dies war der traurige Zirkel, in welchem sich Treumann ununterbrochen bewegte, und aus welchem, wie aus einem magischen Zauberkreise, es kein Entkommen gab.

Ein leises, mehrmals wiederholtes Klopfen an der Türe weckte jetzt den Schichtmeister aus seinem Hinbrüten. Auf seinen Ruf erschien sein Dienstmädchen mit ängstlichem Gesicht.

„Ach, Herr Schichtmeister, können Sie nicht nach Hause kommen, der Frau ist es so sehr schlecht geworden!"

„Wo ist Magda?"

„Das Fräulein ist zu Lustigs zu Besuch gegangen, und die Frau schickt mich zu Ihnen, Herr Schichtmeister, weil sie Sie so dringend sprechen will!"

Als Treumann zitternd an das Bett seiner Frau trat, fand er diese sehr verändert. Ihr Gesicht hatte nicht mehr die wachsfarbene Blässe, sondern sah aschgrau aus, die Nase trat scharf und spitz hervor. Die Augen waren geschlossen und die Stimme klang bereits matt und gebrochen.

„Emil!" flüsterte die Kranke, „ich sterbe! Ich fühle es — meine Füße sind ganz kalt — und diese Kälte zieht sich weiter herauf — wenn sie bis ans Herz getreten ist — werde ich wohl erlöst sein."

„Wo ist der Arzt? Ums Himmelswillen!"

„Nein, mein Emil . . . keinen Arzt . . . was soll er helfen . . . ich bitte Dich, laß ihn nicht kommen. . . bleibe Du bei mir . . . ich will in Deinen Armen sterben. Schick' Alle hinaus!"

Der seiner Sinne kaum mächtige Mann nahm die Kranke in seine Arme, so daß ihr Kopf an seiner Schulter ruhte. Sie zwang sich noch einmal mit aller Kraft, die Augen zu öffnen, und ein Blick unendlicher Liebe traf den Gatten.

Treumann hielt diesen Blick nicht aus und sah zu Boden. In langen Pausen, mit immer mehr ersterbender Stimme flüsterte die Kranke dem Manne, der in halbem Wahnsinn neben ihr saß, Worte der Liebe und des Abschiedes zu.

Strahlend in Purpurglut sank die Sonne hinter dem Walde da drüben hinab.

Der Mann, der die sterbende Gattin im Arme hielt, wußte es, daß binnen kurzer Zeit, vielleicht in diesem Augenblicke schon, ein anderes Menschenleben um seinetwillen gewaltsam enden würde.

Ein Klingen und Läuten wie von vielen Glocken glaubte Treumann zu hören; es war das Blut, das in seinem Gehirn tobte. Seine Gedanken fingen an sich zu umnachten, und nur noch wie von ferne her aus Geistermunde klang an sein Ohr das Flüstern der Sterbenden:

„Emil . . . mein geliebter Mann . . . ich kann Dir nicht danken genug für das . . . was Du an mir getan. Es gibt keine Worte . . . ich will Gott . . . im Himmel . . . bitten . . . daß er es Dir . . . vergelten soll. Aber Emil, Du bester, edelster Mann . . . hab' Dank für Alles, was Du . . . an Alfred getan . . . Du hast ihn gerettet . . . Gottes Segen über Dich . . . mein Emil . . . mein Geliebter!"

— — — — — — — — — —

Sprach die Sterbende nicht von Gottes Segen für das, was der verzweifelnd vor ihrem Lager kniende Gatte an Alfred getan? Gottes Segen dafür, daß er ihn — ermordet hatte! Das war lustig, lustig . . . hahahaha!

Treumann lachte laut auf und starrte hinaus in das Abendrot. Es war Nacht geworden in seinem Geiste. Er wußte wohl nicht mehr, daß er seine Frau im Arme hielt, die ihm jetzt noch ein fast unhörbares: „Tausend Dank!" zuhauchte.

Plötzlich entrang sich ein tiefer Seufzer ihren Lippen, dann sank sie zurück.

Das Leben war entflohen.

* * *

„Gottes Segen! Hahahaha!"

Lachend und flüsternd, die Tote immer noch in den Armen haltend, so fand den Oheim die ahnungslose Magda, als sie am Abend nach Hause kam.

Als sie sich von ihrem ersten Entsetzen erholt hatte, dachte sie natürlich daran, Hilfe zu schaffen, und Alfred war ihr nächster Gedanke.

In der Verwirrung, die in dem Trauerhause entstanden war, fand sie keinen geeigneten Boten, und so machte sie sich in ihrer Herzensangst selbst auf den Weg nach Alfreds Wohnung.

Sie fand ihn nicht zuhause, aber auf dem Tische einen offenen Brief, den sie in dunkler Ahnung eines unbekannten Schrecklichen, das er enthüllen würde, las. Einige Augenblicke starrte sie wie geistesabwesend auf den Brief, dessen fürchterlichen Inhalt sie zuerst kaum begriff.

Plötzlich aber kam ihr die volle Erkenntniß dieses zweiten betäubenden Schlages, stieß einen markdurchdringenden Schrei aus und brach ohnmächtig zusammen.

(Fortsetzung folgt.)

— Sonderbare Empfehlung. — Vorstand: „Wenn Sie aber noch nie bestraft wurden — wie kommen Sie denn dazu, sich an den Verein für entlassene Sträflinge um Unterstützung zu wenden?" — Gauner: „Da lassen S' Ihnen net irr machen, Herr Vorstand! Wenn ich auch noch net eing'sperrt war — verdient hätt' ich's schon lang!"

— **Wenn das Glück nur immer gerecht wäre, würden die Besten aus Langeweile unglücklich!**

Mother's Friend ist Männern willkommen

Eine Pflicht, die jeder Mann denen schuldet, welche die Rasse fortsetzen.

Es ist gerade so wichtig, daß Männer Kenntniß haben sollten von geeigneten Methoden, vor Eintritt der Mutterschaft anzuwenden. Leiden, Schmerz und Kümmerniß, die mit dem Kindbett verbunden sind, können vermieden werden, wenn eine Flasche des altehrwürdigen Präparats, Mother's Friend, bei der Hand ist. Dies ist ein einbringendes, äußerlich anzuwendendes Mittel, das die Spannung der Muskeln löst und sie instand setzt, sich ohne schmerzvolle Wirkung auf die Sehnen und Nerven zu dehnen.

Tausende von Frauen, die seit über einem halben Jahrhundert Mother's Friend gebraucht haben, erzählen, wie sie Nervenanfälle und Uebelkeiten vollständig verhüteten und eine frohe, glückliche Stimmung bewahrten, die wunderbar zurückwirkt auf den Charakter und die Anlagen des Kleinen, der bald seine Augen in Verwirrung öffnen wird bei dem freudigen Ereigniß seiner Ankunft.

Durch regelmäßigen Gebrauch von Mother's Friend während der Zeit der Erwartung werden die Muskeln schmiegsam und elastisch gemacht und erhalten. Sie strecken sich leichter, wenn das Baby anlangt, und Schmerz und Gefahr bei der Krisis vermindern sich naturgemäß.

Ihr könnt Mother's Friend in jeder Apotheke erhalten. Es ist nur für äußerlichen Gebrauch, ist vollständig gefahrlos und wunderbar wirksam. Schreibt an die Bradfield Regulator Co., E 026 Lamar Bldg., Atlanta, Ga., wegen deren wertvollem und belehrendem „Motherhood Book" mit Anleitungen für künftige Mütter, und denkt daran, Euch heute eine Flasche Mother's Friend aus der Apotheke zu holen. Es ist die großartigste Hilfe für die Natur bei dem Werk, das vollbracht werden soll.

Anzeige.

Mode-Neuheiten.

Eigendienst der „Abendpost".

Mädchenkleid.

Dieses Kleid wird über den Kopf gezogen und ist mit Matrosenkragen und einer lose zu knüpfenden Schärpe verziert.

8923

Für 8jährige braucht man 2¾ Yards 36 Zoll und ⅝ Yard kontrastirendes, 27 Zoll breites Material.

Schnittmuster Nr. 8923. 4 Größen: Für Mädchen im Alter von 6 bis 12 Jahren.

Schnittmuster sind unter Angabe der gewünschten Größe und der betreffenden Nummer gegen Einsendung von 10 Cents zu beziehen durch die „Mode-Abteilung" der „Abendpost", 223 W. Washington Str., Chicago, Jll. Checks und „Money Orders" sollten auf „The Abendpost Co." ausgestellt werden.

Ein Opfer der Treue.

Skizze aus dem Leben. Von Josef Orler.

So jung und schön! Selbst des Todes eisige Hand hatte das edelgeformte Antlitz nicht zu entstellen vermocht; nur um die schwellenden Lippen lag ein starrer Zug des Schmerzes. Der Tod mußte beinahe momentan eingetreten sein.

„Ein Schuß ins Herz," hatte soeben der Gerichtsarzt, der die Leiche untersuchte, erklärt. „Marchesa R. ist eines gewaltsamen Todes durch eine fremde Hand gestorben."

„Marchesa R., die Gattin eines hochgestellten, pensionirten Offiziers, dessen Name der Geschichte angehörte, eine der gefeiertsten Schönheiten des Landes, ermordet! Mit dieser Schreckensnachricht war ich beim ersten Morgengrauen aus dem Schlummer geweckt worden. Ein Polizeiagent hatte sie mit der Order des Polizeipräsidenten an mich gebracht, unverzüglich nach dem Tatorte, dem eine Stunde von der Stadt entlegenen Schlosse des Marchesen, mit der Gerichtskommission abzugehen.

Wir hatten keine Minute verloren, mittels eines raschen Gefährtes waren wir in kürzester Frist nach dem Schlosse gelangt, das wir in größter Aufregung gefunden. Im Hofe eine Gruppe von Leuten aus der Umgebung, welche bereits die Entsetzenskunde vernommen, die zahlreiche Dienerschaft verstört und fassungslos, nur auf meine wiederholte Aufforderung im Stande, uns den Weg zum Schlafgemache der Marchesa zu weisen, wo der Leichnam auf einem Diwan gebettet lag. Die Tote war in vollständiger Straßentoilette, ein kleines Hütchen, unter welchem die schwarzen Haarlocken hervorquollen, auf dem Kopfe, die Hände behandschuht. Sie mußte entweder nach Hause zurückgekehrt, oder zum Ausgange bereit gewesen sein, als sie der tötliche Schuß getroffen. Ein dunkelroter Streifen, der sich von der linken Brustseite über die graue Taille hinzog und auf dem weichen schwellenden Festteppiche einen unheimlichen Flecken gebildet hatte, verriet sofort die Stelle der Wunde.

Ein Schuß ins Herz. Wer war der Mörder?

„Wo ist Marchesa R.?" fragte ich den Diener, der uns hergeleitet.

„Mein Vater ist außer Stande, hier zu erscheinen. Ich selbst habe ihn vor Ihrer Ankunft fortgeführt und bin bereit, Ihnen die nötigen Auskünfte über das — Unglück zu geben." Ein junger, hochgewachsener Mann, der unbemerkt in das Zimmer getreten war, hatte mir diese Antwort gegeben. Sein auffallend hübsches Antlitz war zwar bleich, trug aber im Hinblicke auf das jugendliche Alter des Mannes, der kaum über zwanzig Jahre zählen mochte, eine merkwürdige Ruhe und Fassung zur Schau.

„Nur ein Unglück?" fragte ich zweifelnden Tones.

„Für unser Haus ein schweres Unglück, Herr Kommissär, das keineswegs dadurch gemildert wird, falls Sie zur Freude der sensationslustigen Menge ein Verbrechen zu konstatieren vermögen."

„Herr Marchese, ich stehe hier im Dienste der Pflicht, mein Vorgehen wird nur durch eines geleitet — das Gesetz. Alle Umstände sprechen dafür, daß ein Verbrechen begangen wurde, meine Aufgabe ist es daher, den Täter zu suchen. Herr Marchese, kennen Sie den Mörder?"

Der junge Mann blickte starr vor sich hin, er überlegte die Antwort, die er mir geben sollte.

Ich durfte ihm hierzu keine Zeit lassen. „Sprechen Sie, Herr Marchese," wiederholte hinter mir eine hohle Stimme gleich einem Echo. Betroffen blickte ich mich um. Ein ältlicher Mann mit graumelierten Haaren kauerte auf dem Boden und blickte mit fahlem, entstelltem Antlitze zu mir auf. Lautlos mußte er auf den weichen Teppichen von irgend einer Ecke des großen Gemaches auf den Knieen hierhergerutscht sein.

„Sprechen Sie, Herr Marchese, verraten Sie dem Herrn Kommissär ohne Scheu, daß ich es gewesen bin, der die gnädige Frau Marchese ermordet hat."

„Sie, der Mörder?"

„Ja, ich, Andrea Cola, des Marchese Leibdiener, ich habe sie ermordet aus Rache, weil sie mir übel gesinnt war, mich verleumdet hat und aus dem Dienste des Marchese, den ich 25 Jahre hindurch treu versehen, fortgejagt haben wollte. Nicht wahr, junger Herr Marchese, so ist es?"

Der junge Mann antwortete nicht, in seinem Antlitze aber zuckte es in heftigster Erregung.

„So sprechen Sie doch, sagen Sie ja, Sie müssen es wissen, da Sie der erste am Platze waren, als ich den unglücklichen Schuß getan. Dort war es, auf der Schwelle der Türe, ich stand verdeckt hinter der Portiere — hier, hier ist die Waffe, mit der ich den Mord begangen, die ich zu dem Zwecke dem jungen Herrn Marchese entwendet."

Damit reichte er mir einen Revolver, den er unter seinem Rocke verborgen gehalten.

„O, Sie sind so gütig, Herr Marchese, Sie wollten mich, einen alten Diener Ihres Hauses, nicht den Gerichten ausliefern. Wie sehr ich Ihnen dafür dankbar bin! Aber es ist umsonst jetzt, die Beweise sind ja so klar, kein Leugnen würde mehr helfen. Nicht wahr, Herr Marchese, dies ist Ihr Revolver?"

„Ja, er ists," preßte der junge Mann hervor.

„Er ists! hören Sie, Herr Kommissär, mein junger Herr bestätigt es, bestätigt alles, was ich gestanden habe. Er will nicht, daß Andrea, der ihn schon als Kind auf seinen Knieen geschaukelt, auch noch als Lügner erscheinen soll, wenn er auch durch sein wildes Blut zum Mörder geworden. Herr Marchese, möge mir Gott verzeihen, was ich getan und ihrem guten, lieben Vater in Ihren Ersatz für den bitteren Verlust gewähren, den er heute erlitten durch meine — Mörderhand."

Andrea Cola bedeckte mit den Händen sein Antlitz, den jungen Mann erfaßte aber eine so heftige Gemütsbewegung, daß er aufschluchzend das Gemach verlassen mußte.

Die Selbstanklage Andrea Colas fand in den Erhebungen, die ich vornahm, ihre Bestätigung. Es waren kaum zwei Jahre verflossen, daß der alte Marchese R. nach mehrjähriger Wittwerschaft Leontine T., die bekannte Diva der Opera Grande in M., an den Traualtar geführt hatte. Diese Mesalliance hatte in den ersten Kreisen der Gesellschaft, in welchen der Marchese eine hervorragende Rolle gespielt, ebenso großes als peinliches Aufsehen erregt und er hatte sich gezwungen gesehen, auf einen nicht mißzuverstehenden Wink von höchster Seite seine Karriere aufzugeben und sich in das Privatleben zurückzuziehen. Dieses war anscheinend ein glückliches und geeignet gewesen, die Opfer, die er dafür gebracht, ihn vergessen zu lassen. Selbst die einzige Wolke, die anfangs den Himmel seines häuslichen Glückes getrübt, hatte sich verflüchtigt. Sein Sohn Alfredo, das einzige Kind seiner ersten Ehe, hatte seine begreifliche Abneigung gegen die ihm unter so mißlichen Verhältnissen wider Willen aufgedrängte Stiefmutter, von deren Schönheit und Liebreiz bestrickt, überwunden und war zu ihr in ein freundschaftliches Verhältniß getreten, dessen sich bereits die nimmermüde Medisance der Welt bemächtigt hatte.

Der einzige, der sich in die neu geschaffene Lage nicht finden zu können schien, war Andrea Cola. Ein Vierteljahrhundert im persönlichen Dienste des Marchese hatte er sich eine Stellung verschafft, die ihn mehr als Familienangehörigen wie als Diener erscheinen ließ. Seinen Herrn und dessen verstorbener Gemahlin mit Leib und Seele ergeben, hatte er alles getan, um des Marchese Ehe mit der „Komödiantin" zu hintertreiben und es sogar gewagt, dagegen Vorstellungen zu machen, welche die Drohung seiner Entlassung zur Folge hatten. Aber Andrea blieb dennoch im Dienst; sogar auch dann, als die neue Marchese, der seine Abneigung nicht verborgen bleiben konnte, gegen ihn offen Stellung nahm und jede Gelegenheit benutzte, um ihren Gemahl gegen ihn zu beeinflussen. Ein persönlicher Haß Andrea Colas gegen die Marchese war somit wohl verhanden. Erwies er sich aber so groß, daß er zum blutigen Verbrechen führen konnte, und welches war das Motiv, das den unmittelbaren Impuls dazu in der verflossenen Nacht gegeben? Dieses Rätsel mußte vorerst gelöst werden.

Wie die übereinstimmenden Aussagen der Dienerschaft bestätigten, war der alte Marchese am Abend vor dem Morde, nachdem eine Stunde früher eine Depesche seine unerwartete Ankunft gemeldet, von einer längeren Reise, die er in Familienangelegenheiten unternommen hatte, zurückgekehrt. Er hatte mit seiner Gemahlin soupiert und sich bereits von der Fahrt ermüdet zur Ruhe begeben, als der junge Marchese von einem Ausfluge in die Nachbarschaft spät heimkehrte. Was weiter geschehen wär, darüber wußte die Dienerschaft keinen Aufschluß zu geben, da sie gleich nach der Ankunft des jungen Herrn von Andrea Cola zur Ruhe geschickt worden war. Spät nach Mitternacht hatte dann plötzlich die Schreckenskunde das ganze Schloß aus dem Schlafe geschreckt, daß der Marchesa ein Unglück zugestoßen sei. Man fand sie, wie schon geschildert, mit durchschossener Brust in ihrem Schlafgemache auf; der junge Marchese und Andrea Cola waren die ersten bei der Leiche gewesen. —

Der traurigste Teil meiner Aufgabe war die Einvernahme des alten Marchese. Ich fand ihn in seinem Arbeitszimmer, einen gänzlich gebrochenen Mann. In der einen Nacht war der noch rüstige Herr ein Greis geworden.

„Was soll ich Ihnen sagen?" jammerte er. „Es scheint nicht möglich, daß Andrea, das Muster eines Dieners, ein solches Verbrechen verübt hat. Wissen Sie, wie er in meine Dienste kam? Vor mehr als fünfundzwanzig Jahren, als ich noch in P. als junger Offizier stationirt war, habe ich durch ein zufälliges Dazwischentreten einen blutigen Raufhandel zwischen jungen weinerhitzten Burschen geschlichtet. Andrea lag unter den Knieen seines Gegners, in dessen Hand ein scharfes Messer blitzte. Wäre ich eine Sekunde später gekommen, hätte Andrea das Eisen zwischen den Rippen gehabt. Dafür, daß ich ihm das Leben gerettet, wurde er der treueste Diener, den ein Herr sich wünschen kann. Wiederholt hat er mir dies in den schwierigsten Lagen meines Lebens bewiesen. Und er, der stets bereit gewesen wäre, für mich in den Tod zu gehen, sollte mir nun das Liebste auf Erden, mein Weib gemordet, mir mit grausamer Hand den letzten Sonnenstrahl meines Lebens geraubt haben? Nein, Herr, dann verstehe ich den Lauf dieser Welt nicht mehr!"

Ein Polizeiagent trat ein und meldete mir, daß man bei der Leibesvisitation Andrea Colas einen Brief gefunden habe, über dessen Entdeckung der alte Diener in die größte Aufregung geraten sei. Er habe sofort zu mir geführt werden wollen und als man ihm dies verweigert, einige Zeilen auf einen Zettel geschrieben und dringend gebeten, diesen gleichzeitig mit dem Briefe in meine Hände zu legen.

Hochgespannt entfaltete ich den Brief, der vielleicht Licht in das dunkle Geheimniß werfen konnte. Er war ohne Aufschrift und enthielt wenige Zeilen, von erregter Frauenhand flüchtig hingeworfen.

„Erwarte mich um Mitternacht im Parke. R. ist unvermutet zurückgekehrt, wir müssen fliehen. Ihm habe ich mich verkauft, dir hab' ich mein Herz geschenkt. Ich vermag nicht mehr, diese Komödie fortzuspielen, sonst müßte ich wahnsinnig werden. Der Schritt, vor dem du bisher zurückgebebt, muß jetzt geschehen. Ich habe alles vorbereitet. Entweder du folgst mir heute in die Freiheit, zu einem Leben der Liebe, oder ich gehe morgen hin und gestehe ihm alles. Er wird an mir zum Verbrecher werden, aber ich ziehe den raschen Tod dieser Sklaverei, die mich langsam mordet, vor. Wenn deine Schwüre nicht Lüge waren, so rette deine L.—

Und auf dem Zettel Colas stand: „Um des Himmels willen, Herr Kommissär, vernichten Sie das unselige Schreiben, das ich unterschlagen habe. Ich habe dieses Weib ermordet, um das graue Haupt des Marchese, sein erlauchtes Haus vor der Schande zu bewahren. In meiner Einfalt fand ich kein anderes Mittel. Glauben Sie den letzten Worten eines Toten."

„Wo ist Andrea Cola?" fragte ich erregt.

„Sicher verwahrt in einem Turmzimmer im dritten Stockwerke des Schlosses"

„So führen Sie mich sofort zu ihm."

Wir hatten indeß noch nicht das Zimmer verlassen, als in sichtlicher Bestürzung ein Gendarm eintrat.

„Herr Kommissär," meldete dieser, „der Häftling Cola ist bei einem Fluchtversuche aus dem Fenster seines Gewahrsams in den Schloßhof auf das Steinpflaster hinabgestürzt!"

„Tot?"

„Tot!"

„Also doch schuldig!" stöhnte der Marchese. „So hat er die Treue gehalten, die er mir geschworen?" —

Ja! so hatte er die Treue gehalten!! —

Ich zerknirschte den Brief, der die Schande des Hauses der Marchese R. barg. Andrea Cola mochte ruhig in seinem Grabe ruhen. Er sollte nicht umsonst das größte Opfer der Treue, das mir je in meinem vielbewegten Leben vorgekommen, gebracht haben!

— Doppeltes Interesse. — „Herr Prinzipal, die mir gewährte Gehaltsaufbesserung liegt ganz entschieden auch in Ihrem Interesse!" — „Wieso?" — „Weil ich gesonnen bin, noch heute um die Hand Ihrer Tochter anzuhalten!"

Die schrecklichen Folgen vergifteten Blutes.

Der Unschuldige leidet selbst noch im dritten und vierten Grad darunter, aber Heilung ist jetzt in Sicht.

Es wurde seit langem als natürliche Sache angenommen, daß die Sünde der Väter von den unschuldigen Nachkommen gebüßt werden müßten; es ist jedoch schwer, sich mit diesem Zustande auszusöhnen. Die Erbschaft körperlicher Gebrechen ist eine Last, unter welcher Tausende den Kampf ums Leben aufnehmen müssen.

Skrofel ist vielleicht das bemerkenswerteste der übertragenen Blutunreinigkeiten, obgleich es andere, schwerere Blutkrankheiten gibt, welche von einer Generation auf die andere übergehen. Ganz gleich an welcher ererbten Blutverunreinigung Ihr leidet, S. S. S. bietet Euch Hoffnung. Das Mittel ist seit über fünfzig Jahren in allgemeinem Gebrauch. Es ist rein vegetabilisch und enthält nicht das geringste chemische Bestandteil und es wirkt schnell auf das Blut, indem es alle Spuren der Ansteckung tilgt und vollständige Reinheit wieder herstellt.

Einige der schwersten Fälle von übertragener Blutvergiftung sind unter der Behandlung mit S. S. S. verschwunden und kein Fall sollte als unheilbar angesehen werden, wenn nicht vorher mit diesem großartigen Mittel ein gründlicher Versuch gemacht worden ist. S. S. S. wirkt als ein Gegengift bei jeder Verunreinigung des Blutes. Ihr könnt es in jeder Apotheke bekommen. Unser ärztlicher Hauptberater wird Euch mit Vergnügen jeden Rat kostenfrei geben, den Euer Fall erfordert. Schreibt heute an Swift Specific Co., 483 Swift Laboratory, Atlanta, Ga.

Anzeige

Bell System

Es ist eine gute Gewohnheit, "Good-by" oder etwas Aehnliches zu sagen, wenn Ihr eine Telephon-Unterhaltung beendet und im Begriff seid, den Receiver aufzuhängen.

Die Person, zu der Ihr gesprochen habt, ist dann sicher, daß Ihr fertig seid.

Indem Ihr dieser einfachen Praxis folgt, macht Ihr Eure Telephon-Unterhaltung angenehm und zufriedenstellend.

CHICAGO TELEPHONE COMPANY

Weinstein Quality Shoes.
634 West North Avenue

Es freut mich, bekannt machen zu können, daß unsere berühmten „Out Size"-Schuhe für korpulente Damen, auf die wir so lange gewartet haben, endlich eingetroffen sind; die heutigen Verhältnisse, die Knappheit des Leders und der Schuhmacher waren Ursache, daß viele unserer Kunden enttäuscht wurden, indem sie die gewünschten Schuhe nicht bekommen konnten. Ungefähr 100 Paar, in schwarzem und dunkel-lohfarbigem Kid, mit niedrigen, mittleren und hohen Absätzen. Etwas Passendes für jeden korpulenten Fuß. Das Paar aufwärts von **$6.50** Kommen Sie und suchen Sie sich ein oder mehrere Paare aus. Der Preis wird sicherlich steigen.

Vor der Inventuraufnahme haben wir unser Lager durchgesehen und verschiedene Partien im Preise herabgesetzt. Es sind hohe und niedrige Schuhe; meistens angebrochene Größen, aber fast alle Größen zur Auswahl vorhanden. Es sind alles hochfeine Schuhe. Ihr werdet erstaunt sein, solch wundervolle Werte zu finden.

Niedrige Schuhe das Paar zu..... **$1.48 & $1.98** | Hohe Schuhe das Paar zu.. **$1.48 & $1.98**

Kommen Sie, suchen Sie sich mehrere Paare aus für den Preis von einem.

Warum ist
OSCAR F. MAYER & BROS.
Wurst überall bevorzugt?
Weil dieselbe mit der peinlichsten Reinlichkeit aus dem besten Material hergestellt wird. Verlangt Euren Lieferanten derselben.

Auf der Stelle getötet.

Die zweijährige Anna Malisck von einem Kraftwagen überfahren.

In der Nähe der elterlichen Wohnung, Nr. 168 Western Ave., Blue Island, wurde gestern Nachmittag die zweijährige Anna Malisck von einem von dem Leichenbestatter Edward Moore, Mitglied der Firma Moore & Sons, bedienten Kraftwagen überfahren und auf der Stelle getötet. Moore ist verhaftet, aber gegen Bürgschaft bis zum Inquest auf freien Fuß gesetzt worden.

Ein von einem durchbrennenden Gespann nachgeschleifter Wagen der American Railway Expreß Company stieß gestern in der Nähe von Market Straße und Jackson Boulevard mit einem von dem Herrenkleiderfabrikanten W. P. Rogorsky, Mitglied der Firma McBride & Rogorsky, Nr. 823 W. Jackson Boulevard, bedienten Kraftwagen zusammen. Bei dieser Gelegenheit erlitt Rogorsky leichte Verletzungen. Beim Versuch, sich auf den Expreßwagen zu schwingen und die Pferde zu zügeln, glitt der Verkehrsordner Polizist Wm. T. Watts aus, fiel aufs Pflaster und verstauchte sich das rechte Handgelenk.

Anthony Adams, Nr. 6406 Süd Wood Straße, der am 4. Juli von einem Kraftwagen über den Haufen gefahren wurde, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Verletzungen im Burnside Hospital erlegen.

Die Hilfsstaatsanwälte James C. O'Brien, Walter Stanton und John Prystalski hatten mit ihren Gattinnen in einem Kraftwagen einen Ausflug unternommen. Auf der Rückfahrt kam in der Nähe von Niles das von Stanton gelenkte Gefährt ins Schliddern und rannte gegen einen Telegraphenpfosten. Die Insassen flogen hinaus, und Herr und Frau Prystalski wurden ernstlich verletzt; ersterer brach den einen Arm und seine Gattin erlitt innerlich Verletzungen, so daß ihre Ueberführung nach einem Hospital ratsam erschien. Die übrigen Teilnehmer an der Fahrt kamen mit unbedeutenden Abschürfungen davon.

A. N. Peterson, Polizeichef des Vorortes Winnetka, stieß gestern während einer Ausfahrt auf seinem Kraftfahrrad mit einem von Frank Tossi von Wilmette gelenkten Kraftwagen zusammen. Er trug einen Bruch des Fußgelenkes, sowie schmerzhafte Abschürfungen und Schnittwunden am Körper davon und wurde von Tossi nach dem Evanston Hospital geschafft.

Für Daheimgebliebene.

Der Sommerspielabend im Svithiodklub am 24. Juli bietet reiches Programm.

Das Programm des Sommerspielabends, den Anne Marie Baukal, Adolph Stoye und Kurt Benisch am kommenden Mittwoch im Svithiod Klub, 624 Wrightwood Ave., veranstalten, hat eine Bereicherung erfahren. Hildegard Pabst-Smits wird einen „Garden Dance" von Vargar und einen orientalischen Tanz mit Musik von Tschaikowski dazu fügen. Das Verslustspiel „Wenn wir altern", das die Veranstalter aufführen, spielt in der Rokokozeit und erhält dadurch auch äußerlich die anmutige Form, die Blumental in seinen Worten so meisterhaft beherrscht. In seinem Wesen ist es durchaus modern. Die Einzelvorträge sind künstlerisch gewählt, um den Abend in einer einheitlichen Stimmung zu halten. Frau Dr. Gustav Koehler hat für ihre Gesänge Lieder aus dem „Dreimäderlhaus" bestimmt. Die Künstler werden von Dr. Walter J. Briggs eingeführt werden. In den Räumen des Klubs, in denen es nicht an Erfrischungen fehlen wird, soll ein geselliges Beisammensein Gelegenheit geben, die Frage zu erörtern, ob die weitere Veranstaltung derartiger Abende wünschenswert ist.

Folgt der Mutter ins Grab.

Frank S. Ryan, Mitglied der Revisionsbehörde, an einer Operation gestorben.

Am Sterbelager seiner Mutter, Frau Ellen Fergus, wurde Montag Frank S. Ryan, Mitglied der Revisionsbehörde, von Blinddarmentzündung befallen, und gestern Abend, einige Stunden nach dem Begräbniß der Frau, ist er infolge der Operation im St. Annenhospital gestorben. Ehe er an das Sterbebett der Mutter geeilt war, hatte er stundenlang am Kaukus des demokratischen Countyausschusses teilgenommen, und sein durch die Aufregungen erschöpfter Körper war der Operation nicht mehr gewachsen. Diese wurde zu derselben Stunde ausgeführt, in welcher seine Mutter aus dem Leben schied. Er hinterläßt außer der Gattin zwei Töchter von sechzehn und dreizehn Jahren.

Ryan war 1874 in Chicago geboren und hatte sich wie auch seine Brüder Andrew, ehemals Stadtanwalt, und William, dereinst Vertreter der alt 34. Ward im Stadtrat, sobald er stimmberechtigt war, der Politik zugewendet. Er saß mehrere Jahre in demokratischen Countyzentralausschuß und war Schreiber im Countyschatzamt, wurde im sechsten Bezirk von William J. Morley Kongreßkandidat geschlagen und machte sich später als Hilfscountykämmerer durch seinen Kampf gegen die Wucherer und durch Einführung geschäftlicher Verbesserungen verdient. Im Jahre 1914 wurde er zum Mitglied der Revisionsbehörde gewählt und leitete im folgenden Jahre Robert M. Sweitzers Bewerbung um das Bürgermeisteramt. In der Herbstwahl dürfte sein Nachfolger erkoren werden.

Neue Offiziersschule.

Tausende von Studenten strömen nach Fort Sheridan.

In Fort Sheridan wimmelt es von Offiziersanwärtern, welche die am nächsten Montag beginnenden Offiziersausbildungskurse durchmachen wollen. Gestern ließen sich nicht weniger als 3000 Studenten und 300 Lehrer von Colleges und Universitäten des Mittelwestens und Südens einschreiben, und bis zum Beginn des Unterrichts werden mindestens noch weitere 200 kommen.

Da man nicht mehr als 2500 Teilnehmer erwartet hatte, so fehlt es an etwa 800 Gewehren, und damit diese Lücke ausgefüllt werden kann, wird das einheimische Bataillon Uebungen machen, welche keine Schußwaffen erfordern. Die Offiziersschule wird auch eine Gruppe von Militärärzten ausbilden; die Teilnehmer an diesem Unterricht müssen wenigstens zwei Jahre lang ein College besucht haben.

Major Edward M. McCaskey ist der Vorsteher der Schule, Hauptmann F. A. Opperman sein Adjutant. Zur Beschleunigung der Ausbildung der künftigen Offiziere sind 25 Abiturienten der vorigen Ausbildungsschule zurückbehalten worden. Die Neulinge werden fünf Bataillone bilden und den Kursus in sechzig Tagen durchmachen.

Die viertägige Jagd auf Drückeberger hat, wie der Vorsteher des hiesigen Justizamts, Hinton G. Clabaugh, mitteilt, der Armee 4000 neue Soldaten aus Chicago geliefert, darunter 500 solche, die formell als fahnenflüchtig zu betrachten waren. Fast alle wählten zwischen dem sofortigen Eintritt ins Heer und einem Strafprozeß das erstere, und es verbleiben nur noch wenige Fälle zu erledigen. Die betreffenden Häftlinge werden von der städtischen Polizei auf der städtischen Mole gefangen gehalten.

Bei dem Streifzug sind den Behörden nebenbei auch viele bekannte Verbrecher und verdächtiges Gesindel in die Hände geraten, Leute, die im Gewirr der Großstadt untergetaucht waren. Eine merkliche Abnahme der Verbrechen gehört daher zu den Folgen der Jagd.

In Fort Sheridan befinden sich gegenwärtig über 200 Drückeberger, die nach Camp Grant weiterbefördert werden sollen.

Zwei junge Schauspielerinnen erregten gestern Abend im Französischen Saale des Kongreß Hotels dadurch Aufsehen, daß sie, nachdem sie ihre Suppe gegessen hatten, die Teller auf dem Fußboden zerbrachen, angeblich weil die Teller eine deutsche Fabrikmarke trugen. Die Dämchen wurden wegen groben Unfugs verhaftet. John B. Lacey, der Superintendent des Hotels, glaubt, daß Reklamesucht der Hauptbeweggrund zu der „patriotischen" Tat gewesen ist.

Schwer mißhandelt.

An W. 12. Straße und S. Winchester Ave. geriet gestern Nachmittag O. Friedman, Nr. 1435 Süd Halsted Str., mit einem ihm unbekannten Farbigen in Streit. Dieser fand damit seinen Abschluß, daß der Mohr den Gegner mit einer Schaufel niederschlug und das Weite suchte. Es gelang ihm auch, die Flucht zu bewerkstelligen. Der Mißhandelte, der einen Schädelbruch erlitt, befindet sich in ärztlicher Behandlung.

Auch die Vierte klagte.

Isabella C. Weber, die vierte Gattin von Henry G. Weber, 7543 Ridge Boulevard, dem wohlhabenden Landmakler von Rogers Park, hat diesen gestern auf Scheidung und Nährgeld verklagt; sie will auch ihren Mädchennamen Clorton wieder annehmen. Sie bezichtigt Weber, sie an den Füßen die Treppe hinabgeschleift zu haben, und anderer Mißhandlungen. Der dritten „Gattin" Webers wurden unlängst, wie berichtet, $1125 Schadenersatz wegen gebrochenen Heiratsversprechens zugesprochen.

Ein Riesenstör.

Vor einer Markthalle in der Fulton Str. war gestern ein von Chas. Young in Muskegon, Mich., gefangener Stör von außergewöhnlicher Größe ausgestellt. Das Tier wog, als es aus dem Wasser gezogen wurde, 224 Pfund. Es lieferte 14 Quarts Kaviar und ist der größte seit 12 Jahren im Michigansee gefangene Stör. Nach der Räucherung hat der Fisch einen Wert von 90 Cts. das Pfund; er könnte eine Mahlzeit für 885 Personen abgeben.

Retter in der Not.

Beim Baden im See am Fuße der 51. Straße machte gestern Abend der 19 Jahre alte Wm. Haubenschuld, Nr. 3954 S. Michigan Boulevard, einen Kopfsprung, schlug mit dem Schädel auf dem Grunde auf, wurde betäubt und wäre ertrunken, wenn ihm nicht der Strandwärter E. D. Reese zu Hilfe gekommen wäre und ihn herausgefischt hätte. Der Verunglückte erholte sich bald wieder.

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
Immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher

Means' Briefe.

Das Wasserzeichen im Papier, und die Ueberwachung der Frau King.

Kitzliche Fragen.

Ein Junge, der seinen Vater nicht kennt. — Die übliche Anzahl Scheidungsklagen kinderloser Eheleute heute angestrengt.

Immer neue Ueberraschungen zeitigt das Verhör von Gaston Means, dem Privatsekretär und Sachwalter der Millionärswittwe Maud King in dem Prozeß um das zweite angeblich gefälschte Testament John C. Kings vor Nachlaßrichter Horner. Vom Anwalt der Northern Trust Co., Reichmann, welche sich an der Bekämpfung des Testaments als gefälscht beteiligt, weil der Verstorbene ihr Kunde war und ihr verstorbener Präsident Byron A. Smith auf dem zweiten Testament als Zeuge vorhanden ist, wurde Means heute gefragt, was dessen Schwiegervater W. R. Patterson mit der Bemerkung in einem an Means gerichteten Briefe meine, er solle auf die Wasserzeichen im Papier achten. Aus diesen kann man ersehen, wann das Papier hergestellt worden ist. Der Zeuge entgegnete, er habe mit solchen Zeichen ermitteln wollen, ob Kings zweites Testament auf Papier der Northern Trust Co. und in deren Bank angefertigt worden sei. Er habe daraufhin das Papier mit dem anderer Dokumente in Kings Sicherheitsfach verglichen. Byron A. Smith habe Frau King bewegen wollen, ihren Anwalt Melville zu entlassen, wie ihm des letzteren Gattin gesagt habe.

„Haben nicht Sie und Frau Melville versucht, Schriftstücke für diesen Prozeß aufzubringen?" fragte Reichmann weiter. „Keineswegs," war die Antwort.

„Ist es nicht wahr, daß Frau King niemals gewisse Schriftstücke unterzeichnet hat?" „Sie hat sie unterzeichnet."

Means erklärte die Tatsache, daß er zwei Zettel mit den Namenszügen von Frau King, Frau Melville und anderen Frauen in Frau Kings Umgebung besaß, damit, daß er Frau King vor Fälschungen habe schützen wollen. Auf den Einwand, daß er deren Unterschrift doch in zahlreichen Briefen besessen habe, antwortete er, diese Briefe seien privater Natur.

„Sie haben die Unterschriften auf den Listen nie einem Handschriftkundigen unterbreitet?" fragte Anwalt Reichmann weiter. „Nein." Ebenso lautete die Antwort auf die Frage, ob der Zeuge die Unterschriften zu irgend einem Zwecke verwenden wollte. Er gab zu, daß er sich aus Paris eine beglaubigte Abschrift des Protokolls der Frau King von ihrem ersten Gatten habe kommen lassen, bestritt aber den Umschlag nicht abgenommen zu haben. Dieser soll nach Reichmanns Andeutung zur Anfertigung des zweiten Testaments oder anderer wichtiger Schriftstücke benutzt worden sein.

Vor einem Jahre zog Frau King mit ihrer Umgebung von Chicago nach Asheville, Nordkarolina. Means versuchte das geheim zu halten und schrieb seinem Bruder Afton nach New York in diesem Sinne, beauftragte ihn auch, alle an Frau King und die anderen Damen gerichteten Briefe und Telegramme an ihn persönlich nachzuschicken. „Damit Sie solche auswählen konnten, welche Frau King und die anderen Frauen erhalten sollten und welche nicht?" fragte der Anwalt. „Nein, um die Frauen vor den Zeitungsleuten und Advokaten zu bewahren," war die Antwort.

„Warum sind Sie nicht mit Frau King nach der Northern Trust Co. gegangen, als Sie das zweite Testament fanden, wenn Sie keine unlauteren Absichten hatten?" „Weil ich mit der Northern Trust Co. nichts zu tun haben wollte." „Hatten Sie etwas zu verbergen?" „Durchaus nicht."

Der Zeuge erzählte, daß er Charles J. Hughes in New York durch Karl Schurz, ehemals Anwalt der Hamburg-Amerikalinie, als Anwälte für Frau King in diesem Prozeß habe gewinnen wollen; er hätte 22.5 Prozent und Schurz fünf Prozent erhalten sollen von dem Betrag, der Frau King auf Grund des zweiten Testaments aus dem Nachlaß ihres Gatten zugesprochen worden wäre.

Ein New Yorker Anwalt, Mahane, sagte gestern Nachmittag aus, daß er Means vertreten habe, als dieser im Herbst 1915 zwanzig Tauchbootjäger bei der Greenport Basin Co. in New York habe bauen lassen wollen. Means habe einen Vertrag zu $23,000 für jedes Boot abschließen wollen und angedeutet, diese seien für einen Kriegführenden bestimmt, der Auftrag komme aus London. Means habe einst $100,000 Baargeld ihm gezeigt. Aus dem Handel sei nichts geworden, weil die Ver. Staaten die Ausfuhr verboten hätten.

„Ich kenne meinen Vater nicht."

„Ich kenne meinen Vater nicht," sagte der achtjährige Rudolph Sommers heute zu Richter Hoover im Countygericht, als er gefragt wurde, weshalb er seinen Vater nicht begrüßt hatte, als dieser in der Kirche nach der Sonntagsschule auf ihn wartete. Die Eltern des Kindes sind geschieden und sind neue Ehen eingegangen. Der Knabe ist bei der Mutter, Rose, Gattin des Handwerkers Joseph Zapstockey, 5144 Süd Talmann Ave., die seither Mutter von vier anderen Kindern geworden ist. Der Vater und dessen neue Gattin wollen Rudolph gern zu sich nehmen, und Frau Rose soll ihrer Nachforscherin auch derartige Versprechungen gemacht, aber den Beamten der sozialen Fürsorge hingegen erklärt haben, sie werde sich nie von dem Kinde trennen. Sie war angewiesen worden, dem Vater das Kind jeden Sonntag zu überlassen und zwar nach der Sonntagschule, und da erzählte das Kind, es kenne seinen Vater nicht. Der Richter argwöhnte aber böse Absicht seitens der Mutter und deutete an, daß er das Kind dem Vater ganz zuweisen möchte, falls die Mutter den Gerichtsbefehl nicht streng befolge.

Der Nachlaß.

Im Nachlaßgericht wurden heute die Testamente von Edward Ellsworth, 18 Washington Boulevard, Oak Park, und von Margarete Burbach, 7131 Wentworth Avenue, bestätigt. Elsworth hat seiner Gattin und seinen sieben Kindern $20,500 hinterlassen, Frau Burbach ihren drei Kindern $12,000.

Neue Scheidungsklagen.

Unter den heute angestrengten Scheidungsklagen sind die folgenden:

Grace gegen Alpheus Freeman; hatten am 10. September 1908 geheiratet; nach sieben Jahren verlassen. Keine Kinder.

Henry H. gegen Anna Baumgartner; heirateten am 16. Oktober 1915; trennten sich vor einem Jahre infolge schwerer Mißhandlungen. Zuletzt soll sie seine Nase blutig geschlagen, auch sich gegen das Treugelübde vergangen haben.

Katerine gegen Louis J. Fargo; Neujahr 1916 nach vierzehnjähriger Ehe angeblich ohne Grund verlassen. Die Frau verlangt das Recht des Besuchs des fünfzehnjährigen Kindes, das, wie sie sagt, beim Vater in guter Pflege ist.

Karl P. gegen Berta Sanderholm; hatten in Minneapolis vor elf Jahren geheiratet; Kinder sind nicht da, vor zwei Jahren verlassen.

Emerson gegen Violet Lehner; trennten sich vor einem Jahre, kaum neun Monate nach der Verehelichung; haben ein Kind. Ehebruch.

Emma gegen Richard J. Martwick, einem Schankwärter; seit dem 6. April 1899 verheiratet, haben sich erst heute getrennt, als die Frau angeblich von des Gatten Treiben mit May Clark erfuhr. Sie verlangt $10 Nährgeld für sich und die beiden halb erwachsenen Söhne.

Agnes gegen Ralph L. Steinkupft; hatten am 15. März 1914 in St. Louis geheiratet. Zwei Monate später verlassen; keine Kinder.

Ein Geständniß.

James Driscoll hat es angeblich der Staatsanwaltschaft abgelegt.

Es verlautete heute im Kriminalgerichtsgebäude, ein gewisser James Driscoll habe dem ersten Hilfsstaatsanwalt Michael F. Sullivan das Geständniß abgelegt, daß er einer der drei Männer gewesen sei, die die Juwelenhandlung der Heller & Rose im Marshall Field Annex um Juwelen im Werte von $150,000 beraubt haben. Der genannte Hilfsstaatsanwalt wurde heute von einem Vertreter der „Abendpost" um Bestätigung dieses Gerichtes angegangen, worauf er erklärte, daß er weder die Wahrheit des Gerüchtes bestätigen, noch es in Abrede stellen könne. Er gab zu, daß mit Driscoll gestern und heute lange Verhöre angestellt wurden und daß hierdurch ein Resultat erzielt worden sei, das Licht auf die ganze Geschichte des Juwelenraubes werfen dürfte.

Das Gerücht besagte auch, daß der am Donnerstag Morgen entflohene Martin Sicks alias „Big Six", zuerst sich als Detektive ausgegeben, als er das Geschäftslokal von Heller-Rose betrat, und so die Aufmerksamkeit der Angestellten so lange von seinen Genossen abgelenkt habe, bis letztere ihre Revolver ziehen konnten, um die Anwesenden, bis der Raub ausgeführt war, in Schach zu halten. Weitere Verhaftungen wurden in dieser Sache vorgenommen, und unter den Verhafteten befinden sich der Juwelenhändler J. H. Starr, dessen Geschäft sich ebenfalls im Marshall Fields Annex, ein Stockwerk höher als das der Heller-Rose Co. befindet, sowie dessen Angestellter J. G. Sampson. Es verlautet, daß der entflohene Martin Sicks sich im Gebiet der Viehhöfe aufhalte, wo tuf ihn gefahndet wird. Gegen Mittag wurden Beamte der Staatsanwaltschaft und Polizei nach der Stockmans Trust & Savingsbank, 63 Süd Halsted Straße, geschickt, in deren Sicherheitsgewölben sich eine Kassette mit einem Teil der geraubten Juwelen befinden soll.

Vor Richter Denis E. Sullivan war heute Vormittag ein Habeas Corpusverfahren zugunsten von Sampson und Starr angestrengt und die Verhandlung auf heute Nachmittag angesetzt worden. Um Mittag aber hatte die Polizei gegen die Genannten, sowie gegen George Fritzell im Stadtgericht an der Harrison Straße bereits Haftbefehle erwirkt, in denen sie der Teilnahme an der Beraubung der Heller-Rose Jewelry Co. beschuldigt werden, und durch dieses Vorgehen der Polizei wurde das Habeas Corpusverfahren gegenstandslos. Die Bürgschaft der Häftlinge wurde auf je $500,000 angesetzt.

— Steigerung. — „Du, Freund, wie viel Worte stenographirst du in einer Minute?" — „Ach, so zirka 70 bis 80, und wenn ich hitzig werde, noch 10 bis 15 mehr!"

— Frommer Wunsch. — Student (vor dem Leihhaus): „Herrgott, wenn ich jetzt meine Uhr auslösen könnt', dann hätt' ich doch wieder was zum Versetzen!"

Candy-Bargain!
500 Schachteln Bunte's gemischte Schokolade, regulärer 85c Wert, in fancy Schachteln gepackt, alles frische Waare. (Keine Post- oder Telephon-Bestellungen) 49c
Hauptfloor.

State, Jackson, Van Buren Streets — 2d Floor "L" Entrance
ROTHSCHILD & COMPANY

Werden schnell verkauft!

Anzüge Werte bis zu $30, zu $18.75

Gute Neuigkeiten für Samstag für eintausend denkende Männer, die einsehen, daß gerade jetzt die beste Zeit ist, Geld zu sparen an Kleidern. Die Anzüge in diesem Räumungsverkauf sind passend zu sofortigem Tragen, oder um sie für nächsten Herbst oder Winter zu halten. Jeder Mann, der einen oder mehr dieser $18.75 Anzüge morgen kauft, kann sich für Monate hinaus beglückwünschen. **Sie bestehen aus einem prächtigen Einkauf mit kurzen Partien von unserem regulären Lager, Werte bietend, wie sie anderswo in Chicago morgen nicht zu haben sein werden.** Reichhaltige Auswahl von feschen Effekten, flotte Modelle für junge Männer, in grünen, blauen und braunen Mischungen. Sowie einige in einfarbig, meist viertel- und halbgefüttert, Größen 32 bis 40. **Sowie Männer-Anzüge in Größen 36 bis 44, Worsted und Cassimeres, in hübschen Mischungen, reguläre Größen, für Korpulente und Lange, Werte bis zu $30.00, zu $18.75.**
Zweiter Floor.

Sommer-Anzüge für Männer, $10.50
In hellen oder mittleren Farben, Seidenmischungen, hübsche Auswahl von Farben, alle Größen, 34 bis 44, für reguläre, korpulent und lang Gebaute, $15.00 Werte, zu..

Männerhosen, aus gemischten Suitings gemacht, Größen 30 bis 44, zu $4.75. | **Outing-Hosen**, aus weißen Serges gem., mit hübschen schwarzen Streifen, $5 u. $3.85. | **Khaki Hosen**, vorzügliche Qualität, mit Gürtel Loops u. Cuff Bottoms, $1.45. | **Feine Office-Röcke** für Männer, schön gemacht, Größ. 35 bis 48, zu $4.75.

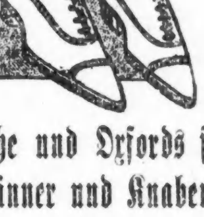
Hurrah! Militärische Knabenanzüge, $4.95
Diese Anzüge sind aus feinem Khaki gemacht, Röcke sind anschließend, Hosen laced bis zum Knie. Knaben von 6 bis 16 Jahren können von dieser Partie ausgestattet werden, inkl. Leggings, $4.95.
Feine Sommeranzüge für Knaben; der Rock in Skeleton Fasson, Patch Taschen, volle Gürtel Loops und Uhrtasche; Alter 7 bis 17 Jahre........ $4.75

Männer-Stroh-Hüte, Werte bis zu $2.50, zu $1.45

Männer-Sennits, hochfeine Fassons, perfekt gemacht, wert bis zu $2.50, um zu räumen, $1.45.
Panamas, Tokos und fancy Braid-Hüte in Maisfarben, große Auswahl v. Fassons, wert bis zu $4, um schnell damit zu räumen, morgen zu $1.95
Männer-Mützen, leicht, taped Nähte — zu 95c

Taffeta-Kleider für Mädchen, speziell zu $19.75

Die neuesten Modeschöpfungen der Saison kommen in diesen Kleidern zum Ausdruck; Stoffe sind feine Qualität Taffetaseide, aufgemacht mit Tunic Röcken, Organdy- und Satinkragen, Taffeta- und Georgette-Aermeln, Größen 14 bis 18 Jahre, ein Modell abgebildet, $19.75.
Taffetakleider f. junge Mädchen, Tunic Röcke, Satin- und Georgettekragen; 14 bis 18 Jahre; speziell zu $16.75.
Spezielle Ausstellung von neuen Satinkleidern, zu **$25, $29.75, $32.50**



Schuhe und Oxfords für Männer und Knaben
Muster Partien u. angebroch. Partien matte Calf u. Patentleder, Räumungs-Preis $2.90
Zweiter Floor.

Bargains in Zigarren
El Continuo 10c Zigarren, in der großen Perfecto Fasson, in den berühmten San Alto Fabriken gemacht, mit langer Havana-Einlage und im Schatten gewachsenen Deckblatt, 5 für 33c; Kiste von 50, $3.25.
Purola, 10c Porto Rican Zigarre, 5 für 28c; Kiste von 50, $2.75.
El Roi Tan Belvideres, 3 für 25c Gr., 5 für 37c; Kiste von 50, $3.65.
Muriel Manhattan oder La Azora Washington, 5 für 43c; Kiste von 50, zu $4.25.
Rudyard Kipling, milde Havana, 3 für 25c; Kiste von 50, $4.00.
La Preferencia New Operas, 6c Zigarre, Tin mit 10, 50c.
Donna Esma, importirte Zigarren, 5 für 25c; Kiste von 50, $2.25.
La Azoras Operas, milde Zigarre, 5 für 25c; Kiste von 50, $2.25.
Hauptfloor.

Schön garnirte Hüte, $3.95
$5 und $6 Werte

Eine höchst reizende Auswahl moderner Hüte für Damen und Mädchen. Hüte, die wirklich für $5 oder $6 verkauft werden könnten.
Mushrooms, Sailors, Pokes
Die Stoffe sind identisch mit denjenigen, die in vielen der teuren Hüte verwendet werden; feine Georgette Crepe, Seidenbänder und feine Qualität Satin; sowie Hüte in Kombinationen von Crepe und Bändern; — in marineblau, rosa und anderen guten Farben; viele Moden, gerade so wünschenswert wie die abgebildete; Auswahl zu $3.95
Hüte frei garnirt. Vierter Floor.

Ausstattungswaaren für Männer
$1.25 Union Suits für Männer, 85c

Feines Assortment von Sommergewicht Union Suits, in Nainsook, gerippte u. flache Baumwolle; kurzärmlige Garments in Knie- u. Knöchel-Länge, oder ohne Aermel und Knielänge; $1.25 und $1.50 Sorten, zu........ 85c
$2.00 Muster Union Suits für Männer, fein gerippt, weiße und Ecru Baumwolle und Lisle Thread, kurze Aermel, Ankle Länge $1.39
Leichte seidene Sommer-Halsbinden für Männer, — Open End, Slip easy Halsband, gemusterte Effekte und Polkatupfen.......... 50c
59c Faserseide Männersocken, in schwarz, weiß und farbig, feine Qualität........ 39c
50c Brighton Satin Pad Männer-Strumpfhalter — goldplattirt. Besatz, das Paar zu.... 25c
1.50 feine Muslin Nachthemden für Männer, niedriger Hals, hübsch besetzt, in vollem Schnitt, zu.. $1.25
35c Tub Seide Waschhalsbinden für Männer, hübsche gestreifte Centers, zu..... 25c
Hauptfloor.

Bücher reduzirt auf 65c das Stück

Penrod & Sam	Tarkington
Following the Star	Barclay
Just David	Porter
Secret of the Storm Country	White
Best o' Luck	McClintock
Hilltop on the Marne	Aldrich
His Unknown Wife	Tracy
Nimrod Jones	Coolidge
Salt of the Earth	Sidgwick
Little Miß Grouch	Adams
Insidious Dr. Fu Manchu	Rohmer
Circuit Rider's Widow	Harris
Leopard Woman	White
Mildew Manse	Maniates

Hauptfloor.

„My Four Years in Germany", von James W. Gerard, früher für $2 verkauft, Kopie zu 75c
Hauptfloor.

Ausgewähltes Fleisch
Spring Chickens, frisch geschlachtet, Pfund 45c
Junge Enten und fancy Hennen zu niedrigsten Preisen.
Rib Roast of Prime Beef, Pfd., 35c und.... 30c
Pot Roast, — ausgesuchter Schnitt von Prime Beef, das Pfund 28c
Ausgewählte Steaks, entweder Sirloin, Porterhouse oder Round, Pfd.. 35c
Rindszungen, frisch oder gepökelt, Pfd...... 28c
Spring Lamb, Hinterviertel, Pfund, 32c; Vorderviertel, Pfund 25c
Fancy weißes Kalbfleisch — Leg oder Loin, Pfund, 34c — Schulter oder Brust, Pfund 26c
Schmackhafter kalter Schinken, geschnitt., Pfd. 55c
Siebenter Floor.

Grocery-Ersparnisse
5 Pfund Steinkrug Richelieu Erdbeeren oder Himbeeren-Jelly— 1918 Ernte, $1.75.
Richelieu Salat Dressing — Flasche, 35c.
B. & M. New Pack Lobster; Nr. 1 flache Büchse, 69c.
Pioneer Brand Minced Sea Clams, Büchse, 22c.
Extra fancy amerikanischer Schweizer Käse, Pfd., 69c.
Frisch gemachter Pimento Käse, Pfund, 40c.
Libby's Süß-Kartoffeln, Nr. 2½ Größe Büchse, 29c.
Fancy neue Koch-Aepfel — Pfund, 10c.
Heinz' Pure Malt Essig — ½ Gall.-Flasche, 58c.
Fancy lange grüne Gurken; Stück, 7½c.
Heinz' Dill Gurken, Büchse, 25c.
20 Unzen Mason Jar süße Gherkin-Gurken oder süße und saure Zwiebeln, 25c.
Fancy Michigan Sellerie — Bündel, 15c.
Siebenter Floor.
United States Food Administration License Nummer G-10333.

In Abrede gestellt.

McGee behauptet, es sei am Badestrand nichts Ungehöriges vorgekommen.

Im Sheffield Ave.-Polizeigericht kam gestern die auf tätlichen Angriff lautende Anklage gegen William McGee, Superintendent des städtischen Strandbades an der Clarendon Avenue, und den städtischen Polizisten Jacob Brown zur Verhandlung. Als Anklägerin gegen sie trat Frau Lillian McFader, 4728 Kenmore Avenue, auf. Sie sagte auf dem Zeugenstand aus, daß sie, einer Einladung der beiden Männer folgend, zusammen mit einer Bekannten, der 2211 Bissell Straße wohnhaften Frau Fannie Hammell, am Freitag spät Abends den Badestrand besuchte und dort, nachdem sie wider ihren Wunsch veranlaßt worden war, Schnaps zu trinken, von McGee und Brown tätlich angegriffen wurde. Die Kleider seien ihr buchstäblich vom Leibe gerissen worden, bevor es ihr gelungen sei, sich vor ihren Verfolgern in Sicherheit zu bringen.

McGee, der vorläufig seines Amtes enthoben wurde, und Brown stellen die gegen sie erhobenen Beschuldigungen entschieden in Abrede. Auch Louis Barry, ein Wächter des Badestrandes, und der 509 Briar Place wohnhafte George Mueller, die zur Zeit des angeblichen Vorkommnisses sich am Badestrand befanden, sowie Frau Hammell selbst sagten aus, daß nichts Ungehöriges vorgefallen sei. Die Verhandlung wird heute fortgesetzt.

— Wer keine Träne weinen kann, der kann auch keine trocknen!

Hinter schwedischen Gardinen.

Der 66jährige Anwalt Gordon Williams aus Rockford, Ill., wurde hier unter der Anklage verhaftet, Frau E. Woodworth, Nr. 4529 Prairie Ave., um $160 geprellt zu haben. Frau Woodworth behauptet, er habe ihr unbefugterweise vor sechs Monaten ein Haus vermietet und sich später geweigert, ihr den für ein Vierteljahr im Voraus entrichteten Mietszins zurückzuerstatten.

•Leset die „Sonntagpost".

Kranke Leute!

Es kostet nichts, Dr. Roß wegen irgend einer Krankheit oder Schwäche zu konsultiren. Die neuesten Heilmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, Blutstörungen, ansteckende Krankheiten, Nervenschwäche, chronische, private u. alle Harnleiden. **Das ausgezeichnete Heilmittel 914 (verbessertes 606) für die Heilung von Blutvergiftung.**
Dr. Roß' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.
Untersuchung frei. Dr. Roß berechnet so wenig, daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.
Dr. B. M. ROSS, Spezialist,
Etablirt in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben alten Platz.
Ein graduirter und lizensirter Arzt seit 1882.
35 Süd Dearborn Straße
Ecke Monroe, Chicago.
Im Crilly-Gebäude, Suites 506—507.
Nehmt Elevator zum 5. Floor.
Sprechstunden: Täglich von 9 Morgens bis 4 Nachm. und an Sonntagen von 10 Vorm. bis 1; auch Montag, Mittwoch, Freitag u. Samstag Abds. v. 7—8. Es wird deutsch gesprochen.
jn30,jl2,6,7,9,10,12,14,17,19,21,24,26,28

Glimpflich davon gekommen.

Robert Reynolds und sein Hausgenosse erlitten nur leichte Verletzungen.

Ein von seinem Eigentümer Robert Reynolds, Nr. 1508 West 57. Str., selbst bedienter Kraftwagen stieß an der Wabash Avenue mit einer 51. Straße-Elektrischen zusammen. Bei dieser Gelegenheit haben Reynolds und sein Begleiter und Hausgenosse Thomas Shea leichte Verletzungen erlitten.

An der Ashland Ave. nahe der 39. Str. wurde ein etwa zehnjähriger Junge, der für einen gewissen Joseph Kubis gehalten wird, von einer Elektrischen überfahren und schwer verletzt. Im Countyhospital, wo er Aufnahme fand, ist es den Aerzten bisher nicht gelungen, den Ohnmächtigen ins Bewußtsein zurückzurufen.

Werden internirt.

Der Bundesmarschall hat die Reichsdeutschen Hermann Burow, Anton Killisch und Max Wolfgang und die Oesterreicher Mike Tamorevich und Louis Haßkis als feindliche Ausländer in Haft genommen und ihre Internierung beantragt. Burow befindet sich im Countygefängniß, die anderen wurden dem Psychopathischen Hospital zur Beobachtung ihres Geisteszustandes überwiesen.

* In einem Anfalle von Schwermut hat heute der 70jährige Charles Baker in seiner Wohnung, Nr. 807 S. State Str., sich erhängt. Die Leiche befindet sich im Bestattungsgeschäft Nr. 838 Wabash Ave. Dort wird auch der Koroner seines Amtes walten.

Aus den Freitagsverlustlisten.

Washington, 19. Juli. Unter den 73 Namen der heute mitgeteilten Armeeverlustliste sind folgende mittelwestliche:

Gefallen im Kampf — Sergeant Ralph Barker, Mount Vernon, Ind.; Gemeine Albert E. Dralle, Seward, Kan.; **Erwin Martinson, Anchor, Ill.**

Wunden erlegen — Sergeant Chas. E. Cunningham, Grand Rapids, Mich.

An Krankheit gestorben — Koch Orin E. Amundson, Gruver, Ia.; Gemeine Wilford J. Breckenridge, New Richmond, Wis.; Clarence A. Euper, Woodland, Mich.

Tot durch Unfall oder andere Ursache — Sergeant Lowell D. Valentine, Minneapolis.

Schwer verwundet — Leutnant Jas. M. Wilson, Kalamazoo, Mich.; Sergeanten Jos. A. Boyd, Scipio, Okla.; **Homer L. Eskew, Dixon Springs, Ill.**; Korporal Gilbert L. Sutton, Ludington, Mich.; Gemeine Lloyd F. Blair, Bartley, Neb.; Jos. H. Botts, Hurdland, Mo.; Claire A. Brady, Cleveland; Arthur B. Davis, Industrial, W. Va.; Glen W. Godfrey, Luverne, Ia.; **Wit Joseph, 1649 W. 38. Str., Chicago**; William B. Lutteral, Princeß, Ky.; Romie H. Miller, Spencer, W. Va.; Viggo L. Olsen, Minden, Neb.; **Ira E. Rich, Carbondale, Ill.**; Glenn O. Roß, Parsons, Kan.; Claude M. Scott, Maysville, Ky.; Jas. D. Swick, Junior, W. Va.; Albert A. Tack, Brooklyn, Ia.

Im Kampf vermißt — Gemeiner Walter R. Stanton, Wakeeney, Kan.

Westliche Namen der Marinekorpsverluste.

Gefallen im Kampf — Sergeant John E. Kilgellon, Canton, O.; Gemeine Maroni Kleinman, Toquerville, Utah; Robert R. Lanham, Detroit; David G. Wisted, Duluth, Minn.

Wunden erlegen — Korporal Oscar J. Moore, Oxford, Ark.; Gemeine William A. Clark, St. Louis; **Jos. Danielson, 4315 N. Central Park Ave., Chicago**; McKinley Deaton, Barbersville, Ky.; Edmund M. Wilson, Pittsburg;

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"

Published daily except Sunday.

Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY".

223—225 W. Washington St.

Price per Copy .... 3 Cents
" per Month .... 55 Cents
By mail, in the states of Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota and Ohio, per year $4.50
Including "Sonntagpost", per year $6.00
In all other States and Canada the price will be per year $5.00
Including "Sonntagpost" per year $6.50
Price per "Sonntagpost" .... 3 Cents

„Abendpost"-Gebäude: 223 und 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.

Chicago —— Telephon: Franklin 5900 —— Illinois

Preis jeder Nummer 2 Cents; ins Haus geliefert per Monat 55 Cents
Per Post in den Staaten Illinois, Indiana, Iowa, Wisconsin, Michigan, Missouri, Minnesota und Ohio .... $4.50 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.00 per Jahr
In allen anderen Staaten und Canada ist der Preis .. $5.00 per Jahr
Einschließlich „Sonntagpost" .... $6.50 per Jahr
Preis der „Sonntagpost", die einzelne Nummer .... 3 Cents

Entered as Second Class Matter September 9th 1889 at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3rd, 1879.

Die Einnahmen und Ausgaben unserer Städte.

Es gibt in den Ver. Staaten zweihundertneunzehn Städte mit mehr als 30,000 Einwohnern. In ihnen wohnen schätzungsweise zweiunddreißig Prozent der gesamten Landesbevölkerung. Zehn von ihnen haben über eine halbe Million Einwohner, elf zwischen 300,000 und 500,000, fünfundvierzig von 100,000 bis 300,000, zweiundsechzig von 50,000 bis 100,000 und einundneunzig von 30,000 bis 50,000. Im Hauptbuche der meisten dieser Städte ist das „Soll" größer als das „Haben". Darüber wird sich wahrscheinlich niemand wundern. Denn an die Defizits in den städtischen Kassen hat man sich im Laufe der Zeiten bereits gewöhnt. Um so größer ist die Ueberraschung, wenn man aus der vom Zensusbureau des Handelsdepartements herausgegebenen Statistik über das Finanzgebahren der Städte von mehr als 30,000 Einwohnern ersieht, daß nicht weniger als neunzig von ihnen im Fiskaljahre 1917 einen Einnahmeüberschuß über ihre Jahresausgaben aufzuweisen haben. Und zwar ist derselbe gar nicht unbeträchtlich. Er macht beinahe siebenundzwanzig Millionen Dollars aus, d. h. $1.28 auf den Kopf der Bevölkerung. Dafür haben sich die übrigen 129 Städte um so tiefer in Schulden gestürzt. Ihre Verwaltungsausgaben überschritten ihre Einnahmen um das nette Sümmchen von annähernd siebzig Millionen Dollars. Es ist schade, daß der vorläufig erschienene Auszug der erwähnten Statistik nicht die Namen der Ortschaften und ihre einzelnen Schuldenkonten aufzählt. Es würde sicher interessant sein, Vergleiche zu ziehen. Eins läßt sich zwar von vornherein annehmen, daß nämlich die Hauptschuldenmacher die großen Städte sind. Und das ist leicht begreiflich; denn ihre Verpflichtungen sind bei weitem vielseitiger als die der kleineren, und wenn ihre Einnahmen auch wesentlich höher sind, so wachsen diese doch bei weitem nicht im gleichen Maaße mit der zunehmenden und anspruchsvollen Bevölkerung.

Die Gesamteinnahmen der 219 Städte betrugen im Jahre 1917 über eine Milliarde und 65 Millionen Dollars, d. h. ungefähr $32.04 auf den Kopf der Bevölkerung. Davon wurden etwa drei Viertel durch Steuern verschiedener Art aufgebracht. Die ergiebigste Steuerquelle war die sogenannte „allgemeine Besitzsteuer", die von Grundstücken wie von persönlichem Besitz erhoben wird. Sie brachte rund 666 Millionen Dollars. Die zweitwichtigste Einnahme stellte die auf dem Handel mit Spirituosen liegende Steuer dar. 37 Millionen Dollars flossen aus dieser Quelle in die städtischen Kassen. Sie ist nicht mehr so ergiebig wie in früheren Jahren. Die immer straffer werdende Durchführung der sogenannten Sonntagsgesetze, die Beschränkung des Destillier- und Braugewerbes auch schon vor dem Kriege, sowie die rasch im Lande vordringende Prohibitionsbewegung haben sie geschwächt. Die Steuereinnahmen aus dem Saloonbetrieb sind darum, wenn auch langsam, so doch stetig zurückgegangen. Es ist nur eine Frage der Zeit, wann sie durch anderweitige Steuern ersetzt werden müssen. Gerade die großen Städte werden sie nur schwer entbehren können. Neben den Steuern war das Einkommen aus den Betrieben für allgemeine Nutzbarkeit vielen Stadtgemeinden ein höchst willkommener Zuschuß zur Bestreitung der Verwaltungskosten. Sie machten im Jahre 1917 über hundertsechs Millionen Dollars aus und ließen sich wahrscheinlich noch stark vermehren. Denn die große Masse dieses Geldes, fast vierundachtzig Millionen, kam aus dem kontraktlichen Anteil vieler Gemeinden an ihren Wasserleitungssystemen. Durch die „Verstadtlichung" anderer im Interesse der Bürger betriebener Unternehmungen, wie Gaswerken, Straßenbahnen usw. oder zum Mindesten durch eine Beteiligung der Gemeinden am Gewinn jener Gesellschaften könnte man dem ständigen Defizit mancher Städte ohne neue Belastung der Bürger ein Ende bereiten.

Die städtischen Ausgaben wachsen, wie bereits angedeutet wurde, nicht im gleichen Verhältnisse zur Zunahme der Einwohner, sondern rascher. Nach der Statistik betrugen sie auf den Kopf der Einwohnerschaft im Jahre 1917 in den zehn Städten mit mehr als einer halben Million Einwohnern $38.17, für die elf Orte mit 300,000 bis zu 500,000 Einwohnern etwas weniger, nämlich $37.50, für die Gruppe der nächst kleineren Städte bis hinunter zu 100,000 Einwohnern bloß $26.39, bei der folgenden Gruppe gar nur $24.75. Damit ist der niedrigste Ausgabenstand erreicht. In der Gruppe der kleinsten von der Statistik behandelten Ortschaften, also der Städte mit 30,000 bis 50,000 Einwohnern steigt der Ausgabeetat schon wieder auf $25.11. Das sind natürlich nur Durchschnittsziffern. Im Einzelnen mögen sie stark von einander abweichen. Aber es scheint aus ihnen hervorzugehen, daß mittelgroße Gemeinden bis zu hunderttausend Einwohnern sich am billigsten verwalten lassen. Im Uebrigen sind begreiflicher Weise die Kosten der städtischen Verwaltungen im Laufe der Jahre ebenso wie alles andere stark gestiegen, wie man berechnet haben will, um ungefähr 35% in der Zeit vom Jahre 1903 bis zum Jahre 1917. Seit dem Ausbruche des Krieges werden sie sich wahrscheinlich noch weiter vermehrt haben.

Die nächste Bundessenatorenwahl.

Obwohl seit Monaten von allen Seiten die Mahnung laut wird, die Politik während des Krieges, und ganz besonders bei den bevorstehenden Wahlen auszuschalten, scheint es sich diesbezüglich bei den Ratgebern wie bei den Aerzten zu verhalten, die Medizin zwar verschreiben, sie aber selbst nicht einnehmen. „Keine Parteipolitik!" ruft der Republikaner dem Demokraten und der Demokrat dem Republikaner zu, während beide gleichzeitig die Hemdsärmel aufkrempeln und sich rückhaltlos ins Gewoge des politischen Treibens stürzen. Besonders macht sich dies bei den Vorbereitungen für die Kampagne um Bundessenatorenämter bemerkbar, für welche im Herbst in 33 Staaten Wahlen abgehalten werden. In zwei Staaten treten Frauen als Bewerber auf, in vier sind Vakanzen durch Todesfälle hervorgerufen worden. Die verstorbenen Senatoren sind Wm. J. Stone, Missouri, Benjamin R. Tillman, South Carolina, Wm. Hughes, New Jersey, und Robert F. Broussard, Louisiana. In drei Staaten, New Jersey, Idaho und South Carolina werden Doppelwahlen abgehalten, eine für den unausgefüllten, und eine für den nächsten vollen Amtstermin. Die Vorwahlen für die Nomination werden Ende August, bezw. Anfang September stattfinden, und der bereits frühzeitig begonnene lebhafte Wettbezeugt, daß der Parteigeist seine volle Lebenskraft bewahrt hat. Um eine Wiederwahl bewerben sich in diesen 33 Staaten 30 Bundessenatoren, wovon 11 Republikaner, 19 Demokraten. Bisher haben die Demokraten keinen Kandidaten im Felde in Iowa und Minnesota, während die Republikaner in folgenden Staaten keine Kandidaten aufgestellt haben: Alabama, Arkansas, Georgia, Louisiana, Mississippi, Missouri, Oklahoma, Texas und Virginia. Soweit treten in 19 Staaten nur je ein Demokrat als alleinige Bewerber um die Parteinomination auf, während bei den Republikanern nur 12 sich dieses Vorteils erfreuen. In keinem Staate sind jedoch über vier Parteikandidaten angemeldet, und dieser Ziffer dürfen sich nur Idaho (wo zwei Sitze zu füllen sind), West Virginia und New Hampshire rühmen. In New Jersey, wo zwei Vakanzen existiren, haben sich nur 3 Demokraten und 2 Republikaner bereit gefunden, dem Lande ihre Dienste zur Verfügung zu stellen. Die Ziffer 3 ist auf der Kandidatenliste der Demokraten in Georgia, Louisiana, Mississippi und Nebraska, und jener der Republikaner in Illinois, Kansas, Massachusetts, Michigan und West Virginia vertreten.

Erst nach Beendigung der Vorwahlen werden sich die Siegesaussichten der beiden großen Parteien annähernd abschätzen lassen, da die Persönlichkeit der Kandidaten selbstfolglich einen nicht unbeträchtlichen Faktor des Wahlerfolges bildet. Der Patriotismus und die Loyalität der Bewerber um einen Senatssitz werden bereits während der Vorwahlkampagne so hervorragend zum leitenden „issue" gemacht, daß sie höchst wahrscheinlich auch im Hauptwahlkampfe als Grundlage für Angriff oder Verteidigung dienen dürften. Die Unterschiede der Plattformen, Prinzipien und Forderungen beider Parteien werden nur in beschränktem Maße hervorgehoben. Dies trifft besonders in Missouri zu, wo der demokratische frühere Gouverneur Joseph Folk seinen Mitbewerber, dem Bundessenator X. P. Wilfley beschuldig, die Methoden Deutschlands und Englands als gleich verdammenswert bezeichnet zu haben, und in Illinois, wo die republikanischen Kongreßabgeordneten McCormick und Foß dem Bürgermeister Wm. H. Thompson unloyale Haltung zum Vorwurf machen.

Besonderes Interesse erregen die Vorwahlen in New Jersey, Montana und Nevada. In New Jersey sind der republikanische Gouverneur Walter E. Edge und drei Demokraten für den vollen Amtstermin im Felde, von welchen Chas. O. C. Hennessy als administrationsfreundlich gilt. Er hat von Anfang an eine energische Kampagne geführt, während seine zwei demokratischen Mitbewerber sich bisher ziemlich still verhalten haben. Er erfreut sich jedoch nicht der Unterstützung der Smith-Nugent Parteimaschine, und Edge's Sieg in der Hauptwahl scheint dadurch gesichert. Jene Parteigruppe steht dem Präsidenten Wilson unversöhnlich gegenüber, nachdem er sich als Gouverneur von New Jersey von ihr losgesagt hatte. In Montana stehen sich der demokratische Senator Walsh und die republikanische Kongreßdame Jeanette Rankin gegenüber, beide ohne Gegner für die Parteinomination. Beide Kandidaten sind den großen Geschäftsinteressen des Staates nicht genehm, Frl. Rankin hofft jedoch bei der Hauptwahl durch die ihr angeblich zugesicherte Unterstützung der „National Nonpartisan League" siegen zu können. Frl. Anne Martin hat in Reno, Nevada, ein Hauptqartier eröffnet und hofft über ihre zwei männlichen Mitbewerber auf Grund einer Platform zu siegen, die sich u. A. für die Verstaatlichung öffentlicher Nutzbarkeiten, Prohibition, radikale Arbeitergesetzgebung und Unterstützung des Präsidenten ausspricht. Es wird berichtet, daß ihre Kampagnekosten von einer Anzahl wohlhabender Damen in östlichen Städten bestritten werden.

Trotz aller Aufklärungen und Warnungen scheint es noch eine beträchtliche Anzahl von Reichsdeutschen zu geben, die nicht wissen, was sie zu tun haben, oder vielleicht glauben, sie brauchen sich nicht, um die von der Regierung erlassenen Anordnungen zu kümmern. Tagtäglich werden in östlichen größeren Städten Personen verhaftet, internirt oder zu kürzeren oder längeren Gefängnißstrafen verurteilt, weil sie es versäumt haben, sich registriren zu lassen, oder ihre Registrirungskarten nicht bei sich führen, oder weil sie verbotene Zonen betreten, resp. sonstige Vorschriften unbeachtet gelassen haben. Sie sind oft genug darauf verwiesen worden, was die Regierung von ihnen verlangt, und wenn sie diesen Vorschriften nicht nachkommen, so müssen sie eben durch Strafen lernen, was sie zu tun und zu lassen haben. Die amerikanischen Behörden sind nicht übermäßig scharf in ihren Anforderungen an die Untertanen von Regierungen, mit denen wir im Krieg stehen — im Gegenteil. Dafür sollten sie sich insofern dankbar erweisen, daß sie alle Gesetze und Vorschriften genau befolgen. Auch im eigenen Interesse sollten sie es tun.

* * *

Ein weibliches Scheusal. — In einem Hospital des Staates New York starb vor einigen Tagen ein Frauenzimmer, das ein weibliches Scheusal im schlimmsten Sinne des Wortes war. In den Kriminalakten des Staates war sie als Lizzie Holiday bekannt. Mit ihrem Mädchennamen hieß sie Elisabeth Margaret McNally. Im Alter von sechs Jahren kam sie im Jahre 1867 aus ihrer Heimat Irland mit ihren Eltern nach den Ver. Staaten. Als sie erwachsen war, heiratete sie Charles Hopkins, der kurz darauf plötzlich starb. Artemas Brewster war der zweite Gatte des grausamen Weibes. Er starb ein Jahr später, und Hiram Parkinson wurde sein Nachfolger. Von ihm trennte die Frau sich, und ihr nächster Gatte wurde George Smith. Nach einem mißlungenen Versuch, ihn zu vergiften, flüchtete sie nach Virginien, wo sie für die Dauer von zwei Wochen die Frau eines gewissen Playstell war. Auch ihn verließ sie. Sie begab sich nach Philadelphia, wo sie ihr kleines Geschäft anzündete, um in den Besitz der Versicherungssumme zu kommen. Dafür wurde sie für die Dauer von zwei Jahren ins Zuchthaus geschickt. Nachdem sie der Freiheit zurückgegeben, heiratete sie den siebzig Jahre alten Paul Holiday, der einen geistesschwachen Sohn hatte. Um sich dieses Stiefsohnes zu entledigen, zündete sie Holidays Heim an, und der schwachsinnige Mensch verbrannte. Im Jahre 1893 verschwand Holiday. Inzwischen waren die Behörden auf das Frauenzimmer aufmerksam geworden. Bei der Durchsuchung des Kellers des Holiday'schen Hauses fand man zunächst die Leichen von Margaret McQuillan und ihrer Tochter Sarah. Auch die Leiche Paul Holidays wurde gefunden. Alle drei waren von dem weiblichen Scheusal ermordet worden. Nun wurde dem Frauenzimmer der Prozeß gemacht. Das Urteil lautete auf Todesstrafe, aber eine ärztliche Kommission erklärte sie für irrsinnig; die Todesstrafe wurde durch einen Akt des Gouverneurs aufgehoben und Lizzie Holiday, wie sie nach ihrem letzten Gatten hieß, wurde nach Matteawan, dem bekannten Irrenasyl gebracht, wo sie noch zwei Wärterinnen umbrachte, ehe sie selbst vom Tode ereilt wurde. Daß sie in Frieden ruhen möge, wird man dieser Unholdin schwerlich wünschen wollen.

Töten wollen mit Wort und Schriften
Die Dummheit hier,
Heißt ein Rhinozeros vergiften
Mit Fliegenpapier.

Die Kriegssparmarke ist zwar nur eine kleine Kapitalanlage, allein auch in diesem Falle gilt das „Klein, aber fein!" Man versuche es nur einmal.

Als „doppeltgemoppelt" darf man die „reversible garments" bezeichnen, welche eine Frau Bertha Holley aus Sparsamkeitsgründen für die Frauenwelt in Vorschlag bringt. Wir ersehen, daß ein von ihr vorgeführter „umkehrbarer" Mantel außen mit schwarzem Satin und innen mit Goldbrokat bedeckt war, was ihren Sparsamkeitssinn zur Genüge kennzeichnet. „Separate Kragen und Manschetten sind überflüssig," erklärte sie, „sie sollten in das Gefüge des Gewandes hineingebaut werden." Sonstigen erläuterten Mysterien der weiblichen Garderobenarchitektur vermochten wir nicht genügend Verständniß entgegenzubringen. Frau Holleys Bestrebungen eröffnen jedoch ungeahnte Möglichkeiten. Den „umkehrbaren" Gewändern dürften demnächst „verwandlungsbare" Kleidungsstücke folgen, die es der Trägerin ermöglichen, durch einige kühne Griffe ein Gesellschaftskostüm in ein Nachthemd oder eine Bluse in ein Paar Unaussprechliche zu verwandeln, wenn nicht gar noch ein Universalgewand auftaucht, das sich als Promenadenkleid, Badeanzug, Sonnenschirm oder Taschentuch verwenden läßt. Nette Aussichten!

In der persischen Hauptstadt Teheran ist wegen Hunger-Unruhe das Kriegsrecht erklärt worden. Nach abendländischem Muster. Sie wollen Brot und man gibt ihnen — das Kriegsrecht.

Es ist ein eigen Ding mit der Prophezeiung über künftige kriegerische Ereignisse. Unsere Zeitungsstrategen, welche sich jetzt annähernd vier Jahre lang damit befaßt haben, erzielten damit einen ganz erstaunlichen Rekord. Auch nicht eine einzige dieser Voraussagungen hat sich bewahrheitet. Jetzt hat sich ein Mann damit befaßt, der auf Grund seiner Stellung und Informationen leidlich Erfolg als Prophet haben sollte. General Ludendorff prophezeit, daß der Krieg im Jahre 1919 zu Ende gehen werde. Jetzt soll uns mal wundern, ob der das Ding besser versteht, als seine Herren Kollegen von der Presse.

Um einmal von etwas anderem zu reden — von einem in naturwissenschaftlichen Dingen erfahrenen Gelehrten wird behauptet, Elefanten bekämen die Masern.

Ob man auch voll ihn würdigt?
D'ran denkt ein Großer zuletzt;
Meist fürchten nur die Kleinen,
Daß man sie unterschätzt.

„Menschliche Natur unveränderlich."

„Die menschliche Natur spricht stark aus Beschwerden über Spione und Anzeigen wegen Landesverrats. Zuweilen gehen sie nur aus Vorurteilen hervor oder sie sind das Ergebniß von Nachbarzwistigkeiten. Mitunter mag die natürliche Anhänglichkeit eines Mannes für sein altes Heim und die Leute dort ihn zu Aeußerungen veranlassen, die dem Eingeborenen, der nie andere Heimanhänglichkeit als die an sein eigenes Dach gekannt hat, und nicht verstehen kann, wie ein Einwanderer sich Liebe und Anhänglichkeit für sein altes Heim zu bewahren vermag, verdächtig vorkommen. Wir können die menschliche Natur nicht auf einmal und ohne Weiteres umgestalten, und unser großer Schmelztiegel kann nicht alle Liebe für das alte Heim, das Land unserer Geburt und unsere Angehörigen, die dort noch anfässig sind, verschwinden machen, gleichviel wie loyal unser Bürgertum ist."

(Joe Cannon in „The Saturday Evening Post".)

Ein Bischen Statistik.

Obwohl die Ver. Staaten 6% der Bevölkerung und nur 7% des festen Landes der Erde repräsentiren, liefern sie 25% alles Weizens und 75% allen Maises; ihren Bergwerken entstammen 40% des Eisens, 40% der Steinkohle und 50% des Kupfers der Welt; sie erzeugen 30% aller Waren und kontrolliren 35% des Bankumsatzes besagter Welt.

In Coney Island hat ein junger Mann seine Hand in einen Löwenkäfig gesteckt, um der großen Katze guten Tag zu sagen.... Nachdem der junge Mann verbunden worden war, konnte er den Heimweg antreten.

Ueberflüssige Aufforderung.

„Ich ersuche alle Zeugen, laut und vernehmlich zu sprechen, so daß jeder imstande ist, den Verhandlungen g e n a u z u f o l g e n," sagte Richter Philipps im Polizeigericht, als etwa ein Dutzend junger Mädchen erschien, die Schülerinnen der soziologischen Klasse der Hiram-Säule sind und studienhalber den Gerichtsverhandlungen beiwohnten. Der nächste zur Verhandlung kommende Fall betraf ein Verbrechen gegen die Sittlichkeit.

(„Wächter und Anzeiger", Cleveland, O.)

Die Appellabteilung des Supreme-Gerichts hat ein $1000-Urteil, das ein Schauspieler als Schadenersatz dafür erhielt, daß ihm eine Maus in einem Nierenragout aufgetragen worden war, bestätigt.... Die beklagte Partei kann noch zufrieden sein, daß jene Maus nicht einer weiblichen Person servirt worden ist.... Denn den Schrecken hätte sie überhaupt nicht bezahlen können.

Nacht im Park.

Von Albert Markwitz.

Die Nacht schwoll zu den Sternen an
Als schattenschwarzes Meer,
In der Erinnerung leichtem Kahn
Gleit' ich darüber her.

Ich fahre still, ich fahre sacht
Und lausch' zur Tiefe bang,
Ob ich nicht seh' versunkne Pracht,
Nicht hör' verklungnen Klang.

Ob ich nicht aus Vergangenheit
Tief unten Schätze seh',
Korallenrote Seligkeit,
Korallenweißes Weh...

Und werf' das Netz der Phantasie
Ein in die Schattenflut,
Daß ich aus tiefem Grunde zieh
Längst, längst versunknes Gut.

Ganz nahe dem Tode.

Eine Episode aus dem Weltkrieg.
Von Hans Erich Lüdke.

Als die Nacht ihr dunkles Tuch über all' den Kampfeslärm, über alles Kriegsleid beruhigend ausgebreitet hatte, als feuchte Nebelschwaden alle Kampfesglut kühlten, verlegte unsere Batterie die Feuerstellung um rund tausend Meter nach vorn.

In aller Stille geschah das. Niemand durfte sprechen oder gar rauchen. Und um das unvermeidliche Geräusch beim Fahren der Artillerie nach Möglichkeiten abzuschwächen, fuhren die Geschütze und die Munitionswagen neben der Chausee auf dem Acker. Die Fahrer führten, abgesessen, ihre Pferde, und die Kanoniere schritten, ab und an über die Rüben eines Feldes stolpernd, hinter den Geschützen her.

Unser Stellungswechsel vollzog sich wie gewünscht, ohne eine Störung. Und als die ersten zarten Lichtstrahlen des jungen Morgens durch die nebelfeuchte Dämmerung gen Himmel tasteten, als einzelne Vögel hin und wieder, wie im Traume, liebich zwitscherten, meldete die Batterie bereits Feuerbereitschaft.

Das alles ging scheinbar leicht und schnell und hat doch so manchen Schweißtropfen gekostet. Wenn auch der Bewegungskrieg keine festen, massiven Deckungen und Unterstände kennt, ohne irgendwelche Deckung geht es doch nicht ab. Auch sie kostete Schweiß; denn Eile tat allemal not, und der französische Ackerboden machte uns das „Buddeln" wahrlich nicht leicht. Die dünne oberste Schicht, zäher, fester Lehm, ließ sich leicht bewältigen, dem darunter befindlichen Kalk- und Kreideboden war hingegen nur mit der Picke beizukommen. Ein fast mannshoher, halbkreisförmiger Wall um jedes Geschütz mit dem dazu gehörigen Munitions-Hinterwagen, durch Zweige, Rübenblätter oder Rasen, möglichst der Umgegend angepaßt, gut maskirt, dahinter zwei nach rechts und links laufende, etwa mannstiefe, zwei Meter lange Deckungsgräben — unten für die Schlafstätte ausgehöhlt: Das ist die Deckung der Feldartillerie im Bewegungskrieg.

Und sie war fertiggestellt, als sich des Morgenhimmels, zartes, blasses Blau mit rosig betupften Lämmerwölkchen belebte und die Batterie Feuerbereitschaft meldete.

Der taubengraue Nebeldunst sank immer mehr, unzählige Rübenblätter schmückten sich mit Millionen silbern glitzernden Perlen, und die Umgebung nahm Form und Farbe an.

Inmitten eines großen Rübenfeldes, in einer sanften Geländefalte, befand sich unsere Stellung. Links die Chaussee, auf der wir jetzt unzählige gefallene Soldaten zwischen abgeschossenen Aesten und Baumsplittern in wüstem Durcheinander gewährten. Wir dachten mit Schrecken daran, daß die Toten alle überfahren worden wären, wenn wir im Dunkel dieser Nacht die Chaussee benutzt hätten. Rechts, etwa dreihundert Meter voraus, ein kleines Wäldchen, hinter dem Generalstabs-Automobil hielt, und links daneben war eine Batterie in Stellung gegangen. Als dann die aufgehende Sonne goldigen Glanz auf alles legte, schwebte schon der erste Flieger durch den silbergrauen Aether, dem Feind die ersten Tagesgrüße zu überbringen.

Da stieg links von uns ein französischer Fesselballon in die Höhe. Wir waren ärgerlich, denn er konnte unsere Stellungen ausgezeichnet einsehen. Die Geländefalte mußte auch ausgerechnet offen vor ihm daliegen. Noch ehe wir ahnten, kamen auch schon feindliche Schrappnells dahergebraust und schlugen krachend vor unserer Stellung ein, so daß uns Spreng- und Erdstücke um die Ohren sausten. Sonderbarer Weise war die Beschießung nur von ganz kurzer Dauer. Jetzt machten wir unsere Geschütze feuerbereit, denn der Gegner sollte nicht ohne Antwort bleiben. Bald kam aber der Befehl: „Die ... Batterie schießt nicht!" Das schien uns wieder einmal höchst sonderbar. Ebenso sonderbar war es, daß den ganzen Tag über, weder hüben noch drüben, auch nur ein Artillerieschuß abgefeuert wurde.

Die Sonne fiel schon wieder an der tiefblauen Himmelsglocke und schickte sich an, ihre roten, heißen Wangen im aufsteigenden blaugrauen Nebeldunst zu kühlen, als uns der Gegner plötzlich mit unerhört heftigem Feuer belegte, so daß der Befehl gegeben wurde: „Decken!" Schleunigst vertrochen wir uns in unsere Gräben, wobei manchem Munde im Unwillen die Worte entschlüpften: „Warum schießen wir nicht?"

* * *

In unserem Deckungsgraben hatten sich zwei Kameraden und ich der Länge nach dicht aneinander hingestreckt und hörten auf das Schießen, das furchtbare Krachen der vor uns berstenden Granaten und das Prasseln der an das Schutzschild fund den Munitionswagen geschleuderten Spreng- und Erdstücke. Daneben hatte wohl jeder noch seine eigenen Gedanken, dachte an schnell und schmerzlos tötende Kopfschüsse, an grausam zerrissene Leiber, die lebenslängliches Krüppel- und Siechtum hinterließen, als eine dumpfe Erschütterung, ohne daß ein Knall zu vernehmen war, die Erde erbeben ließ. Erdmassen senkten sich plötzlich wie eine Welle auf meine Füße, senkten sich über den Leib und die Schultern und deckten mich ganz zu — mir war's, als stöhnte ich leise....

Ich mochte einen Augenblick still dagelegen haben, als ich, ohne weiteres zu denken, die Füße anziehen wollte, um — aufzustehen. Es ging aber nicht. Irgend etwas hielt die Füße fest umschlungen. Ich versuchte zum gleichen Zweck die Arme aufzusetzen; auch das ging nicht. Da bewegte ich den Kopf etwas und dachte dabei: Luft hast du ja noch zum Atmen. Doch es sogen sich beim Atmen Erdteilchen in die Nase. — Plötzlich hörte ich, wie irgendwo, ganz fern, Hilfe gerufen wurde. Da rief ich auch viermal. Hilfe! Von dem Augenblick an erinnere ich mich an nichts mehr. Einmal war es mir jedoch, als ob meine Füße entblößt würden.

Als ich wieder zu mir kam, lag ich auf einer Zeltbahn, die von vier Kameraden an den Zipfeln gehalten wurde. Um mich herum standen die Kameraden und Offiziere und betrachteten mich, ohne zu sprechen. Ich war darob erstaunt und fragte: „Was ist hier los?" Es wurde geantwortet: „Nichts!" Nach einer Weile stillen Daliegens stellte ich dieselbe Frage, erhielt aber dieselbe Antwort. Als plötzlich vier schnell aufeinanderfolgende dumpfe Donner durch die Luft rollten und sechs Sekunden darauf vier unheimlich krachende Granaten in der Nähe einschlugen, entflohen mir die Worte: „Ach, wir sind ja im Krieg!" — Und es überkam mich eine leise Traurigkeit, mir wurde weh ums Herz, und ich fühlte, wie mir heiße Tränen über die Wangen liefen. Ich ahnte jedenfalls, daß ich mich in einer furchtbaren Lage befunden hatte. Jemand sprach das Wort Kopf in irgendeinem Zusammenhang aus. Darauf fühlte ich instinktiv nach meinem Kopf. Er war da. Unwillkürlich sah ich auf meine Brust und gewahrte zu meinem Erstaunen, daß sie entblößt und von Hemdfetzen umgeben war. Da wurde ich unruhig und fragte: „Was ist mit mir geschehen?" Ein Offizier erwiderte: „Nichts, es geht Ihnen ja gut!"

Darauf ward ich wieder ruhig und meine Augen schweiften in die Ferne und sahen das kleine Wäldchen in flammendem Gold und Braun prangen, sahen, wie durch den klaren, azurblauen Glast der Luft ein Goldstrom von der goldigen Spätnachmittagssonne eines köstlichen Herbsttages auf die Erde herniederflutete. Und ein unbeschreibliches Glücksgefühl durchrieselte mich. Mir war's als wenn die beseligende Ruhe in der Natur auch mich durchströmte. Und ganz allmählich fielen mir die müden Augen zu.

Als schon die langen Schatten der hohen Chauseemauer auf den Feldern hin und her huschten, erwachte ich wieder. Hinter einem Strohdiemen, nahe der Chausee, hatte man mich auf Stroh gelagert. Starke Schmerzen verspürte ich im Kopf, im Genick, im Rücken, in der Brust, kurz, überall. Ich wollte mit den bei mir sitzenden Kameraden sprechen, die Stimme versagte jedoch fast. Nur einige Worte entflohen tonlos dem Munde, denn schon ging mir die Luft aus. Bald darauf quoll es mir, mit Erdteilchen vermengt aus Mund und Nase. Aber ich fühlte mich danach erleichtert, wenn auch die Schmerzen noch zunahmen.

* * *

Und nun erzählte mir mein Kamerad, was vorgefallen war. Eine schwere Granate sei auf unsern Wall aufgeschlagen und dort gesprungen. Die abstürzenden und durch die Trichterbildung beiseite geschobenen Erdmassen hätten mich und zwei Kameraden unter sich begraben. Da alle anderen in ihren Geschützdeckungen saßen, habe niemand etwas vom Vorgefallenen bemerkt. Der eine von den dreien habe sich jedoch mit vieler Mühe freimachen können und um Hilfe gerufen. Sofort seien alle herbeigeeilt und hätten in fieberhafter Eile mit Spaten oder was man sonst in der Erregung ergriffen habe, ja mit Händen an unserer Befreiung gearbeitet. Mein Nachbar sei noch bei Besinnung gewesen, während man mit mir geraume Zeit Wiederbelebungsversuche habe anstellen müssen, denn ich atmete nicht mehr, mein Gesicht hatte sich graugrün verfärbt und mein Körper lag zuckend, fast leblos da. Die Bemühungen seien noch mehrmals durch wieder einsetzendes Feuer des Feindes unterbrochen worden, aber endlich mit Erfolg gekrönt gewesen.

Vom Baseball.

Ergebnisse der Donnerstags-Spiele:

„National League" — Brooklyn 3, C h i c a g o 2 (16 Gänge); Philadelphia 1, Pittsburg 0 (13 Gänge); New York 8, St. Louis 5; Boston-Cincinnati verregnet.

„American League" — C h i c a g o 3, Philadelphia 1 (erstes Spiel); C h i c a g o 3, Philadelphia 4 (zweites Spiel); Cleveland 5, Washington 1; Detroit 4, New York 1 (erstes Spiel); Detroit 2, New York 3 (zweites Spiel); St. Louis 6, Boston 3.

Bisheriger Stand dieser Ligen.

National League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Chicago	56	26	.683
New York	50	31	.617
Pittsburg	41	38	.519
Philadelphia	38	41	.481
Cincinnati	35	42	.455
Boston	35	46	.432
St. Louis	34	49	.410
Brooklyn	31	47	.385

American League.

	Gew.	Verl.	Proz.
Boston	51	34	.600
Cleveland	48	40	.545
New York	44	39	.530
Washington	43	41	.512
Chicago	39	43	.476
St. Louis	39	44	.470
Detroit	36	46	.427
Philadelphia	34	47	.420

Spiele vom Freitag:

„National League" — Brooklyn in Chicago; Philadelphia in Pittsburg; New York in St. Louis; Boston in Cincinnati.

„American League" — C h i c a g o in Washington; Detroit in Boston; St. Louis in New York; Cleveland in Philadelphia.

Die Kinderlähmung.

Dubuque, Iowa, 19. Juli. Während der beiden letzten Tage wurden in Dubuque fünf neue Fälle von Kinderlähmung angemeldet, und auch in den benachbarten Orten soll sich die Krankheit ausgebreitet haben. In Dubuque gab es bisher im Ganzen zweiundsechzig derartige Krankheitsfälle. Aus Galena, Illinois, und aus McGregor, Clayton County, Iowa, wurden je ein Kinderlähmungsfall berichtet, und in Delaware County ist ein Kind der Krankheit erlegen; Eine strenge Quarantäne wurde in diesen Orten eingeführt.

Leset die „Sonntagpost".

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater

Johann Kuex

am 18. Juli im Alter von 60 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 20. Juli, um 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 5730 Union Ave., nach der St. Martinus-Kirche, von da nach dem St. Marien-Gottesacker mit Automobilen. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Anna Maria Kuex, Gattin. **Frau Anna Foeldner, Joseph, Heinrich, Frau Helen Schaefer, Franz, Herman, Frau Maria Wilkus**, die ehrwürdige Schwester Angeolina, O. F. M., und **Karl Kuex**, Kinder, nebst Schwiegersöhnen, Schwiegertöchtern und Enkelkindern.

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten teilen wir tiefbetrübt mit, daß unsere liebe Gattin und Mutter

Augusta Ritthamel, geb. Heit,

gestorben ist. Die Beerdigung findet am Samstag, den 20. Juli 1918 statt, um 1:30 Nachm., vom Trauerhause, 1434 N. Ashland Ave., nach der evang.-luth. Bethlehems-Kirche, Paulina und McReynolds Str., von dort mit Autos nach dem Concordia-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

John C. Ritthamel, Gatte. **Edward und Ernest Ritthamel, Frau H. Drale, John, William, August und Charles Ritthamel, Frau J. Sadleir, Frau H. Pezel und Frau A. J. Krause**, Kinder.

Warum sollt' ich mich denn grämen?
Hab ich doch Christum noch,
Wer will mir den nehmen?
Wer will mir den Himmel rauben,
Den mir schon Gottes Sohn
Beigelegt im Glauben?

Todesanzeige.

Chicago Bäcker-Unterstützungsverein.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Mitglied

John Lang

am 18. Juli gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 22. Juli, 2 Uhr Nachm., von B. Greins Kapelle, Ecke Willow und Larrabee Str., nach dem Montrose Crematorium.

Hugo Pfeuffer, Präsident.
August Himmelreicher, Sekretär.

Todesanzeige.

Humboldt Park Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern die traurige Nachricht, daß Schwester

Dora Linzing

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 20. Juli, 3 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 3003 N. Washtenaw Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. — Die Beamten versammeln sich um 2 Uhr in der Vereinshalle, um der verstorb. Schwester die letzte Ehre zu erweisen.

Caroline Schulze, Präsidentin.
Pauline Peters, Sekretärin, 2507 N. Lawndale Ave.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater, Großvater und Bruder

Peter Harmacher

3410 Armitage Ave., am 16. Juli im Alter von 66 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 20. Juli, um 2:30 Nachm., von der Kapelle 928 Milwaukee Ave. mit Autos nach dem Elmwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Harmacher, geb. Himles, Gattin. **Elizabeth Rapp und Hubert Harmacher**, Kinder. **Peter Rapp, Peter, Francis, Maria, Gertrude und Edna Harmacher**, Großkinder. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Friedericka Kuttruff

nach 20jährigem schwerem Leiden im Alter von 75 Jahren sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 22. Juli, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 2318 Lincoln Ave., nach Wunders Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

George Kuttruff, Gatte. **Frank L. Kuttruff**, Sohn; nebst Freunden und Verwandten. frsafon

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater, Sohn und Bruder

Wilhelm Peters

sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 22. Juli, 2 Uhr Nachm., von der Wohnung seiner Mutter, 537 W. 20. Str., mit Autos nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Anthony Ventingna, Tochter. **Frau Lizzie Peters**, Mutter. **Fred und John Peters**, Brüder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Schwester und unsere Freundin

Lena Bremer

im Alter von 55 Jahren selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 20. Juli, um 3 Uhr Nachm., von der Graceland Kapelle. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Adolph Bremer, Bruder.
Familie Hammesfahr, Freunde. dofr

Todesanzeige.

Olympia Loge Nr. 477, I. O. O. F.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Bruder

Albert Dort

am 18. Juli gestorben ist. Die Beamten versammeln sich am Samstag, den 20. Juli, um 12:30 Nachm., in der Logenhalle, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Achtungsvoll, F. L. und W.:

Fred Hackman, Obermeister.
Gustav Goeritzke, Sekretär.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Carl F. Lehmann

Gatte der verstorb. Alwina Lehmann, am 18. Juli 1918 im Alter von 74 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Montag, 2 Uhr Nachm., von 1623 N. Mozart Str., mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Oscar, Alwina, Frau Olga Berndt, Alma und Frau [illegible] Utteg. frsafon

Todesanzeige.

Phoenix Frauenverein.

Den Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß Freundin

Carolina Bremer

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 20. Juli, punkt 3 Uhr Nachm., von der Graceland-Kapelle. — Die Beamten versammeln sich in Wm. Ellifons Bestattungsgeschäft, punkt 2 Uhr.

Eliza Hover, Präsidentin.
Julia Hiller, Sekretärin.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Olga Stoser

entschlafen ist. Beerdigung am Montag, 9:30 Vorm., vom Trauerhause, 1138 George Str., mit Autos nach Montrose. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Henry Stoser, Gatte.
Helen, Tochter.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Gattin und Mutter

Wilhelmina Dittrich, geb. Stephon,

am 19. Jul. gestorben ist. Beerdigung Montag, den 22. Juli 9 Uhr Morg., vom Trauerhause, 4122 Gladys Ave., nach der Holy Ghost-Kirche, wo Hochmesse zelebrirt wird, von da mit Autos nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Frank Dittrich, Gatte. **Adolph, Martha, Anna, Mary, Elizabeth und Frank**, Kinder. Mitglied der St. Anna Damenvereins und des All Souls Court Nr. 428, W. C. O. F. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Minnie Kummer, geb. Hausman,

im Alter von 30 Jahren, 7 Monaten und 6 Tagen gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 20. Juli, um 2 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1840 W. 21. Place, mit Autos nach Waldheim. Um stilles Beileid bitten:

Henry J. Kummer, Gatte. **Lillian Heinichen**, Tochter. **Luther Heinichen**, Schwiegersohn. **Frau Anna Nackes, Fred und Albert Hausman, Frau Ella Noltin**, Geschwister. midofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein vielgeliebter Gatte und unser lieber Bruder und Schwager

John Lang

am 18. Juli im Alter von 41 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Montag, den 22. Juli, um 2 Uhr Nachm., von Greins Leichenkapelle, 1723 Larrabee Str., nach dem Montrose-Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Frieda Lang, Gattin. **Henry und Anthony**, Brüder. **Frau Mabel Lang**, Schwägerin; nebst Verwandten. frsa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Tante

Elizabeth Kramer,

Gattin des verstorb. Nicholas Kramer, früher 1614 W. 50. Str. wohnhaft, am 17. Juli 1918 im Alter von 76 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 20. Juli, 2 Uhr Nachm., vom Hause ihrer Nichte, Frau Christina Pauy, 5934 S. Artesian Ave., mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stilles Beileid bittet:

Christina Pauy, Nichte.

Um Sitze bitte Yards 1104 aufzurufen. dofr

Todesanzeige.

Teutonia Frauenverein.

Den Beamten und Schwestern zur Nachricht, daß Schwester

Anna Pagels

gestorben ist. Die Beerdigung findet Samstag, den 20. Juli, Nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause, 1246 N. Paulina Str., nach dem Forest Home-Friedhof statt. — Die betr. Beamten sind gebeten, um 1:30 in der Vereinshalle zu sein, um der Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

Louise Balderman, Präsidentin.
Carolina Mielke, Prot.-Sekretärin, 2804 Elston Ave.

Tod.sanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Crezentia Hagele

gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 20. Juli, 10:30 Vorm., von Evergreen und Milton Ave., Elmhurst, Ill., nach der Immaculate Conception-Kirche, Elmhurst, um 12:30 Nachm. nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Pauline, Charles, Mary, John, William und Anna.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und schönen Blumenspenden bei der Beerdigung unseres geliebten Gatten und Vaters

F. Roeseler

sagen wir allen Verwandten u. Freunden, sowie den Mitgliedern der Germania Loge Nr. 182, A. F. & A. M., unseren allerherzlichsten Dank.

Frau Auguste Roeseler
und Sohn **William**.

Danksagung.

Wir sagen hiermit unseren Freunden, Verwandten und Nachbarn unseren innigsten Dank für die herzliche Teilnahme und schönen Blumenspenden beim Begräbniß meines geliebten Gatten

Charlie Billwock.

Nochmals unseren herzlichsten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Rose Billwock, Gattin, nebst Kindern, 1733 Altgeld Str.

Zur Erinnerung

an unseren geliebten Gatten, Vater und Großvater

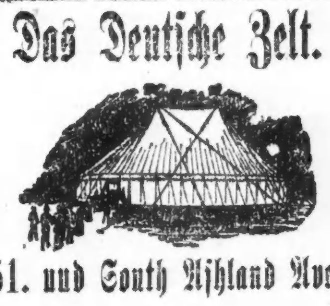
Herman Errgang,

der am 19. Juli vor zwei Jahren plötzlich gestorben ist.

Reicher kann ich nirgends werden,
Als ich schon bei Jesus bin,
Alle Schätze dieser Erde
Sind ein schnöder Zeitgewinn.
Jesus ist das rechte Gut,
Wo die Seele sanft jetzt ruht.

Selma Errgang, Gattin, und Familie.

Das Deutsche Zelt.



51. und South Ashland Ave.

Alle Vorträge

werden mit Lichtbildern illustrirt.

Alle Deutsche sind freundlichst eingeladen, den Vorträgen beizuwohnen.

Versammlung jeden Abend 7:45, ausgenommen Montag.

13jl,1mtX

Grosses Sommernachtsfest
verbunden mit einem großen Preiskegeln, arrangirt von der
Palm Loge Nr. 467, I. O. O. F.
in Ashland Grove, Ecke Ashland Ave. und Addison Str. am Samstag, den 20. Juli 1918.—Anfang 2 Uhr Nachm. Musik von Prof. Edw. Holl. Tickets 25c die Person. — Das Fest wird abgehalten bei Regen oder Sonnenschein. Man nehme die Northwest. Ravenswood Hochbahn bis Addison Str.-Lincoln Ave.; östlich an Belmont Ave. Cars bis Ashland Ave.; nördlich an Lincoln Ave. Cars bis Ashland Ave.
jl5,19

Grosses Piknik
veranstaltet von der
16. und 21. Sektion des Gegenseit. Unterstützungs-Vereins
Samstag, den 20. Juli, im Altenheim Park, Madison Str. und Desplaines Ave.
Eintritt 25 Cents. — Anfang 1 Uhr Nachm.
jl14,19

Wurz'n Sepp's Sommer-Resort
Lake Marie, Antioch, Ill.,
jetzt offen.
Alle weitere Auskunft in Restaurant 715 North Avenue. Tel. Lincoln 2512. oder Chas. Weigl, Antioch, Ill. Tel. J 104 Antioch.
mi24difr*

NORTH SIDE TURNER HALL
820 N. Clark Str.
C. Appel, Mgr.
Pikante Mahlzeiten zu jeder Tageszeit.
mi24frdi*

Dr. med. P. CASPERS
Deutscher Augen-Arzt
29 East Madison Straße. — Zimmer 1311.
Sprechstunden 9—12.
jl7sondifr1mt

KOOP'S
Est. 1885
Chicago Ave. near Ashland Ave.

Sammelt Koops 5prozentige Waaren-Tickets

Dreß-Hemden für Männer — Angebrochene Partien von allen 1.50 u. 2.00 Hemden, gemacht aus guter Qualität Perkalen, dicht gewebten Madras und Pongee. Auswahl zu nur 1.15

Seidene Röcke — Seide Poplin Skirts für Damen, gemacht mit „shirred" Waist und „fight" Taschen. Farben: Grau, Navy, Braun u. Schwarz. $5.00 Werte für nur 3.95

Männer-Khaki-Ueberhosen — Mit Bib. Zu haben in Größen von 38 bis 44. Speziell für unseren Verkauf am Samstag — das Paar zu 95c

Blusen für Damen — In Lawns, Voiles u. Organdies. Schlicht und fancy geftreift. Große Auswahl in Moden — 1.50 Werte speziell zu 1.00

Arbeits-Hemden — Männer-Arbeitshemden — aus blauem Chambray. Zu haben in Größen von 14 bis 17. 85c Werte für nur 65c

Nachtgewänder für Damen — Muslin-Gowns für Damen — mit netter Spitze und Stickerei. Knöpf- oder Slipover Moden. 1.00 Wt. 69c

Strümpfe — Seidene Damen-Strümpfe — nur in Schwarz — Seconds der 50c Qualität. In allen Größ. Paar zu 29c
Seidene Männer-Socken, nur in Schwarz. Seconds der 50c Sorten. Alle Größen — Paar speziell für 29c

Schuhzeug — Damen-Oxfords. Gemacht aus braunem Kid oder schwarzem Patentleder, hohe oder niedrige Absätze. $5 Wt. 3.85
Knaben-Schuhe. Geeignet für rauhen Gebrauch. Garantirt durchweg solides Leder. Zu haben in den Größen von 1 bis 5½. Speziell das Paar 1.98
Schwarze Patentleder-Slippers für Mädchen und Kinder. Zu haben in den Größen von 8½ bis 5½, das Paar zu 1.69

Unterzeug — Union-Suits für Damen, in gutem mercerized Lisle, niedrigem Hals — ohne Aermel, Umbrella Knie — 1.00 Wt. 69c
Feine Gauze Lisle-Leibchen für Damen. 25c Wt. für nur 19c

Frisches und geräuch. Fleisch — Spezell für Samstag
Oscar Mayers Frankfurter, das Pfund zu 20c
Oscar Mayers polnische Wurst, das Pfund zu 21c
Swifts Premium gekochter Schinken, nach Wunsch geschnitten, das Pfund zu 55c
Fancy Native Rolled Rib Roast, das Pfund zu 29½c
Frische Pork Butts, das Pfund zu 28½c
Fancy Veal Roast, das Pfund zu 26½c
Home dressed Hühner, das Pfund zu 27c

Weine und Liköre
Sehr alter kalifornischer Portwein, ½ Gallone zu 79c
Pennsylvania Old Fashion Rye Whiskey, Quartflasche zu 1.79
Kalifornischer Brandy, ½ Gallone zu 3.35
Reicher milder Portwein — die Quartflasche zu 39c

Cakes und Candies
Frisch gemachte Pretzels — das Pfund zu 17½c
Cocoanut Bars, frisch gemacht — das Pfund zu 18c
Uneeda Biscuits — 3 Pakete für 20c
Rose Kirschen — das Pfund 19c
Kaugummi, Spearmint, Doublemint und Yucatan Gummi — 3 Pakete für 10c

Feinster Peaberry Kaffee, Pfd. 19c
Fancy weiße Navybohnen, das Pfund zu 14c
Jiffy Jell assortirte Flavors, drei Pakete für 35c
Wilbur's Kakao — die ½ Pfund-Büchse zu 17c
Swastika roter Lachs, Büchse 25c
Victor Brand Rosinen mit Kernen — das Paket 7½c
Santa Clara Zwetschen, groß u. süß, Pf. 12½c
Garden City double Dip Zündhölzchen, — 12 Schachteln im Paket, zu 19c
Armour's White Flyer Seife, 6 Stücke für 28c
Sweetheart Toiletten-Seife, — vier Stücke zu 19c
Uncle Jerry Pancake Mehl, — das Paket zu 10c

Allerlei Familiennamen.

Von A. Berthold.

Daß selbst Familiennamen zu einer Landplage werden können, hat sich wohl noch niemand träumen lassen, und doch leidet ein ganzer Staat, nämlich Dänemark, schon seit Jahrzehnten unter Familiennamen oder vielmehr unter ihrer beschränkten Zahl. Schon lange führt der Däne den Spottnamen Jören Jörensen, weil dies angeblich der häufigste Vor- und Zuname ist, den man in Dänemark trifft. Die Endsilbe „sen" am Familiennamen bedeutet Sohn; Jören Jörensen heißt also Jören, der Sohn des Jören (Georg). Außer Jörensen (auch Jörgensen geschrieben) sind am häufigsten vorkommende Namen: Hansen, Petersen, Christensen, Jensen, Larsen und Nielsen. Die Häufung der gleichen Familiennamen ist so enorm, daß man in manchen großstädtischen Häusern Dänemarks sechs oder acht Familien findet, die Hansen oder Petersen heißen. Man denke sich, welche Verwirrung durch die Häufigkeit dieser Familiennamen entstehen muß, wie es kaum möglich ist, Postsachen richtig zu bestellen und zu welchen Verwechslungen es außerdem kommt, obgleich ja die Inhaber dieser Namen sich durch eine Anhäufung von Vornamen aus der nach Tausenden zählenden Schaar der Namensvettern herauszuheben suchen. Aber auch die Zahl der Vornamen, die in Dänemark üblich sind, ist nicht allzu groß, und so beklagen Oeffentlichkeit und Regierung nunmehr seit fünfzig Jahren die geringe Zahl der Familiennamen. — Kopenhagen schätzt man auf eine halbe Million Einwohner; davon sollen 210,000 Namen haben, die mit der Silbe „sen" endigen. Hansen, Petersen, Nielsen, Jensen sind zu Tausenden und abermals Tausenden allein in dieser Stadt vertreten.

Schon im Jahre 1828 hat die dänische Regierung Abhilfe zu schaffen versucht, aber ohne Erfolg. Im Jahre 1874 griff das Parlament in diese Kalamität ein und forderte die Inhaber der allzu häufigen Namen auf, sich neue Namen zu geben. Es wurde die Gebühr für die Namensänderung auf 25 Kronen (etwa sieben Dollar) ermäßigt. Aber auch diese Aufforderung hatte keinen Erfolg. Da erließ im Jahre 1904 die Regierung nochmals die Aufforderung zur Namensänderung: gleichzeitig wurde die Aenderungsgebühr von 25 auf 4 Kronen herabgesetzt, und die Regierung tat noch viel mehr: sie ließ durch zwei Professoren ein Namenbuch anfertigen, in dem 1600 echt dänische Namen aufgeführt waren, deren sich jene bedienen sollten, die an eine Aenderung ihres Namens dachten. Um aber die Namensänderung zu beschleunigen, wurde die Bewilligung zur Namensänderung und die billige Gebühr nur auf zehn Jahre festgesetzt. So viel verlautet, hat indes auch diese Maßregel in Dänemark nicht den erhofften Erfolg gehabt. Man wird deshalb vielleicht doch zu gesetzlichen Maßregeln greifen und die einzelnen Staatsbürger zwingen müssen, sich neue Namen beizulegen.

Einen großen Mangel an Familiennamen hat auch England, obgleich sich dieser Mangel noch nicht zu einer Kalamität solchen Grades ausgewachsen hat wie in Dänemark. Aber die Namen Smith, Jones, Williams, Harrison und Taylor sind in gleichfalls erschreckender Menge in England zu finden. Allen Namen voran steht der Häufigkeit nach Smith.

Auch in Deutschland gibt es, wenigstens in einigen Gegenden, ähnliche Verhältnisse. Auf dem Thüringer Walde zum Beispiel gibt es Quadratkilometer, in deren Ortschaften fast nur zwei Familiennamen vorkommen, nämlich Müller und Greiner. Die Inhaber dieser Namen, die jetzt nach Tausenden zählen, sind fast ausnahmslos Glasbläser und stammen von zwei Vorfahren ab. 1595 wanderten der Glasermeister Hans Greiner aus Württemberg und der Glasbläser Christoph Müller aus Böhmen in Thüringen ein und ließen sich mitten im Walde nieder. Am sogenannten Rennsteig, vor allem im Gebiete des Herzogtums Sachsen-Koburg-Gotha, haben ihre Nachfolger sich angesiedelt und sich im Laufe von 315 Jahren zu einer gewaltigen Schar von Müller und Greiner vermehrt. Schon seit vier Jahrzehnten vermag man diese Familien nur noch durch ihre Spitznamen auseinander zu halten, die dort so unumgänglich notwendig sind, daß auch die Behörden, sowohl die politischen wie auch die gerichtlichen, die Spitznamen als Unterscheidungszeichen verwenden. Wie soll der Postbote einen Gerichtsbrief in einem Dorfe bestellen, in dem der Name Christoph Müller noch dreißig- bis vierzigmal vorkommt? Der Adressat ist aber bald gefunden, wenn auf dem Gerichtsbrief von amtswegen auch der charakteristische Spitzname, den der Christoph Müller bei Freunden und Verwandten trägt, angeführt ist. Auch gegen diese Namenskalamität hat man vergeblich angekämpft: die Leute wollen eben auf ihre altgewohnten Namen, die die Familien seit Jahrhunderten tragen, nicht verzichten.

Seit wann gibt es denn nun aber Familiennamen in Deutschland? Man nimmt oft an, daß dies seit mindestens tausend Jahren der Fall ist, aber das ist ein Irrtum. Achthundert Jahre wären das höchste Alter, das man den Familiennamen bewilligen könnte. Die erste Kunde von Familiennamen stammt aus Köln aus dem Jahre 1106. In Westdeutschland, zumeist auch in Süddeutschland, stammen die Namen aus dem 12. Jahrhundert; in Mitteldeutschland aus dem 13., in Norddeutschland aus der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts. In der Schweiz treten die Familiennamen ebenfalls erst im 13. Jahrhundert auf. Bei den Bauern, die nicht frei, sondern Leibeigene des Grundherrn waren, finden wir die Entstehung der Familiennamen sogar erst im 15. und 16. Jahrhundert.

Die häufigsten Namen, die es in Deutschland gibt, stammen unzweifelhaft aus der Stadt, denn sie sind von den Handwerkern hergeleitet, zum Beispiel Schmidt, Schneider, Krüger, Meier, Schuster, Richter. Dörflichen Ursprungs scheinen Müller und Schulze zu sein. Die Familien, die die soeben erwähnten häufigen Namen tragen, haben sich derartig gemehrt, daß hier und dort auch in den Städten Unzuträglichkeiten durch die Häufung der Familiennamen entstehen.

Manchen deutschen Familiennamen sieht und hört man es an, daß sie alt sind; sie weisen nämlich auf Handwerke oder Berufsarten hin, die man kaum den Namen nach noch kennt. Der Name Feller, der sehr häufig ist, bezeichnete in früheren Jahrhunderten einen Mann, der die Felle zu Leder verarbeitete, das man für Bucheinbände verwendete. Auch der Name Buchfeller kommt häufig vor. Der Name Sticker bedeutete früher einen Handwerker, der Stiele und Stöcke anfertigte, und der Name Pfeilsticker den Verfertiger von Pfeilschäften. Lersen hießen die ledernen Unterbeinkleider, die man in früheren Zeiten trug. Die Familien Lersen, Lerser, Lersner und Lersener sind sehr alten Ursprungs.

Vor fünfzig Jahre gab es noch gewaltige Mengen von Menschen in den verschiedenen Weltteilen, die überhaupt keine Familiennamen führten. Die europäischen Juden zum Beispiel hatten keine Familiennamen und waren schwer zu unterscheiden, weil sie sich gewöhnlich nur „Sohn des" oder "Enkel des" nannten; daher heute noch die vielen jüdischen Namen, die auf „sohn" endigen (eine Analogie zu dem dänischen „sen"), wie Davidsohn, Levisohn usw. Seit den vierziger Jahren hat man die Juden allenthalben gezwungen, sich Familiennamen beizulegen, und heute ist nur noch die Türkei ohne Familiennamen. Die regierenden Fürstenfamilien tragen auch keine Familiennamen, trotzdem sie solche ja besitzen. Sie nennen sich nur nach den Vornamen und werden durch Nummern unterschieden.

Als der im Jahre 1863 begonnene Sezessionskrieg in Amerika beendet war und die Emanzipation der Sklaven erfolgte, war man hier ebenfalls in großer Verlegenheit, denn auch die Neger hatten keine Familiennamen. Man zwang sie gesetzlich, sich solche beizulegen. Als die Franzosen Algier erobert hatten, fanden sie sich unter den arabischen Namen, die auch den Inhaber immer nur wieder als „Söhne des" oder „Sohn des Sohnes des" bezeichnen, nicht mehr zurecht und führten 1882 ein Gesetz ein, das die Annahme von Familiennamen befahl. Nachdem die Indianer in Nordamerika allmählich in die Reservationen zurückgedrängt worden waren und es fast gar keine herumschweifenden Indianer mehr gibt, hat das Indianerbureau der Ver. Staaten sich entschlossen, den Rothäuten moderne Namen zu geben. Man fragte diese erst gar nicht, ob sie ihre prunkenden, oft sehr komisch klingenden Namen, wie Sitzender Bulle, Springender Bär, Loch im Hals, Regen ins Gesicht, Adlerherz usw. aufgeben wollen, sie erhielten vielmehr von amtswegen jene Massennamen, die man so häufig findet: Smith, Jones, White usw.

Selbst im schwärzesten Afrika macht der Familienname Fortschritte. Die Missionare hielten es aus praktischen Gründen für nötig ihren Missionskindern Familiennamen beizulegen, und seitdem die europäischen Nationen Kolonien in Afrika angelegt haben, sehen die Neger, die ja bekanntlich sehr intelligent sind, es selbst ein, wie wertvoll es ist, zur Unterscheidung einen Familiennamen zu besitzen.

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

— Ganz einfach. — „Schau, Mauschl, mir ist leid um dich! Du bist ein prächtiger Kerl und kannst als Jud nicht ins Himmelreich kommen." — „Wie haißt kannst nicht kommen! Werd' ich kommen!" — „Na, wie willst du denn das anstellen?" — „Nu, werd' ich geh'n zur Himmelstür', werd' ich sie aufmachen, werd' ich sie zumachen — werd' ich sie noch amal aufmachen, werd' ich sie noch amal zumachen; dann werd' ich sie noch amal aufmachen, werd' ich sie noch amal zumachen; — werd' er kommen in Wut, der heilige Petrus und werd' er schreien: „Entweder geh'n Se herein oder bleib'n Se draußen!" — „Werd' ich geh'n hinein!"

— Affenliebe ist das beste Mittel gegen gut geartete Kinder!

Lösung der Verkehrsfrage.

Wahrscheinlich wird Anwalt Fishers Ordinanz angenommen werden.

Einige Aenderungen nötig.

Präsident Busby legt seine Ansichten darüber dar. — Streik der Elektrizitätsarbeiter bereits beigelegt. — Die neue Kabaretordinanz.

Wie die gestrigen Verhandlungen vor dem Stadtratsausschuß für örtliches Verkehrswesen ergaben, wird das Verkehrsproblem wahrscheinlich durch Annahme der von Walter L. Fisher, dem städtischen Sonderanwalt in Straßenbahnangelegenheiten, ausgearbeiteten Vorlage gelöst werden. Nach Angabe von Leonard A. Busby, dem Präsidenten der Straßenbahngesellschaft, sind die Inhaber der Sicherheitspapiere im Allgemeinen mit dieser einverstanden, verlangen aber, daß geeignete Vorkehrungen getroffen werden, welche verhindern, daß das ganze Verkehrssystem zu einem politischen Fußball gemacht wird. Ein aus dem Vorsitzenden des zuständigen Stadtratsausschusses, Ald. Capitain, Herrn Fisher, Herrn Busby, Henry A. Blair, dem Vorsitzenden des Direktoriums der Straßenbahngesellschaft, und Samuel Insull, dem Präsidenten der Hochbahngesellschaften, bestehender Ausschuß wird ihr nun eine Reihe von Bestimmungen einverleiben, welche diese Gefahr beseitigen. Er hat sich bereits heute Mittag an die Arbeit gemacht und hofft, sie in ein bis zwei Wochen zum Abschluß bringen zu können. Inzwischen werden verschiedene öffentliche Versammlungen stattfinden, um dem Publikum weitere Gelegenheit zu geben, seine Wünsche in Bezug auf die Untergrundbahnen, neue Straßenbahnlinien, Ausbau des Hochbahnsystems usw. zum Ausdruck zu bringen.

„Der von Anwalt Fisher entworfene Plan, nach welchem das ganze Verkehrssystem von einem Verwaltungsrat geleitet werden soll", sagte Herr Busby, „hat vieles für sich. Natürlich ist es von der größten Bedeutung, daß nur wirklich fähige Männer zu Mitgliedern erkoren werden. Ihre Aufgabe wird insofern eine leichte sein, als sie nicht dafür zu sorgen haben, ein möglichst großes Einkommen zu erzielen, sondern ihre ganze Aufmerksamkeit dem Betriebe und seiner Verbesserung zuwenden können.

Der kritische Zeitpunkt.

„Die Ordinanz besagt bekanntlich, daß der erste, vom Stadtrat in Gemeinschaft mit den in Betracht kommenden Gesellschaften zu ernennende Verwaltungsrat neun Jahre lang im Amt bleiben soll. Es liegt nun offenbar die Gefahr vor, daß nach Ablauf dieser Zeit das ganze System zum Spielball der Politiker gemacht werden wird. Man bedenke, daß 25,000 Angestellte vorhanden sind und jedes Jahr viele Millionen Dollars ausgegeben werden müssen. Die Inhaber der Sicherheitspapiere, mit deren Einlösung bald darauf zu beginnen ist, müssen unter allen Umständen darauf bestehen, daß auch in dieser kritischen Zeit nichts geschehen kann, was ihre Papiere entwertet. Nur wenn ihren Wünschen in dieser Beziehung vollkommen Rechnung getragen wird, können sie zu dem Unternehmen ihre Zustimmung geben. Sie sollten wissen, wem nach dem Jahre 1927 die Kontrolle über ihr Eigentum zustehen wird. Dieser Punkt sollte gründlich erwogen werden.

„Des Weiteren ist für eine genügende Verzinsung der Bonds zu sorgen. Sie haben uns als Höchstbetrag bisher nur die Summe zugestanden, welche die andere, vor der Straßenbahnordinanz entworfene Ordinanz uns als Mindestbetrag zusicherte. Auch hierüber muß weiter verhandelt werden, da die Inhaber der Wertpapiere hiermit natürlich nicht zufrieden sind, würde sich ihr Einkommen dadurch doch um $1,500,000 verringern.

BANKES' The Best COFFEE 26c a lb.

Der allerbeste köstliche frisch geröstete Kaffee 26c

Home Blend, Wagen-Verkäufer und die meisten Läden verlangen denselben Kaffee für 30c, Pfd. zu 19c
Puritan Nut Margarine, die allerbeste garantirt 29c
Die allerbeste Creamery Butter per Pfd. 45c
Vorzüglich, Tee, überall für 60c verkauft, per Pfd. 40c
Dainty Tafel-Spez. für 40c

Bankes' Kaffee-Läden:
Nordwestseite: 1044 W. Chicago Ave., 1373 Milwaukee Ave., 1045 Milwaukee Ave., 2054 Milwaukee Ave., 2613 N. North Ave.
Nordseite: 406 E. Division Str., 720 N. Clark Str., 2640 Lincoln Ave., 3244 Lincoln Ave., 3413 N. Clark Str.
Westseite: 1510 W. Madison Str., 2830 W. Madison Str., 3224 W. Madison Str., 1217 S. Halsted Str., 1212 S. Blue Island Av., 1982 S. Halsted Str., 2415 W. 12. Str., 3102 W. 22. Str.
Südseite: 3602 Wentworth Ave., 5437 S. Halsted Str., 4729 S. Ashland Ave.

Man erwartet, daß die Ordinanz in etwa zwei Wochen dem Stadtrat wird unterbreitet werden können.

Streik bereits beigelegt.

Der vorgestern Abend erklärte Streik der städtischen Elektrizitätsarbeiter ist bereits beigelegt worden. In einer von den Vertretern der Gewerkschaft und Oberbaudirektor Bennett abgehaltenen Konferenz wurde beschlossen, die vorliegenden Streitfragen durch ein Schiedsgericht beilegen zu lassen. Es handelte sich bekanntlich zunächst um eine Jurisdiktionsfrage, indem die Elektrizitätsarbeiter geltend machten, daß gewisse, vom Oberbaudirektor den Dampfmaschinisten übertragene Arbeiten in ihr Bereich gehörten, dann kam aber auch noch die Forderung einer beträchtlichen Lohnerhöhung dazu, welche von Herrn Bennett ohne Weiteres abgewiesen worden war.

Neue Kabaretordinanz.

Falls die neue Kabaretordinanz, welche der zuständige Stadtratsausschuß ausarbeitete, vom Stadtrat gutgeheißen wird, so werden auch die sogenannten „trockenen" Kabarets ihre Türen um 1 Uhr Morgens schließen müssen. Die bisherige Kabaretordinanz soll bekanntlich widerrufen und eine andere an ihre Stelle gesetzt werden, welche auch in Lokalen, wo geistige Getränke verkauft werden, verschiedene Unterhaltungen gestattet, es ist aber eine besondere, ziemlich kostspielige Lizens dafür zu erwirken.

Zensur der Filmtheater.

Die Frage, wie in Zukunft die Zensur der Filmtheater gehandhabt wirden soll, wird einem vom stadträtlichen Rechtsausschuß gefaßten Beschluß gemäß von einem aus gemeinsinnigen Bürgern und verschiedenen Aldermen bestehenden Sonderausschuß gelöst werden. Ald. Maypole hatte eine Ordinanz ausgearbeitet, zog diese aber mit der Erklärung, daß dem Publikum ausgibige Gelegenheit gegeben werden sollte, seine Ansicht geltend zu machen, zurück. Der Sonderausschuß wird von Ald. Kerner, dem Vorsitzenden des Rechtsausschusses, ernannt werden.

Aus unlauteren Gründen?

Daß verschiedene Vertreterinnen der Halbwelt gegen den zweiten Hilfspolizeichef Funkhouser Stellung nahmen und vor der Zivildienstbehörde Zeugniß gegen ihn ablegten, nur weil ihnen versprochen worden war, daß sie dann ihre verrufenen Häuser wieder eröffnen könnten, wurde in der gestrigen Verhandlung von dem früheren Sitteninspektor Buckowsky behauptet. Den Beweis dafür mußte er aber schuldig bleiben.

Auch Samuel P. Thrasher, der Superintendent des Fünfzehnerausschusses, wurde von der Verteidigung als Zeuge vorgeführt. Er erklärte, daß Major Funkhouser für sein Amt ganz außerordentlich befähigt sei und die allerbesten Erfolge erzielte.

Vergebliches Bemühen.

Harrison Faktion hat bisher noch kein Ticket in's Feld gestellt.

Trotz aller Bemühungen ist es dem Vollziehungsausschuß der Harrison-Hoyne-Dunne Faktion der demokratischen Partei gestern nicht gelungen, sich auf ein Countyticket für die Vorwahlen zu einigen. Bis in die späte Nacht hinein war er in Sitzung, Hunderte von Kandidaten wurden in Vorschlag gebracht, kein einziger von ihnen fand aber allgemeine Zustimmung. In Betracht gezogen wurden für das Sheriffsamt der frühere Getreideinspektor John Gibbons und der frühere Sheriff Michael Zimmer, für das Amt des Countyschatzmeisters Binnensteuereinnehmer Julius F. Smietanka und Alderman Joseph Kostner. Als Kandidat für das Amt des Countyrichters wird vielleicht John E. Owens, vielleicht auch der erste Hilfsstaatsanwalt Michael F. Sullivan aufgestellt werden. Als Kandidaten für das Amt des Countyratspräsidenten wurden Peter Bartzen und Frank Ragen in Vorschlag gebracht.

Der Ausschuß machte sich heute Nachmittag von Neuem an die Arbeit.

Mit einer Ansprache in Aurora wird Mayor Thompson heute seine außerhalb Chicagos zu führende Kampagne um die Nomination für das Amt eines Bundessenators eröffnen. Morgen spricht er in Elmhurst, und für Montag ist eine Massenversammlung nach der Waffenhalle in Waukegan einberufen worden.

Lebensmittelpreise.

Die staatliche Nahrungsmittelkontrolle setzte heute folgende Lebensmittelpreise für den Kleinverschleiß fest:

	Preis, den Kleinhändler zahlt.	Preis den Hausfrau zahlen sollte.
Weißbrot—	per Laib	per Laib
1 Pfd., nicht eingewickelt	0.08	0.09
¾ Pfd., nicht eingewickelt	0.06¼	0.07¼
1 Pfd., eingewickelt	0.08½	0.09–0.10
1½ Pfd., eingewickelt	0.12½	0.14–0.15
Mehl— Wohlbekannte Marken—	per Sack	per Sack
⅛ Faß, Baumwollsack	$1.40–1.52	$1.56–1.65
⅛ Faß, Papiersäcke	1.43–1.46	1.49–1.59
5 Pfund, ausgewogen	0.30–0.32	0.33–0.37
Andere Marken—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.39–1.53	1.51–1.66
5 Pfund, ausgewogen	0.29–0.32	0.32–0.37
Schrot- und Grahammehl—		
5 Pfund Sack	0.28–0.32	0.31–0.37
Roggenmehl—		
Dunkel (rein) ⅛ Faß, Baumwollsack	1.21–1.48	1.30–1.61
Dunkel (rein) 5 Pfund, Baumwollsack	0.26–0.32	0.29–0.37
Maismehl—	per 100 Pfd.	per Pfund
Weiß	$4.50–5.75	0.05–0.07
Gelb	4.50–5.50	0.05–0.06¾
Gerstenmehl—		
⅛ Faß, Baumwollsack	1.10–1.50	1.17–1.63
5 Pfund	0.22–0.32	0.24–0.37
	per 100 Pfd.	per Pfund
Hominy—	$5.75–6.75	0.06¼–0.08
Reis—	per 100 Pfund	per Pfund
Fancy Head	$10.25–11.50	0.11–0.15½
Blue Rose	9.50–11.25	0.10½–0.14
Reismehl	9.25–11.75	0.10¼–0.14½
Rolled Oats—		
Ausgewogen	$5.50–6.10	0.07½–0.08

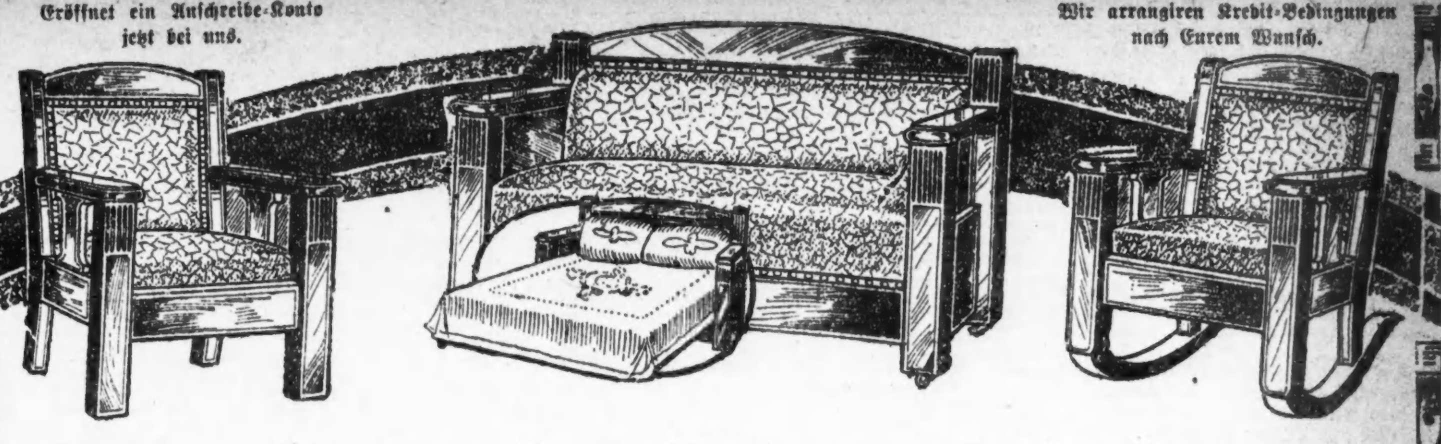
Mit jedem Pfund Weizenmehl muß ein Pfund Surrogate verkauft werden. Surrogate für Weizenmehl sind: Maisgries, grobkörniges Maismehl, Maismehl, Hominy, Kartoffelmehl, eßbare Maisstärke, Reis, Reismehl, Gerstenmehl, Buchweizenmehl, Hafermehl, Kartoffelmehl, Sojabohnenmehl, Feteriamehl. Roggenmehl kann ohne Surrogate verkauft werden. Mit jedem Pfund Schrot- oder Grahammehl müssen sechs Zehntel Pfund Surrogate verkauft werden.

Kartoffeln—	per 100 Pfd.	per 10 Pfd.
Nr. 1, neue	$3.00–3.25	0.36–0.39
		per Peck
Nr. 1, neue	3.00–3.25	0.54–0.57
Butter—	per Pfund	per Pfund
Creamery, extra, in Kübeln	0.45–0.46	0.46–0.51
„Firsts"	0.41–0.44	0.42–0.49
In Pappschachteln 1½c höher als obige Preise.		
Kunstbutter—		
Standardsorte, Schachtel	0.30–0.31	0.33–0.36
do., per Rolle	0.30–0.31	0.33–0.36
Mittelsorte, Rolle und ausgewogen	0.27½–0.28½	0.30½–0.34½
Käse— American Vollmilch—	Pfund	Pfund
Brick, im Ganzen	0.25–0.27	—
do., aufgeschnitten	—	0.31–0.37
8–15 Pfd., im Ganzen	0.26–0.28	—
do., aufgeschnitten	—	0.32–0.39
Brick, im Ganzen	0.26–0.29	—
do., aufgeschnitten	—	0.32–0.40
Eier—	per Dtz.	per Dtz.
Absolut frisch, geprüft: Extras, 24 Unzen	0.43–0.45	0.44–0.49
Eier in Pappschachteln 1 Cent mehr als obige Preise.		
Kondensirte Milch— (süß)	per Büchse Cents	per Büchse Cents
Beste Sorte	0.15½–0.17¼	0.18–0.22
Mittlere Sorte	0.13–0.15	0.14–0.18
Verdampft, ohne		
Zucker—	per 100 Pfund	per Pfund
Klarer	$7.95–8.30	0.08–0.09
Sirup—	Dtd. Büchsen	Büchse
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 1½-Pfd.-Büch.	$1.22½–1.32½	0.12–0.14
Mais 90%, Zuckerrohr 10%, 5-Pfd.-Büchs.	3.60–3.95	0.35–0.43
Backpflaumen—	per Pfund	per Pfd.
60–70 Stück	0.11–0.13	0.13–0.16
90–100 Stück	0.09–0.10	0.11–0.14
Bohnen—	per 100 Pfd.	per Pfund
Navy, ausgesucht	$13.00–14.00	0.15–0.18
Lima	14.50–15.25	0.16½–0.19
Pinto	10.00–11.00	0.12–0.15
Büchsenlachs— 1 Pfd. Büchsen—	Dtd. Büchsen	Büchse
Pink	$1.90–2.10	0.19–0.23
Red Alaska	2.85–2.95	0.26–0.33
Schinken, ganze—	per Pfund	per Pfund
10–12 Pfd. im Durchschnitt	0.31–0.32	0.33–0.37
14 bis 16 Pfund	0.29–0.31	0.31–0.36
Speck—		
Beste Sorten	0.43–0.49	0.46–0.54
Mittlere Sorten	0.38–0.41	0.41–0.47
Viereckige Stücke, ganz	0.27–0.29	0.30–0.35
Schmalz (bestes ausgelassenes)—		
In Papierschachteln	0.28–0.29	0.31–0.36
Beim Pfund	0.27–0.28	0.30–0.35
Standard, rein—		
Beim Pfund	0.26–0.27	0.29–0.34
Schmalzersatz—		
Beim Pfund	0.24–0.25	0.25–0.31½
Kochöle, in Büchsen—	per Büchse	per Büchse
Maisöl, Pint	0.28–0.31½	0.31–0.39
do., Quart	0.52½–0.58½	0.58¾–0.73
Baumwollsamenöl—		
klein	0.33–0.37	0.37–0.46
mittel	0.66–0.73¾	0.74–0.92
Junghühner—		
Frische, 2¼ bis 5 Pfund	0.33–0.35	0.35–0.40
5 bis 6 Pfund	0.33–0.35	0.35–0.40
Hähne—		
Frisch	0.25–0.26	0.27–0.31

— Recipe. — Die als gute Haushälterin bekannte Geheimrätin von Mülhof begegnet dem berühmten Professor Dr. Lindmann. Sobald die Dame des bewährten Arztes ansichtig wird, beschließt sie, von dieser Begegnung gratis Nutzen zu ziehen und ruft: „Welch' Glück, verehrtester Herr Professor, daß ich Ihnen begegne! Ich leide seit einiger Zeit so sehr an Schwäche und habe, sobald ich ausgehe, immer gleich eine große Müdigkeit. Was raten Sie mir wohl, was ich nehmen soll?" — „Nehmen Sie — eine Droschke, Exzellenz!" ruft der Arzt, indem er sich schleunigst aus dem Staube macht.

— Der verbesserte Lessing. — Als Lessing sein „Kein Mensch muß müssen" schrieb — da gab's eben noch keine Einjährig-Freiwilligen.

Eröffnet ein Anschreibe-Konto jetzt bei uns.
Wir arrangiren Kredit-Bedingungen nach Eurem Wunsch.

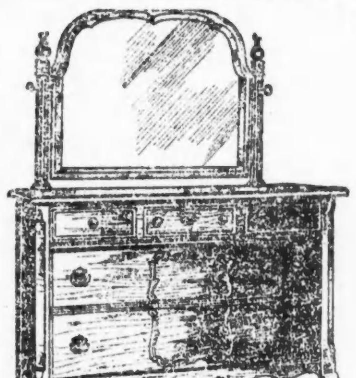


Dieses „Pullman" Suite in der Juli-Räumung!

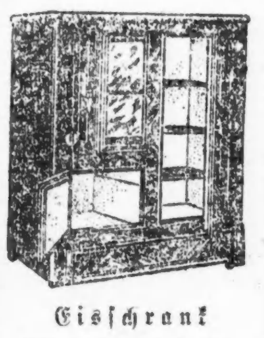
Drei Stücke vollständig $67.50

Diese prächtige, bequeme und praktische „Pullman" Suite ist aus ausgesuchtem echtem viertelgesägtem Eichenholz gemacht, prächtig finished in Golden und hochfein polirt. Der Rücken und die Sitze sind mit imitirtem Leder gepolstert. Das Davenport ist mit einer einfachen Bewegung zum Schlafen, und ist mit echten „Pullman" Fixtures versehen — wodurch es sehr leicht zu handhaben ist. Ein Kind kann es öffnen oder schließen. Der Entwurf der Suite ist hübsch und ihre Herstellung sichert zufriedenstellenden Gebrauch für ein Lebensalter. Drei Stücke, vollständig, speziell bei dieser Juli-Räumung zu

Drei Stücke vollständig $67.50



Queen Anne Walnut Dresser
Echtes amerikanisches Burled Walnuß — 45-zöll. Größe, und 22 Zoll von vorn bis hinten. Spiegel ist 24 bei 30. Hat drei kleine obere Schubladen und zwei volle Länge untere Schubladen. Speziell zu $39.75



Eisschrank
Wissenschaftlich konstruirt — sanitär, geruchlos und dauerhaft. Er ist durchweg isolirt. Nahrungsmittel-Kammern weiß emaillirt. Hat verstellbare Draht Shelves. Die Eiskammer ist mit galvanisirtem Stahl ausgeschlagen. Alle Teile herausnehmbar. Speziell zu nur $20.75

Pullman Kinderwagen
Fehlerlos im Entwurf und prächtig finished. Er ist versehen mit Seiten, ist durchaus isolirt ... Fahrbar. Finished in Elfenbein-Emaille; wendbares Getriebe. Vollständig mit Sturm Gardine. Speziell zu $24.65

$1.00 bringt eins in Eure Küche

Hoosier Küchen-Kabinet
Das Hoosier ist die beste Küchen-Bequemlichkeit, die je gebaut wurde. Es vereinigt Eure Pantry, Cupboard und Küchentisch in Einem. Bezahlt es mit $1.00 wöchentlich.

Alle Waaren mit deutlichen Zahlen markirt
1906-1908 Wabash Ave. Offen Montag und Samstag Abend.
1901-1911 State Str. Offen Montag und Samstag Abend.
822-524 W. 63. Str. Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend.
L. FISH FURNITURE CO.
3936-3038 Lincoln Ave. Cars halten vor der Tür. Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abend.
654-656 W. North Ave. N.-O.-Ecke von Orchard Str. Offen Dienstag, Donnerstag und Samstag Abends.
Ablieferung in Auto Trucks ohne Firmanamen

North Avenue State Bank
North Ave. und Larrabee Str.
Chicago, Ill.
Eine sichere Bank für Eure Ersparnisse.
Spareinlagen in Summen von einem Dollar oder mehr werden angenommen, auf welche drei Prozent Zinsen bezahlt werden, halbjährlich gutgeschrieben.
Geld, das am oder vor dem Zehnten eines jeden Monats deponirt wird, zieht Zinsen vom Ersten an.
Sicherheitsgewölbe, Gut ausgerüstete und vollständig sichere Sicherheitsgewölbe auf der Nordseite. Kästen $3 per Jahr und aufwärts.
Landon C. Rose — Präsident
John F. Emery — Vizepräsident
Charles E. ... — Kassirer
Otto G. Koehling — Kassirer
Victor E. Thiele — Hilfskassirer
Offen Samstag Abends von 6 bis 8 Uhr.
Eure Kundschaft ist herzlich willkommen.

Foreman Bros. Banking Co.
S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.
Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen
Grundeigentumsdarlehen auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Raten geliehen.
Allgemeines Bankgeschäft
Kapital u. Ueberschuß $2,000,000

Home Bank & Trust Co.
Ashland und Milwaukee Avenue.
Verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zum niedrigsten Zinsfuß.
Hilfsquellen über $8,000,000.
Offen Dienstag u. Samstag Abends bis 8 Uhr.

Telephon: Lincoln 350.
A. SCHLESINGER
644 W. North Avenue.
Offen jeden Abend bis 9 Uhr. Sonntags bis 12 Uhr.

Am billigsten ist stets eine neue Singer-Nähmaschine bei leichten Zahlungen. Alte Maschinen in Tausch angenommen. — Lektionen frei.
Bestellungen per Post werden prompt ausgeführt; auch durch Besuch von unseren Vertretern.

Vergnügungs-Wegweiser.

Riverview Park. — Allerlei Vergnügungen.
Forest Park. — Allerlei Vergnügungen.
Cohans Grand. — „Patsy on the Wing."
Cort. — „Just Around the Corner".
Garrick. — „Odds and Ends of 1917".
Palace. — „Doing Our Bit".
Powers'. — „A Little Bit Old Fashioned"
Woods'. — „Friendly Enemies".
Marigoldgarten. — Konzert jeden Nachmittag und Abend.
[illegible], 716 North Avenue. — Jeden Abend und Sonntag Nachmittags Konzert.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Inspektoren, Maschinisten, Assemblers, Arbeiter an Drill Preß, Schraubenmaschinen, Milling-Maschinen, Eisenblech-Arbeiter und Löther; stetige Arbeit und guter Lohn.
Oxweld Acetylene Co., 3626 Jasper Place, Ashland Avenue Car bis 37. Str., geht zwei Blocks östlich. 19jul1wX

Verlangt: Porters; guter Lohn und stetige Arbeit. The 12. Street Store, 12. und Halsted Str. frfa

Verlangt: In Kistenfabrik, Säger, Nagler, Printers usw.; ebenfalls Arbeiter und Knaben 16 Jahre und älter; stetige Arbeit und guter Lohn; Zahltag jeden Samstag. 452 E. Illinois Str. frfafon

Verlangt: Nachtwächter. Aelterer Mann. Gute Bezahlung und stetige Arbeit für die rechte Person. Theodore Gottman & Son, 310 S. Peoria Straße. dofr

Verlangt: Painters für stetige Fabrikarbeit. Es werden keine erst-erstklassigen Painter verlangt, müssen aber nüchtern und stetig sein. Midland Linseed Product Co., 927 Blackhawk Straße. 18jul1wX

Verlangt: Erfahrener Milchwagenfahrer. Muß gute Empfehlungen haben. Merkle Dairy Co., 915 Diversey Blvd. dofr

Verlangt: Mann, militärfrei, mit etwas Erfahrung in Maschinenwerkstatt, der willens ist, ein sehr wertvolles Handwerk zu erlernen; $15 die Woche zu Anfang. Joseph Saltzman & Co., 571 W. Van Buren Str. midofr

Verlangt: Männer für leichte Ornamental Eisen- oder Messingarbeit. W. H. Lau, 139 East Ontario Str. 15jul1wX

Verlangt: Männer über das mittlere Alter hinaus können sitzend guten Lohn verdienen, Nüsse zu knacken; stetige Arbeit. Kelling Karel Co., 365 East Illinois Str., nahe Terminal. 13jul1wX

Verlangt: Männer für Kohlen Yard; $4 den Tag; stetige zuverlässige Arbeiter. 3135 Belmont Ave. fr—mo

Verlangt: Teamsters für Kohlen und Baumaterial; höchster Lohn und stetige Arbeit für zuverlässige Männer. 3135 Belmont Ave. frfafon

Verlangt: Wurstmacher und guter Beef und Ham Boner. 2413 W. 12. Straße.

Verlangt: Möbelschreiner. Roos Mfg. Co., 1051 W. 16. Str. frfa

Verlangt: Schuhmacher für Reparatur-Departement in Schuhladen. J. Miller Shoe Co., 41 S. State Str.

Verlangt: Buchdrucker, durchaus zuverlässig und selbständig in Satz und Druck, findet gute Stellung. Sprechen Sie Nachmittags im Zimmer 668, 422 S. Dearborn Str., vor. frfon

Verlangt: Erfahrener Bicycle- und Motorcycle-Reparirer. 2729 Ogden Ave. 19jl1wX

Verlangt: Erster Klasse Möbelschreiner sofort. 2816 N. Clark. frfa

Verlangt: Männer, um Mops zusammenzustellen; verdienen von $20 bis $30 oder mehr die Woche. Stückarbeit. Keine Grenze des Verdienstes, Tag oder Nacht. Channell Chemical Co., 1419 Carroll Ave. 19jl1wX

Verlangt: Mitteljähriger Mann, um Drillpressen handhaben zu lernen. Electrical Engineer Co., 710 W. Madison Str.

Verlangt: Zwei Schuhmacher, Arbeit das ganze Jahr, $24 bis $30 die Woche. 2554 Linden Place, Ecke Kedzie Blvd. frfa

Verlangt: Farmarbeiter, einer, der mit Pferden umgehen kann. Vorzusprechen 1421 Wieland Straße. frfa

Verlangt: Paperhanger mit eigenem Werkzeug. Real Estate Office, 1026 Milwaukee Ave.

Verlangt: Carpenter-Helfer, stetige Arbeit für guten Mann. 1900 W. 19. Str., Ecke Lincoln Straße. frfa

Verlangt: Möbelschreiner, auch Leimer. 900 N. Paulina Str. frfa

Verlangt: Shipping Clerk Helfer für Packen und Crating. Gebt Alter, Erfahrung und Lohn an. Adr.: P 970 Abendpost. 19jl1wX

Verlangt: Waiters-Helfer, gute, stetige Stellung. Kein Bluffing. Gebt Alter, Erfahrung und Lohn an. Adr.: P 963 Abendpost. 19jl1wX

Verlangt: Fünf Bäcker. 1850 N. Robey Str.

Verlangt: Blacksmithhelfer und Finisher an Wagenarbeit. 1330 W. North Ave. frfasomo

Verlangt: Lediger Porter, der auch an Tischen serviren kann, $12, Zimmer und Kost. 548 N. Wells Str.

Verlangt: Aelterer Mann für Porter- und etwas Bartenderarbeit. 4264 Lincoln Ave.

Verlangt: Erster Klasse Rockmacher, muß auch alte Arbeit machen können; stetige Arbeit. 1606 N. Wells Str.

Verlangt: 2 Shoptenders im Meatmarket, $25 die Woche. 2639 S. Harding Ave. frfa

Verlangt: Ehrlicher Junge, welcher Lust hat, das Gold- und Silberschmiedehandwerk zu erlernen. Adr.: N 1872 Abendpost. frfaso

Verlangt: Geschirrwäscher; guter Lohn, Restaurant. Muellers, 2727 N. Clark Str.

Verlangt: Eisenarbeiter und Helfer; nur erfahrene Männer brauchen vorzusprechen; guter Lohn. Sullivan Korber Co., 2437 W. 21. Place, nahe Western Ave. dofrfa

Verlangt: Layer-out, Markers, Fitters und Helfer an Baustahl, auch Fitters und Helfer an Ornamental Eisen. Reuter Bros., 5814 S. Wood Str. dofr

Verlangt: Müller und Arbeiter. H. C. Knoke Co., 708 N. Halsted Str. dofrfa

Verlangt: Mann für Stallarbeit; guter Lohn und stetige Arbeit. Nachzufragen im Virginia Livery, 5 E. Kinzie Str. midofr

Verlangt: Helfer in Cooler; stetige Arbeit. Bette & Juncker, 220 N. Green Str. midofr

Verlangt: Ein zweite oder dritte Hand Bäcker an Brot und Cakes. $18 bis $20 die Woche und Board. Nachzufragen 5932 Lowe Avenue. midofr

Verlangt: Erfahrener Dry Cleaner. Fred Strauß Dye Works, 2649 Sheffield Ave. Tel. Lincoln 1688. midofr

Verlangt: Porter in Saloon; guter Lohn. 1537 W. Grand Ave. midofr

Verlangt: Aelterer alleinstehender Mann für allgemeine Arbeit in Stall und Hof. Gutes Heim; Lohn nach Uebereinkommen. Sebbert, 3813 Nottingham Ave. Telephon Kildare 52. dofr

Verlangt: Jungen von 16—19 Jahren, in einer Holzfabrik zu arbeiten; guter Lohn und leichte Arbeit. Nachzufragen 116 W. Superior Straße. dofrfa

Verlangt: All around Mann, Umladen und allgemeine Arbeit in Bäckerei. Verhalter, 1301 Diversey Parkway. 15jl*X

Verlangt: Stetiger Mann für Fabrikarbeit. Das ganze Jahr hindurch. Aeltere Männer mögen vorsprechen. Midland Linseed Product Co., 927 Blackhawk Str. 18jul1wX

Verlangt: Guter Acetylene Welder; guter Lohn und stetige Arbeit. Central Architectural Iron Works, 3105 West 27. Straße. di—fa

Verlangt: Porter; Wochenlohn $15. 234 W. Randolph Str.

Verlangt: Englisch sprechender Mann als Bartender, Porter und für allgemeine Arbeit in Liquor-Store; muß auch Pferde besorgen. Adr.: Z 1284 Abendpost. dofrfa

Verlangt: Zwei Männer für großes südwestliches Farm-, Plantation-, Lumber- und Oil-Unternehmen; hoher stetiger Verdienst, sowie eigenes Haus und Garten. Adr.: Z 1277 Abendpost. dofrfa

Verlangt: Mann für allgemeine Porterarbeit in Bäckereianlage. Verhalter, 1301 Diversey Parkway. 15jl*X

Verlangt: Männer, solche die etwas von der Weberei verstehen, werden vorgezogen. A. W. Fiedler and Sons, 1713 Hammond Str., Nordseite. 8jl,2wX

Verlangt: Dritte Hand an Brot und Rolls, Tagarbeit, guter Lohn. 303 Western Avenue, Blue Island, Ill. dofrfa

Verlangt: Zuverlässiger Mann für Porterarbeit; stetige Stellung und guter Lohn für Mann mit Empfehlung. Ernest J. Kruetgen Co., 626 Federal Str. dofr

Verlangt: Bäcker, 3. Hand an Brot und Cakes. 3633 Cottage Grove Ave. dofr

Verlangt: Butcher, muß englisch und deutsch sprechen; stetige Arbeit. 4336 Wentworth Ave. dofr

Verlangt: Erfahrener Fahrer für elektrischen Truck, welcher auch mit Battery Work vertraut ist. The R. W. Battery Co., 1532 Michigan Avenue. frmomi

Verlangt: Porter für Saloon. 524 Sherman Straße. dofr

Verlangt: Guter Wäscher und Färber, stetige Arbeit. 217 W. Division Str. dofr

Verlangt: Mann für Wet Cleaning, Herrenkleider. Dye House, 4222 W. Madison Str. dofrfa

Verlangt: „Handy" Mann für Fabrikarbeit. 2114 Ogden Ave. dofrfa

Verlangt: Mann im Saloon zu arbeiten. — 3424 Irving Park Blvd., Ecke Bernard Str. dofrfa

Verlangt: Schuhmacher, älterer Mann, $15 die Woche. 6965 N. Clark Str., Rogers Park. mi—fon

Verlangt: Ein starker Junge mit etwas Erfahrung in der Bäckerei; $16 die Woche mit Board. 312 E. 31. Str. midofr

Verlangt: Drei oder vier erfahrene Stricker an Flat Hand und Power Maschinen. Guter Lohn, stetige Arbeit. Schreibt und gebt Erfahrung an. Lehmann-Stern Company Knitting Mills, Peoria, Ill. midofr

Verlangt: Männer und Frauen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Verlangt: Ein Ehepaar für Saloonarbeit; der Mann muß guter Lunchmann sein, die Frau, um in der Küche zu helfen von 8 Uhr Morgens bis 2 Uhr Nachm. Stetiger Platz und guter Lohn. Adr.: N 1882 Abendpost. midofr

Stellung suchen Männer u. Knaben
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Painter sucht Arbeit, über 9 Jahre Stückarbeit getan; wünscht Tagarbeit, irgendwelche Painterarbeit. Tel. Lincoln 8454.

Gesucht: Erfahrener Milchwagenfahrer sucht Arbeit auf Laundrywagen, oder irgend welche Arbeit, kann Bürgschaft stellen. George Dietrich, 5128 Prairie Ave. 'Phone: Kenwood 3846.

Gesucht: Bartender sucht stetigen Platz. — Dahlke, 1632 Orchard Str., Phone Diversey 5213. momifr

Gesucht: Junger Mann, 27, verheiratet, sucht stetige Arbeit, Tag od. Nachts, Wagen zu fahren oder als Helfer. Adr.: R. Klein, 5234 So. Artesian Ave., Tel. Prospect 290. dofr

Gesucht: Deutscher Mann sucht Stelle als Janitor; beste Referenzen. Frank Schreiner, 2211 Bissell Str. dofr

Gesucht: Mann, 48, rüstig, Englisch, Deutsch, Ungarisch, Slovakisch, Böhmisch und Polnisch in Wort und Schrift mächtig, praktisch im Geschäft, Bau-Mechaniker, wünscht stetigen Posten. V. Jsinzsits, 5065 Eddy Str. Telephon Kildare 741. dofrfa

Gesucht: Mann mit Pferd und Topwagen, fährt selber, sucht Arbeit, Nordseite. Telephon Wellington 1794. midofr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Läden und Fabriken

Verlangt: Mädchen für leichte Fabrikarbeit; angenehme Umgebung; guter Lohn; Stückarbeit; Tag oder Nachts. Channell Chemical Co., 1419 Carroll Avenue. 16jul1wX

Verlangt: Frauen und Mädchen für Papiermache-Arbeit; gute Arbeitsverhältnisse. 1405 Irving Park Blvd. midofr

Verlangt: Operators an Power Nähmaschinen; auch Hemstitchers; gut lohnende Stellungen. Raben & Co., 324 S. Market Str., 6. Floor. dofrfa

Verlangt: Waitreß in Wiener Restaurant. 1148 N. Wells Str. 'Phone: Superior 6611. frfa

Verlangt: Erfahrene Büglerin. Fred Strauß Dye Works, 2649 Sheffield Ave. Telephon Lincoln 1688. midofr

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. Nachzufragen 2136 N. Halsted Str. dofr

Verlangt: Kellnerin für ungarisches Restaurant, $10 wöchentlich für 7 Tage Arbeit. 2545 Milwaukee Ave. 18jl1wX

Verlangt: Erfahrene Putzwaarenmacherinnen für Fabrikarbeit. 2147 Lincoln Ave. mdofr

Verlangt: Mädchen als Verkäuferin in Bäckerei. 4306 Armitage Ave. midofr

Verlangt: Fünf Mädchen zum Nähen an Power-Maschinen; auch mehrere zum Lernen. Anfangslohn $7. 633 Webster Avenue. 16jl1wX

Hausarbeit

Verlangt: Mädchen, bei der Hausarbeit und Baby zu helfen; 4-Zimmer Apartment. 6219 Vernon Ave., 3. Apt. Tel. Wentworth 2543. dofrfa

Verlangt: Erster Klasse Laundreß. 1119 N. Hoyne Ave., 1. Apt. dofr

Verlangt: Eine erfahrene Köchin im Altenheim, W. Madison Str., Forest Park. Telephon: Forest Park 136. dofr

Verlangt: Frau als Haushälterin und für Kochen in Familie von dreien. Ausgezeichnete Gelegenheit für Jemanden, die ein gutes Heim und guten Lohn wünscht. Frau mittleren Alters vorgezogen. Bezahle die Eisenbahnfahrt. Adressirt: A. Schaeffer, 812 E. Main Straße, Massillon, Ohio. jl18-26X

Verlangt: Eine ältere Frau für 3 Kinder aufzupassen. 2200 Roscoe Str., Ecke Leavitt Straße. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit; zu Hause schlafen. Adler, 4758 Forrestville Ave., 3. Flat. midofr

Verlangt: Eine Köchin für Hotel (American Plan), in einer kleinen Stadt in Wisconsin. Fahrt vergütet. Hermann C. Wegner, Neillsville, Wis. midofr

Verlangt: Frau, die kochen kann; guter Platz, kein Waschen. 814 Milwaukee Ave., Gutman Millinery. di—fa

Verlangt: Frau zum reinmachen in Theater. 1145 Blue Island Ave. 15jl,1wX

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Bäckerei; $8 die Woche. Otto Fox, 5082 Lincoln Ave. 10—19jl

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. Herzberg, 1612 W. 12. Str. frfafon

Verlangt: Nachtköchin für deutsch-ungarisches Restaurant. 1602 N. Wells Str.

Verlangt: Frau, Samstag und Sonntags Geschirr waschen, $3.00 für eine Nacht. 651 West North Ave. frfa

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Hausarbeit

Verlangt wird eine Deutsch-Ungarin in mittleren Jahren als Haushälterin. Nur eine gute Frau braucht vorzusprechen, 6339 Kenwood Ave., Basement-Flat. frfafon

Verlangt: Frau zum Waschen und Reinmachen Samstags. 5644 S. Ada Str.

Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen und Schruppen in Restaurant, von 2 bis 9:30 Abds. $10.70 die Woche. 732 Sheridan Road, nahe Broadway. frfafon

Verlangt: Zwei Mädchen für leichte Hausarbeit und am Tisch zu serviren; $30 den Monat, Zimmer und Kost. Telephon 40 Forest Park. frfa

Verlangt: Gute Köchin für Roadhouse; $40 per Monat und gutes Heim für die richtige Person. Telephon 40 Forest Park. frfa

Verlangt: Aeltere, alleinstehende Frau in Wittwerfamilie, Vater mit drei Söhnen, der jüngste ist 11½ Jahre alt; muß im Stande sein zu waschen und bügeln, eine die gutes stetiges Heim sucht. Nachzufragen nach 6 Uhr Abends, 1140 Lill Ave., nahe Racine. Tel.: Lincoln 9248.

Verlangt: Frau für Küchenarbeit, Sonntags frei. 39 N. Wells Str. frfafon

Stellung suchen Frauen u. Mädchen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 1c das Wort)

Gesucht: Junge Frau mit 10jährigem Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: P 1033 Abendpost. frfon

Gesucht: Junge Frau, 35, mit Tochter, 3½ Jahre alt, sucht Platz als Haushälterin, gute Köchin. Beste Referenzen. Dietzel, 4820 Lincoln Ave., Phone Sunnyside 204. dofrfa

Gesucht: Haushälterin sucht Stelle in Witwers-Familie, wo große Kinder oder keine. Telephon Graceland 8757.

Gesucht: Junge Frau sucht gute Waschplätze, 8 Stunden, $2.50. 940 N. Western Avenue, Top Floor.

Gesucht: Aeltere Frau sucht auf zwei Buben aufzupassen; sieht mehr auf gutes Heim als hohen Lohn. 3108 N. Albany Ave., unten.

Gesucht: Anständiges mitteljähriges Mädchen sucht Stelle als Haushälterin bei einzelner od. zwei Personen. Adr.: K Albrecht, 658 West Grand Ave.

Gesucht: Reinliche Witwe sucht Stelle in kleiner Familie oder bei Witwer. 613 Willow Str., unten.

Gesucht: Deutsche Frau wünscht Stelle für Waschen, Bügeln und Reinmachen. Telephon Diversey 3064.

Stellungen suchen: Eheleute
(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cent das Wort)

Gesucht: Deutsches kinderloses Ehepaar wünscht Janitorstelle. Nordseite. 945 Concord Place, zwischen Clybourn und North Ave. — Zu erfragen nach 4 Uhr. dofrfa

Stellenvermittlungs-Büros
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fuhrs deutsch-ungar. Büro, tägl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels und Restaurants. 540 North Ave. Telephon: Lincoln 2100. 3jl1mtX

Zu vermieten
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu vermieten: Vier helle freundliche Zimmer, $10. 2250 Foster Ave. frfa

Zu vermieten: Drei und sechs helle Zimmer Flats, mit Toilets, billig. 1920 Girard Str. frfa

Zu vermieten: 4 Zimmer mit Gas und Toilet. 951 W. 51. Straße. frfa

Zu vermieten: Helle, geräumige Wohnung, sechs oder sieben Zimmer, modern, nahe Park. 438 Briar Place, 1. oder 3. Stock. *X

Zu vermieten: Schöne, helle 4 und 5 Zimmer Wohnungen. Sehr billig für ruhige Mieter. 3358 W. Ravenswood Park Ave., Ecke Roscoe Str. 12jl*X

Vermiete 5 Zimmer Cottage, 1610 Summerdale Ave., 1½ Block von Nord Clark. 8jl,2wX

Zu vermieten: Ein helles Flat, drei Zimmer und Bad, $13. Kerner, 2464 N. Clark Str. Tel.: Wellington 8265. *X

Zimmer und Board
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Alleinstehende Frau sucht einen oder zwei Roomers als Alleinmieter, billig. Tel. Irving 9257. 5211 Strong Str., Jefferson Park. frfa

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, auch für Haushaltung, $1.75 und aufwärts. Frau Gollner, 739 N. Clark Str. frmo

Vermiete hübsches Frontzimmer, dampfgeheizt, elektr. Licht, Piano, Bad. 2924 Broadway. frfa

Zimmer, passend für Mädchen, die sich selbst beköstigen wollen. 1643 N. Halsted Straße. Hoffman. 19jl1wX

Verlangt: Roomer; gutes Heim. 3733 N. Dalley Ave. frfa

Vermiete möblirtes Frontzimmer nebst Küche, auch kleines Zimmer mit Küche. 1644 N. Halsted Str. 19jl1wX

Vermiete zwei helle Zimmer. 1707 Nord Halsted Str.

Board verlangt für zwei kleine Mädchen. Adr.: P 1034 Abendpost. frfafon

Deutsch-ungarische Frau wünscht Boarders und Roomers, 665 North Ave., nahe Halsted Str., 2. Flat, hinten. frfafon

Zu vermieten: Möblirtes Zimmer, auch für leichte Haushaltung. 1314 Barry Ave. dofrfa

Zu vermieten: Zwei große Frontzimmer, modern, nahe Park. 451 Belden Ave., 1. Apt. Tel. Diversey 2721. midofr

Zu vermieten: Neu möblirtes großes Zimmer, ganz moderne Verbesserungen, billig an richtige Person, besseren Herrn. 2036 Cleveland Ave., 3. Floor. 17jl1wX

Frau sucht gute Roomer für reine Zimmer. 1643 N. Halsted Straße. 16jl1wX

Zu vermieten: Frontparlor mit Schlafzimmer, passend für zwei, mit allen modernen Einrichtungen. Residenz, 606 Arlington Place. 'Phone: Lincoln 8694. 13jl,1wX

Zu mieten gesucht
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Bartender sucht Zimmer als alleiniger Mieter bei mitteljähriger Witwe. Adr.: P 1021 Abendpost.

Zimmer für leichten Haushalt gesucht, an Südseite, mit Preisangabe. Adr.: Z. 1278, Abendpost. dofr

Heiratsgesuche
(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cts. d. Wort aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch: Gebildeter Herr, Reisender, 40 Jahre, Christ, wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten schlanken Dame von angenehmem Aeußeren behufs späterer Heirat zu machen. Adr.: P 962 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junges gebildetes Mädchen, anfangs der 20er Jahre, häuslich und sparsam erzogen, alleinstehend, wünscht die Bekanntschaft eines netten, gebildeten Herrn mit etwas Vermögen und sicherer Zukunft, dem es an einem gemütlichen Heim gelegen ist, zwecks Heirat. Antworten in englisch, wenn möglich mit Bild. Adr.: P 1019 Abendpost.

Heiratsgesuch: Junger gebildeter Mann, anfangs der dreißiger Jahre, in guter Stellung, sucht auf diesem Wege die Bekanntschaft eines hübschen, jungen, gebildeten Mädchens zwecks Heirat. Antworten, wenn möglich mit Bild, an Adr.: P 1027 Abendpost. Diskretion Ehrensache.

Kleider
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Moderne Kleider für Männer und junge Männer zu $1 wöchentlichen Abzahlungen; $15, $20, $25, so billig, wie andere Läden für Baargeld verkaufen. Hyman & Co., 215 N. Clark Str. Wir nehmen Liberty Bonds an. 24jun*X

Männerkleider-Bargains: Neue, nicht abgeholte, für $25 bis $45; nach Maß gemachte Anzüge und Ueberzieher jetzt $15 bis $22.50. Etwas getragene, nach Maß gemachte Anzüge $5 u. aufw. Offen täglich, Abends u. Sonntags. S. Cordin, 1415 S. Halsted Str. 1ap*X

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Kauft ein Roominghaus, es bringt ein sicheres Einkommen; ehrliche Behandlung garantirt. 36 Zimmer, Einnahme $375 monatl., Dampfh. frei; elektr. Licht; billig; etwas Anzahlung. 20 Zimmer, Einnahme $200, Preis nur $300. 14 Zimmer, Miete $50, Einnahme $140, billig. Geht zu Lange, 704 No. Dearborn Straße. 19jl1mtX

Zu verkaufen: Billig, Delikatessen-, Grocery-, Candy-, Zigarrenstore, 6 Wohnzimmer, Miete billig. Agenten verbeten. Adr.: M 949 Abendpost. do—fon

Zu verkaufen: Ein gutgehendes Grocery- und Delikatessengeschäft, billig, wenn gleich genommen; gute Nachbarschaft. 1361 Cleveland Ave. 2jl,difr1mt

Altes Restaurant billig zu verkaufen, Nordseite. Adr.: M 945 Abendpost. 17jl1wX

Zu verkaufen: Kleiner Schul-Store zu sehr annehmbarem Preise; gutzahlendes Geschäft. 3828 N. Albany Ave. 13jl1wX

Geschäftsteilhaber.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Partner verlangt mit $500 für Fabrikationsgeschäft. Einzelheiten mündlich. Adr.: U L 606 Abendpost.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Wer hilft den minderjährigen 5 Kindern von Louis Albrecht, der seit drei Jahren im Krankenhaus — Frau und Kinder. 2329 Knox Ave., Chicago.

Verlangt: Ein Doktor, der die Kneipp-Kur versteht. Adr.: A. Hasterlik, 176 N. Wells Str., 2. Stock.

Painting und Decorating. Jetzt ist's Zeit, Eure Häuser anstreichen zu lassen. Gute Arbeit zu mäßigen Preisen. 2118 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 8281. frfafon

Painting, Paperhanging, Calcimining wird zu Eurer vollsten Zufriedenheit ausgeführt; mäßige Preise. 3340 N. Ashland Ave. Telephon: Graceland 8699. 17jl,1mtX

Bettfedern gereinigt mit den besten Maschinen, nur gute und reelle Arbeit. Eiderdown-Steppdecken auf Bestellung gemacht. 1455 Belmont Ave. Telephon: Graceland 110. Phil. Walger. 31jl,difrfon1fa

Piano stimmen, repariren, $1.75; Arbeit garantirt. Tel. Albany 8362. 17jl1wX

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 1jl*X

Farben und Painters Supplies für Jedermann zu Wholesalepreisen. Painting, Paperhanging und Calcimining, sowie alle Arten Reparaturen und Carpenter-Arbeit zu den mäßigsten Preisen. Arbeit schriftlich garantirt. Auch leichte Abzahlung. The Southern Painting & Decorating Co., 621 Milwaukee Ave. Tel.: Monroe 413. 16jl1mX

Kaufs- und Verkaufsangebote
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Kleiderbügelmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preisangabe. Adr.: P 1023 Abendpost.

Kaufe alle alten künstlichen Zähne u. Zahngebisse, auch Goldzähne, Brücken, sowie zerbr. The Victoria, 143 N. Wabash Ave., Zim. 200. mo—fa

Möbel, Hausgeräte u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: Eßzimmer- und Parlormöbel, Chiffonier, Dresser, Bücherschrank, Gartenschlauch, Rasenmähmaschine und Dishes. 5322 Lowe Ave.

Zu verkaufen: 3-Stück Mahagoni Leder Parlor-Set. Nachzufragen Morgens. Telephon Sunnyside 5219.

Zu verkaufen: Diningroom-Set und kleine Wäschemangel, ebenfalls Dresser, billig. 1812 Berenice Ave. frfa

Zu verkaufen: Haushaltwaaren. 1742 Roscoe Straße. dofrfa

Zu verkaufen: Duofold, Oefen und andere Möbel. 1712 Clybourn Ave. 16jl1wX

Muß verkaufen: Möbel von 6 Zimmern, Player-Piano und Victrola, $55, nur 90 Tage gebraucht; verkaufe einzeln. 3222 Jackson Blvd. 1. Flat, nahe Kedzie Ave. 19jn,1mtX

Händler

Seht unser Lager von neuen und gebrauchten Möbeln. Spart Geld in Werner Bros. Furniture Shop, 2261 Lincoln Ave. Tel. Lincoln 1377. 15m4*X

Pianos, musikalische Instrumente
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

—Zu verkaufen:—
Wir haben zwei Player Pianos und fünfzehn Pianos, alle in feiner Ordnung, welche verkauft werden müssen, um Platz zu bekommen. Keine annehmbare Offerte zurückgewiesen. Versäumt diese Gelegenheit nicht.
Reebies, 2525 Sheffield Ave. 14jl 1wX

Verkaufe hochfeine Mandoline billig. Cohn, 2853 Burling Str. Vorzusprechen Abends zwischen 6 und 8.

Bin gezwungen, mein elegantes $850 Player Piano, 1918 Style, für $225 zu verkaufen; auch $200 Victrola und Records für nur $55, 10 Wochen gebraucht. Nehme Liberty Bonds als Zahlung an. Residenz, 1922 S. Kedzie Avenue. 11jl1mtX

$35 kaufen $400 Piano mit bestem Ton. 1956 Larrabee Str. 19jl1wX

Ausverkauf! Der Rest unseres Lagers von 8 Pianos und 6 Player Pianos zu spottbilligen Preisen. 1961 N. Halsted Str. 15jl,1wX

Victor-Sprechmaschinen billig, Records in allen Sprachen. 335 W. North Ave. Kataloge frei. 7mai*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ausverkauf von Singer-Nähmaschinen, billigste Preise, auch auf Abschlagszahlungen. Gebrauchte $3 aufwärts. Reparaturen garantirt. Corper, 335 W. North Ave. Tel. Diversey 2799. 7mi*X

Pferde und Wagen
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Zwei schwarze Pferde, auch einzeln. 2841 Southport Ave. frfa

Zu verkaufen: Pferd, Buggy und Geschirr. 1817 Sheffield Ave. dofr

Automobile u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen:
Chalmers Automobil
für ein Drittel des Einkaufspreises. Garantirt in ausgezeichnetem Zustand. 1257 Foster Ave. Telephon Edgewater 7218. frfa

Zu verkaufen: 5-Passagier Ford-Automobil und Extras; muß verkaufen. 5948 Süd Western Avenue. frfafon

Zu verkaufen: 1916 4-Ton Ford Delivery Top Truck, $400. 739 Ost 48. Str., Basement.

Hunde, Vögel u. s. w.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Tauben billig zu verkaufen, Homers, Dragons, Blackheads. 1902 N. Halsted Str. frfa

Zu verkaufen: Brindel Bull, weiblich, $5.00, Fox Terriers, Mutter und Puppies, $3.00. 1340 Michigan Ave. mifrfon

Plumbers und Supplies
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Peoples Plumbing & Heating Supply Co., 490 Milwaukee Ave., 461 Nord Halsted Str. Zweig-Office und Verkaufsräume in 2709 W. 22. Str. Alles zu Wholesale-Preisen verkauft. Spezielle Preise für Plumbing- und Heizungsmaterialien in Quantitäten. Tel.: Haym. 1018. 28jn,3mtX

Plumbing Supplies zu Händlerpreisen für Jeden. Lebinthal 1637 W. Division Str. 21fb*X

Plumbing Supplies für billigste Preise für Jedermann. L. Gerstenblatt, 2750 Lincoln Ave. 23jn*X

Ofenteile und Reparatur
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattirt. Margolis, 697 Milwaukee Avenue. *X

Grundeigentum und Häuser
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Nordseite

Niedliches 2-Flat Frame, 4 helle Zimmer jedes $2700, leichte Zahlungen, nördlich von Belmont. Zwei Häuser, 4- und 5-Zimmer Flats, jährliche Miete $744, bedenkt für $5800. Sichere, profitable Geldanlage. W. Bausch, 2025 Seminary Ave. 17jl1wX

Zu verkaufen 3-Zimmer Cottage, 1531 Melrose Str., $1200. P. Rudn, 1260 Belmont Ave. mifr

Verkaufe zweistöckiges Brick- und Framehaus, Bad; Miete $44, für ein Frame- oder Brick-Cottage. J. Buedel, 602 North Ave. 13jl,1wX

Nordwestseite

Zu verkaufen: Mehrere schöne 6-Zimmer Brick-Bungalows, Teil bar, Rest leichte Abzahlungen. Eine Auswahl von Flats, Brick- und Frame-Flatgebäuden, auch 5- und 6-Zimmer Brick und Frame Cottages; Rest wie Miete. Zuetell, 4101 Fullerton Avenue. frfa

½ Acker Land, 7-Zimmer Wohnhaus, alle Verbesserungen, Brick Bruthaus und Stallungen für 1000 Hühner, billig zu verkaufen. — 3853 Neva Ave., Dunning. Telephon Monticello 8050. frfafon

Zu verkaufen: Vom Eigentümer, 6-Zimmer-Frame-Cottage, Preis $1350, Mortgage $1000, 3 Jahre. 1704 N. [illegible] Ave.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Wohnhaus, Furnace, schöner Garten, Hühnerhaus, preiswert, da ich Chicago verlassen muß. 3750 [illegible] Ave., nahe Hamlin Ave. Tel. Belmont 3075. 17jl1wX

7-Zimmer Brickhaus, alle Verbesserungen, und 2 Eckots Abreise halber billig zu verkaufen. 3853 Neva Ave., Dunning. Tel. Monticello 8050. frfafon

Moderne Cottage Abreise halber billig zu verkaufen. 4230 N. Albany Ave. Telephon Monticello 8056.

Zu verkaufen: Zweistöckiges modernes Brickgebäude, Miete 52 Dollars monatlich; nehme auch Lot als Anzahlung. Näheres 3747 N. Cicero Ave., unten.

$2000, $150 Anzahlung, Rest monatlich, kaufen 5-Zimmer Bungalow, etwa ½ Acker Lot, Obstbäume, Erdbeeren und Gemüse. 4077 N. Narragansett Ave. mifrfa

Westseite

Verkaufe modernes zweistöckiges Steinfronthaus, mit Basement, Heißwasserheizung, Eichen-Trimming, elektr. Licht usw., billig. 1918 S. Ashland Ave. dofrfa

Farmländereien

Zu verkaufen: Erstklassige Illinois Farm, 80 Acker, mit modernen Gebäuden, ¾ Meile vom Fox Lake, wert $10,000, Mortgage $7000. Nehme Chicagoer Eigentum. Näheres 1646 Larrabee Str., Store. 19jl1wX

80 Acres Wisconsin Farm, 50 geklärt, 30 Holz, 8 Zimmer Ziegelsteinhaus, Stall, Barn, viertel Meile von Schule und Käsefabrik. 6 Kühe, 2 Pferde, Hühner, Maschinen. [illegible] Risch, 1331 George Straße. frfon

Finanzielles.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Zu verkaufen: 6% Gold Mortgages, alle erstklassig:
$900, fällig in 3 Jahren.
$1200, fällig in 3 Jahren.
$2200, fällig in 5 Jahren.
$3100, fällig in 5 Jahren.
Auf verbessertes Chicago Grundeigentum. 1646 Larrabee Str., Store. 16jl1wX

Geld zu verleihen bei Swarz, 2133 N. Clark Straße. 13jl1wX

Wir bauen vollständig, liefern Pläne frei. Darlehen ohne Kommission, leichte Zahlungen. Allison Contracting Co., 109 N. Dearborn Str. Tel. Central 728. 28jn*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigen Zinsen. Offen Montag und Samstag Abends bis 9 Uhr. Krause State Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Paulina Str. 20f*X

Darlehen auf Grundeigentum; Häuser oder Baustellen; Baudarlehen eine Spezialität. Sofortige Bedienung. H. O. Stone & Co., 111 West Washington Str. Tel. Main 1865. 25fb*X

Rechtsanwälte
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Fred. Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Praktizirt an allen Gerichten. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. 7fb*X

Louis S. Gottlieb, Deutsch-ungarischer Advokat, erteilt Rat frei. Zimmer 505, 132 W. Washington Str., von 9 Uhr Morgens bis 3 Uhr Nachm., [illegible] 1202 N. Halsted Str. [illegible] Abends, am Sonntag von 9 bis 1 Uhr Nachm. 'Phone: Diversey 3134. 16ap*X

Dr. Hugo Kadan, deutsch-österreichischer Advokat, Rechtsanwalt und öffentlicher Notar. Alle Gerichtssachen. 651 West North Avenue. 30ds*X

Amtliche Beglaubigungen und Affidavits werden ausgefertigt vom öffentlichen Notar der Abendpost Co., 223 W. Washington Str. 1jl*X

Richard Koch, 25 N. Dearborn Str., 7. Flur, [illegible] Abends: 1572 N. Halsted Str., Ecke North Ave. 18ol*X

Deutsch-ungarischer Advokat, Kollektor und Notar; praktizirt in allen Gerichten. Offen auch Abends u. Sonntags. [illegible] Schwarz, 2133 N. Clark Str. Tel. Diversey 3158. 1ms*X

Billard und Pocket Tische
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Zu verkaufen: Billard-Tische, vollständig neu, Carom oder Pocket, mit allem Zubehör, $150; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; leichte Abzahlungen. [illegible] mit dem [illegible] preis ab [illegible] eine Spezialität. The Brunswick-Balke Collender Co., 623-629 S. Wabash Ave. *X

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile.)

Dr. Hafenleber, Spezialist für Frauen. Rat frei in allen Fällen. 3006 W. Madison St. 17jl,2wX

Dr. Weiß, deutschsprachiger Frauenarzt, 2411 Lincoln Ave. Telephon: Diversey 4743. 23jn*X

Dr. Frons, früher Assistent d. Wiener Universität, Spezialist für Unterleibskrankheiten. 1164 Milwaukee Ave. St. 10-12 Mittags, 5-8 Abds. 15aa*X

Leichenbestatter
(Anzeigen unter dieser Rubrik 14c die Zeile)

Western Casket and Undertaking Co.—Michigan Blvd. u. Randolph Str. Tel. Central 368. 18mi*X

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:
Bremer, Lena, 65 Jahre.
Ehlers, Robert, 82 J.; 1131 N. Talman Ave.
Kramer, Elisabeth, [illegible] S. Artesian Avenue.
Lehmann, Karl T., 74 J.; 1623 N. Mozart Str.
Lenzing, Zora, 54 J.; 3003 N. Washtenaw Av.
Levinson, [illegible]
Zeiß, Cora A., 6826 Clyde Ave.

Bauerlaubnisscheine
wurden ausgestellt an:

Dalin Str., [illegible] Backsteinwohnhäuser [illegible]; Escanaba Ave., [illegible]; Carroll [illegible] und Lagerhaus, [illegible]; Merrill Ave., [illegible]; W. 74. [illegible]; Robey Str., [illegible] Backstein [illegible]; So. Sacramento Ave., 4240, 2stöck. Backstein Flatgebäude [illegible]; So. Sacramento Ave., [illegible]; Coles Ave., 7513-15, 2stöck. Frame Flatgebäude [illegible]; N. California Ave., [illegible]; Stall, Lake View Brick Co., $4000; W. 69. Str., [illegible]; S. Ridgeway Ave., 2801-07, 2stöck. Backstein [illegible]; S. Dearborn Str., [illegible] 2stöck. Backstein Lagerhaus, Bradley & Brosman Co., $3500.

Ein Kampf mit einem Königstiger.

Eine Szene aus dem Artistenleben.
Von Martin Behrend.

Wie ich meinen Arm verlor, wollen Sie wissen? Hören Sie zu, meine Herren; ich will Ihnen die Geschichte erzählen. Es sind nämlich heute gerade fünfzehn Jahre, daß ich als Krüppel umherlaufe. Als Krüppel, der allerdings seinem Beruf, wofür er die Liebe schon mit der Muttermilch eingesogen, entsagen mußte, der aber dennoch sehr stolz ist, auf das, wodurch er eben Krüppel wurde.

Es war in der Zeit zwischen Ostern und Pfingsten. Wir, daß heißt meine Eltern, meine Geschwister, Schwäger und Schwägerinnen reisten seit einigen Wochen, nachdem wir unser Winterquartier verlassen hatten, an der italienischen Grenze von einem Ort zum anderen, um unsere Produktionen einem staunenden Publikum vorzuführen, und machten gute Geschäfte.

Unsere Gesellschaft bestand nur aus Verwandten; sie war beinahe eine große Familie, deren Oberhaupt mein Vater, der Besitzer des Zirkus und der Menagerie war.

Es war eine echte Aristokratenfamilie; wo, wie in vielen derselben, Anhänglichkeit und Familiensinn in hohem Grade vorhanden war. Streit und Haber kamen fast nie unter uns vor; wenn aber, dann genügten nur wenige Worte meines Vaters, um alles zu einem guten Ende zu führen.

Es klingt eigentümlich; aber dennoch ist es so, meine Herren. Unter dem fahrenden Volk ist der Familiensinn ungemein entwickelt; mehr jedenfalls, als der Fernstehende glaubt.

In meiner Familie nun war, wie ich bereits bemerkt habe, ein besonders inniges Familienleben vorhanden; und ich als der jüngste meiner Geschwister, war als der einzige Unverheiratete der Allerweltsonkel. Alle meine Neffen und Nichten fanden es selbstverständlich, daß ich zu jeder Zeit bereit war, ihnen bei ihren losen Streichen zu helfen. Ich hielt mit, wenn es hieß, etwas auszufressen; und die Folge davon war, daß die Kinder meiner Geschwister allerdings mit großer Liebe an mir hingen, dafür aber mir jeden Gehorsam verweigerten, wenn ich ihre Uebungen in der Manege überwachte. Und aufrichtig gesagt, konnte ich ihnen dies nicht verdenken, denn es gehört viel, ungemein viel Fleiß und Ausdauer zu dem Metier eines Akrobaten.

Doch ich will nicht abschweifen, sondern Ihnen die Geschichte erzählen, um die Sie mich baten.

In unserer Menagerie, die wirklich sehenswert war, befand sich seit einiger Zeit ein Königstiger; ein seltenes Prachtexemplar. Das Tier wurde dem Publikum in einem durch Eisenstangen von dem großen Käfig — in welchem sich mehrere Löwen, zwei Wölfe, ein Hund, drei Panther und zwei braune Bären befanden — getrennten Raum gezeigt. In den Vormittagsstunden jedoch, wenn die Menagerie nicht von Schaulustigen besucht war, befand sich der Tiger seit einigen Tagen, nachdem er mehrere Wochen lang isolirt war, zwischen der Tiergruppe, welche sich durch brillante Dressur auszeichnete, um ebenfalls zu verschiedenen Kunststücken abgerichtet zu werden.

Mir war der tückische Blick des Tigers bereits seit längerer Zeit aufgefallen; und ich äußerte mich auch diesbezüglich. Aber mein Schwager, ein Rumäne von Geburt, der die Dressur unserer sämmtlichen Tiere ausführte, war anderer Meinung, und widersetzte sich meinem Vorschlag, diesen Tiger nicht der kostbaren Gruppe einzuverleiben, entschieden. Da mein Schwager wirklich Hervorragendes als Dompteur leistete, so wurde dem Vielerfahrenen natürlich mehr geglaubt als mir, und der Tiger wurde in den großen Käfig zu den anderen Tieren gelassen.

So lange das Tier von seinem Lehrmeister in Ruhe gelassen wurde, ging alles ruhig. Es vertrug sich mit seinen Käfiggenossen sehr gut, bis es einmal einem der Bären hinterrücks eins auswischte; dafür aber von dem Angefallenen derartig mit Ohrfeigen traktiert wurde, daß es für die Zukunft nicht mehr daran dachte, den Frieden der „glücklichen Familie" zu stören.

Sechs Wochen befand sich der Tiger bereits in der Gruppe; da glaubte mein Schwager, daß jetzt der Zeitpunkt gekommen sei, auch ihn, nachdem er durch die häufigen Uebungen der anderen Tiere begriffen haben mußte, um was sich es sich handle, zur Dressur heranzuziehen.

Ein Tiger ist selbst in der Jugend sehr wenig zur Dressur geneigt; bei einem erwachsenen aber ist es immer ein großes Wagestück, ihn abzurichten.

Auch hier zeigte es sich, mit welcher Gefahr es verbunden war, ein so störrisches Tier unter den Willen eines Menschen zu beugen. Mein Schwager war jedoch nicht der Mann, sich von seinem Vorhaben abbringen zu lassen, im Gegenteil, der Widerstand reizte ihn.

So lange der Tiger in Ruhe verharren konnte, das heißt, so lange er nicht zu Kunststücken herangezogen wurde, sondern nur ruhig auf vier Klötzen zu stehen hatte, die ihm, wenn auch mit nicht zu unterschätzender Schwierigkeit unter die Tatzen geschoben wurden, so lange ging alles gut. Als er aber zum erstenmale über eine Barriere setzen sollte, weigerte er sich und zeigte die Zähne so lange, bis er von seinem Meister einen Hieb mit einer schweren Gerte über das Maul bekam. Er ließ ein tiefes Knurren hören und blitzte seinen Feind mit den grünlich schillernden Augen an, was einem anderen Manne als seinem Gegenüber Veranlassung gegeben hätte, von dem Vorhaben abzustehen, dieses Tier zu bändigen. Mein Schwager jedoch wurde nur noch mehr veranlaßt, seinen Willen durchzusetzen. Er war ein Anhänger der wilden Dressur, welche darin besteht, die Tiere mit Gewalt zu den verlangten Leistungen zu bringen; während vermittelst der zahmen Dressur die Tiere durch Geduld und freundliche Behandlung abgerichtet werden.

Tag für Tag wurde der Tiger jetzt vorgenommen, und Tag für Tag wurde er gemißhandelt. Es war ein aufregendes Schauspiel, den Mann zu beobachten, wie er seinen Zögling mit Gewalt unter seinen Willen beugen wollte, und wie dieser am ganzen Leibe zitternd und vor Wut ein tiefes, heiseres Gebrüll ausstoßend, sich unter den furchtbaren Hieben wand. Mehrere Male hatte das herrliche Tier den Versuch gemacht, sich auf seinen Peiniger zu werfen, um immer durch einen wuchtigen Hieb zwischen die Augen, zurückgeschlagen zu werden.

Nie war es meinem Schwager so schwer geworden, ein Tier zu bändigen, und nie war sein Sinnen mehr darauf gerichtet, seinen Willen durchzusetzen als jetzt; was ihm vielleicht schließlich auch gelungen wäre, wenn mein Vater nicht eines Tages die Fortsetzung der Dressur untersagt hätte.

Der Tiger sollte seines störrischen Charakters wegen nicht zu Kunststücken abgerichtet werden, sondern als einfaches Schaustück, welches auch so eine große Anziehungskraft auf das Publikum ausüben werde, benutzt werden.

Somit war die Dressur denn ein für alle Mal aufgehoben, und der Tiger seinen Peiniger losgeworden. Er war jetzt in einem Einzelkäfig untergebracht worden, in welchem er jedesmal wie rasend herumsprang, wenn er seinen früheren Peiniger zufällig zu Gesicht bekam.

Ich bin sicher, daß der Tiger jetzt, nachdem er längere Zeit hindurch nicht maltraitiert worden war, wodurch seine Wildheit nicht gebrochen wurde, sich unbedingt durch nichts hindern lassend, sich auf meinen Schwager gestürzt hätte, wenn dieser seinen Käfig betreten hätte. Eine unbändige Feindschaft hatte den Tager gegen diesen Menschen erfaßt. Aber ebenso hatte mein Schwager eine wahre Wut gegen das schöne Tier, welches das erste war, das sich nicht seinem Willen gefügt hatte, und wenn es eben anging, entzog er ihm das Futter, um es durch Hunger und Durst zu quälen. Ein Vorgehen, welches durchaus nicht geeignet war, den sonst so verständigen Mann sympathisch zu machen.

So hatte mein Schwager auch eines Tages den Tiger vierundzwanzig Stunden lang hungern lassen, und ging jetzt mit einem großen Stück Fleisch auf einer mächtigen zweizinkigen Gabel mehrere Male vor dessen Käfig auf und ab. Der Tiger stieß ein furchtbares Geheul aus, als er die heiß ersehnte Beute so dicht vor seinen Augen sah, ohne sie erlangen zu können, und sprang in dem Käfig hin und her, daß dieser erzitterte.

Nichts Gutes ahnend, eilte ich, angelockt durch das Brüllen des Tigers in die Menagerie, wohin mir meine Schwester, die Gattin des Mannes, der vor dem Käfig stehend, dessen Insassen immer mehr und mehr reizte, einen etwa drei Jahre alten Knaben an der Hand, folgte. Sie hatte, wie sie mir später erzählte, geglaubt, daß bereits ein Unglück geschehen sei, und hatte, in ihrer Bestürzung gar nicht wissend, was sie tue, den Knaben mit sich gerissen, anstatt ihn vor allen Dingen in Sicherheit zu bringen.

Ich war auf meinen Schwager zugesprungen, und hatte ihm das Fleisch aus der Hand gerissen. Aber im selben Augenblicke hatte dieser, ärgerlich über meinen Eingriff, sich desselben wieder bemächtigt, und schwenkte es, dem Tiger dicht vor Augen haltend, hin und her.

Da geschah etwas Fürchterliches! Vor Gier ganz unsinnig geworden, hatte sich das mächtige Tier gegen das Gitter geworfen und dieses gesprengt. — Ein Sprung des Tigers, ein einziger Schlag mit der furchtbaren Tatze, und der Mann, der das Unglück veranlaßt hatte, lag bewußtlos am Boden. Dies sehen und sich auf ihn stürzen, war von seiten des Tigers das Werk eines Augenblickes.

Einen gellenden Schrei, den meine Schwester ausstieß, hörte ich; dann hatte ich eine eiserne Stange ergriffen und schlug blindlings auf den Tiger los.

Ueberrascht von diesem plötzlichen Angriff, ließ der Tiger von seinem Opfer, das noch immer bewußtlos auf der Erde lag und dem er bereits mehrere Hiebe mit der Tatze versetzt hatte, ab. Dann aber stieß er wieder ein fürchterliches Gebrüll aus und duckte sich zum Sprunge nieder, um sich auf mich zu stürzen.

Aber im selben Augenblick hatte ich, die Gefahr erkennend, zu einem mächtigen Schlage ausgeholt und krachend schlug ich die schwere eiserne Stange auf den Schädel des Tigers.

Mit welcher Wucht der Schlag geführt worden war, bewies der Umstand, den ich allerdings erst später bemerkte, daß die eiserne Stange krumm gebogen war; und dennoch machte es meinen Feind nicht kampfunfähig. Nur betäubt hatte ich den Tiger; und wie von einem Schwindel befallen, hatte sich dieser, den Kopf schüttelnd, auf den Boden niedergekauert.

Diesen Moment benutzte ich, indem ich mich auf meinen noch immer bewußtlos daliegenden Schwager warf, diesen bei den Schultern packte und fortschleifte.

Alle meine Kräfte strengte ich an, um den schweren Körper aus dem Raume hinaus in Sicherheit zu bringen.

Da sah ich plötzlich, wie der Tiger von seiner Betäubung erwacht, den mächtigen Kopf hob, die Nüstern aufblies, und die unheimlich blitzenden Augen nach einer Ecke des Ganges richtend, sich zum nochmaligen Sprunge niederduckte.

Schnell richtete auch ich meine Blicke dorthin, und gewahrte mit Entsetzen, daß in der äußersten Ecke meine Schwester ohnmächtig zusammengebrochen war, und neben ihr ihr Knabe, harmlos mit einem Stückchen Papier spielend, saß.

Allmächtiger Gott! Wenn das Tier seinen Sprung ausführte, dann waren Mutter und Kind verloren. Und schnell mich aufrichtend, tat ich einen verzweifelten Sprung und saß im nächsten Augenblick dem Tiger auf dem Rücken, der brüllend mit mir emporschoß.

Ich hatte meine Beine um den Leib des Tigers geschlungen, und einer augenblicklichen, instinktiven Eingebung folgend, mit meinen Händen den Unterkiefer desselben gefaßt, woran ich mich, mit dem Oberkörper auf dem Kopfe des Tigers liegend, mit aller mir zu Gebote stehenden Kraft anklammerte.

Ich war ein guter Reiter, ich darf wohl sagen, ein ausgezeichneter guter Reiter, und bin es, trotz meines Armstumpfes auch heute noch. Aber trotz meiner Reitkunst konnte ich mich nicht auf die Dauer auf dem Rücken meines wie wahnsinnig sich gebärdenden Reittieres behaupten.

Ich wußte, daß keiner, weder ein Wärter, noch einer von meinen Verwandten in der Nähe waren; denn alle waren sie nach der Bahn geeilt; um einen für uns bestimmten Tiertransport in Empfang zu nehmen. Ich mußte also unterliegen; denn mit immer größerer Gewißheit wurde es mir klar, daß ich in diesem Kampfe der Schwächere war, und daß es dann um uns alle, die wir uns in dem Raume befanden, geschehen sein mußte, trat mir mit unabweislicher Deutlichkeit vor das geistige Auge.

Da wurde hastig die Tür geöffnet, und gleich darauf sah ich meinen Vater im Gange, der früher, als er selbst vermutet hatte, zurückgekehrt war, und nun wie überwältigt von dem schaurigen Anblick, wie erstarrt stehen blieb.

Aber nur einen Moment dauerte diese Situation. Dann sprang mein selbst vermutet hatteVater, ein ungemein kräftiger Mann, herzu, ergriff ein am Boden liegendes Tau, und schlang es dem Tiger um den Hals.

Aber mit einem einzigen Ruck hatte das Tier seinen neuen Angreifer von sich geschüttelt, und raste jetzt wieder mit mir herum, dabei ein Gebrüll ausstoßend, daß von den übrigen, in ihren Käfigen wie toll herumspringenden Bestien in schauerlicher Weise erwidert wurde.

Die Ankunft meines Vaters hatte meinen Mut wieder angefacht, und mit aller mir noch zu Gebote stehenden Kraft klammerte ich mich an den Tiger.

Inzwischen hatte mein Vater ein in der Ecke stehendes Gewehr ergriffen, und indem er mir zurief: „Reiße ihm die Zunge aus dem Rachen!" ließ er den Kolben des Gewehres auf den Kopf des Tieres niedersausen.

Wieder ließ dieser, von dem mächtigen Schlag erschüttert, ein fürchterliches Gebrüll ertönen. In demselben Augenblick aber faßte ich mit der einen Hand in seinen Rachen und ergriff, dem Befehle meines Vaters gehorchend, die Zunge des Tigers, die ich mit Aufbietung aller meiner Kraft ihm aus dem Halse zu reißen versuchte.

Hierbei hatte ich jedoch meinen Sitz auf seinem Rücken verloren, und plötzlich fiel ich, wie von einer Feder geschnellt, zu Boden.

In demselben Aubgenblick stürzte sich der Tiger, aus dessen Rachen jetzt ein dicker Strahl Blut schoß, auf mich zu; ich fühlte einen mächtigen Schmerz in meinem linken Arm, und ohnmächtig sank ich zusammen.

Als ich wieder erwachte, hatte sich die Szenerie um mich gewaltig verändert. Ich lag im Hospital im Bette, an dessen Kopfende eine barmherzige Schwester saß. Als ich meinen Kopf nach ihr wandte, um sie nach der Ursache der mir unbekannten Situation zu fragen, legte sie, mir mit lieblichem Lächeln Schweigen gebietend, ihren Finger auf den Mund.

Ich gehorchte, und verfiel in einen wohltuenden Schlaf, aus dem ich neu gestärkt nach längerer Zeit erwachte.

Jetzt wurde mir Auskunft. Ich gestehe Ihnen jedoch aufrichtig, daß es mir wie ein Riß durch das Herz ging, als er erfuhr, wovon ich bis jetzt noch gar keine Ahnung hatte; nämlich daß man mir den Arm, den mir der Tiger in seinem Todeskampfe zerbissen hatte, hatte amputieren müssen.

Außer mir hat niemand der beteiligten Personen schlimme Folgen aus diesem Kampfe davongetragen. Nur vorteilhaft hat die Katastrophe auf den Urheber derselben, meinen Schwager, eingewirkt. Er hat sich, nachdem die ihm von dem Tiger beigebrachten, durchaus ungefährlichen Verletzungen geheilt waren, von der Tierdressur, die den ihm anvertrauten Tieren manche qualvolle Stunde bereitet hatte, abgewandt, und sich ganz der Kunstreiterei gewidmet.

— Unbefangen. — Sekretär (zum Studenten, der sich inskribiren läßt): „Was wollen Sie denn eigentlich studiren?" — Student: „Was Sie halt meinen, Herr Sekretär!"

UMI

Pflaumen California Climax reife süße Pflaumen, für Tischgebrauch oder zum Einmachen (keine abgeliefert). Speziell für Samstag, der Korb zu............ **39c**

Our Basement Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS.

Der W. & H. Walker
$200,000 Lager Einkauf

hält unser Basement so voll mit wunderbaren Ersparnissen, daß ganz Chicago sich beeilt, seinen Teil daran zu holen. Ihr findet die Auswahl von W. & H. Walker's (Pittsburgh, Pa.) $200,000 Lager von

Männer- und Knabenkleidern—Damen-Suits, Mänteln, Kleidern, Regenmänteln, Hauskleidern, Schürzen etc. — Männerhüten — Ausstattungswaaren — Arbeitshandschuhen — Taschentüchern und Knabenkappen.

Zu 65c am Dollar

W. & H. Walker's Männer-Kleidung
(In unserem Basement.)

W. & H. Walker's Palm Beach und Kool Kloth Männeranzüge — in zwei großen Partien, zu großen Ersparnissen:
Partie Nr. 1—Besteht aus Palm Beach und Kool Kloth Anzügen in dunklen und hellen Schattirungen, Gürtel- und einfacher Rücken, Gr. 34—40, Walker's $7 Werte, Samstag zu... **$4.97**

Partie Nr. 2—Anzüge, aus woll. Crashes, Kool Kloth und Palm Beach gemacht, einfach gestreifte und Worsted graue und lohfarbige, vorzügliche Arbeit, einige haben Gürtel rund herum und andere mit Gürtel im Rücken. W. & H. Walker verlangte $9.98 für dieselben, morgen zu **$6.97**

Walker's $12.00 und $13.00 Anzüge, aus Cassimeres, Worsteds und Cheviots gemacht, in einfachen Farben, Pin Checks und Streifen; Coats mit Serge oder Mohair gefüttert, passend für Männer und junge Männer, Größen 35—46. Reguläre, Schlanke und Korpulente, zu nur $8.87

Feine Kool Kloth Hosen f. Männer, Größen 30 bis 42 Taillenmaß —einfache Farben und Streifen; gut gemacht. W. & H. Walker's $4.50 Werte — speziell zu **$2.97**

Knaben-Ueberhosen, aus blauem Gingham gemacht, mit weiß besetzt, Größen 3—7 Jahre, W. & H. Walker's Preis war $1.00—speziell für Samstag zu nur **57c**

Beach Cloth Knickerbocker Hosen für Knaben, in einfachen Farben, Streifen, dunklen u. hellen Schattirungen, Größen 6—17 J.; Walker's $1 Sorten.. **67c**

Tommy Tucker einfache Cheviot Anzüge für Knaben, Größen 3 bis 8 Jahre. W. & H. Walker's Preis $2.98 — zu nur **$1.39**

W. & H. Walker's Hemden und Kragen
(In unserem Basement.)

Four-in-hand Ties f. Männer und Knaben, in einfachen Farben und fancy figurirten Mustern; W. & H. Walker's 25c Werte, Auswahl für morgen zu **12½c**

W. & H. Walker's 25c und 35c Gürtel für Männer u. Knaben, aus guter Qualität Leder gemacht; alle Fassons, — in schwarz, lohfarbig und zahlreichen anderen Farben, zu...... **15c**

Negligee Hemden f. Männer und Knaben, mit Passe oder befestigtem weichem Kragen, Sortiment netter Muster zur Auswahl, W. & H. Walker's 75c Werte; Samstag zu **50c**

W. & H. Walker's 20c gestärkte Kragen für Männer u. Knaben, gut bekannte Marken, aber weil sie leicht vom Anfassen beschmutzt sind speziell für morgen Dutzend, 10c; Stück zu **1c**

Walker Hüte
W. & H. Walker's $2 Sennit Braid Sailorhüte für Männer, mit der neumodischen rauhen Effekt fancy Krempe, zu......... **98c**

Golfkappen für Männer, aus reinen Wollenstoffen, eingefaßte Nähte, nur in grau. W. & H. Walker's $1.00 Werte, zu......... **43c**

W. & H. Walker's seidene Kleider
(In unserem Basement.)

Jede Dame und jedes Fräulein wird sicherlich gerne an diesen Werte gebenden Gruppen von W. & H. Walker's Kleidern teilnehmen wollen.

Sie sind aus seid. Crepe de Chine, Taffetas und seidenen Poplins gemacht — mit Georgette Kragen und Aermeln; Skirts sind drapirt, Shirred und Tunic Effekt-Modelle,

in den neuesten Schattirung. von Cadet, Navy, grün und schwarz, Größen 14—44, aber nicht in allen Fassons; W. & H. Walker verlangten bis $15.00 dafür, speziell für morgen zu $5.93, $6.93 und **$8.93**

Mädchen-Mäntel, aus Shepherd Checks, Serges, seid. Poplins und Mischungen gemacht, passend für frühen Herbstgebrauch; Größen 6 bis 14 Jahre; aber nicht in allen Fassons; W. & H. Walker's Werte bis zu $6.00, Samstag zu $2.93 und zu $3.93

W. & H. Walker's Damen- und Misses-Suits für frühen Herbstgebrauch, aus feinen Shepherd Checks, Serges und seid. Poplins gemacht —einige sind neu geschneiderte Modelle, andere mit Braidbesatz. W. & H. Walker's Preise waren bis zu $9.98, Auswahl,

$3.93, $4.93, $5.93

Schuhe und Oxfords für Männer
(In unserem Basement.)

$2.50 bis $3.00 Schuhe und Oxfords für Männer, in einer Auswahl von Moden, aus Mattleder und Patent Coltskin gemacht, Blücher- und Knöpf-Fassons, alle Größen, 6—11, speziell Samstag zu.... **$1.97**

Weiße Canvas Pumps u. Oxfords für Damen, passend für Straßengebrauch, hohe u. niedr. Absätze, mit od. ohne Straps, einige mit netten Ornamenten an den Vamps, Größen 2½ bis 7, aber nicht in allen Fassons, regul. für $2.50 verkauft, zu..... **$1.27**

Bade-Anzüge
Marineblaue baumwoll. Badeanzüge für Männer in Zwei-Stücke Fassons. Speziell für morgen zu.................. **59c**

Gummi- und gestrickte Skull-Kappen zum Baden, verschiedene Farben zur Auswahl; 15c Werte; morgen, speziell zu......... **7c**

Börsennotirungen.

Chicago, den 19. Juli 1918.

Nachstehend die Notirungen an der Getreidebörse vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr Vormittags:

	Eröffnung.	Hoch.	Niedrig.	11 Vorm.
Mais—				
Juli	$1.55	$1.55½	$1.52¾	$1.53¾
Aug	1.56⅛—5⅝	1.56½	1.54	1.54⅞
Sept	1.56—⅝	1.56¾	1.54¼	1.55¼
Hafer—				
Juli	.75¼	.75¾	.75	.75⅝
Aug	.72⅛—72	.72½	.71⅝	.72⅛
Sept	.70½—¼	.70⅞	.70¼	.70⅝
Speck—				
Juli	.—	.—	.—	45.30
Sept	.—	.—	.—	45.40
Schmalz—				
Juli	.—	.—	.—	26.20
Sept	26.20	26.25	26.20	26.25
Rippen—				
Juli	.—	.—	.—	24.45
Sept	24.75	.—	.—	24.75

Nachstehend die heutigen Schlußnotirungen an der Getreidebörse:

	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Juli	$1.51¾	.74	45.25	26.15	24.42
Sept.	1.53	.69⅝	45.40	26.22	24.72

Mais schloß um 3 bis 3⅛, Hafer um ⅞ bis 1⅝ niedriger, Provisionen um 5 niedriger bis 5 höher ab. Nach den neuesten Meldungen kann der Stand des Maises mit 80 bis 82 Prozent gewertet werden, er ist somit der beste um diese Jahreszeit seit dem Jahre 1910. Der mutmaßliche Ertrag der Haferernte darf noch immer auf 1400 bis 1440 Millionen Bushels geschätzt werden. Baarmais ging heute abermals um 5 bis 10 Cents im Preise herab.

Produkten-Börse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Für Bäcker und Zuckerbäcker.

(Notirungen und Bericht von W. K. Jahn Co., 130 Nord Franklin Straße.)

Kakao	$0.16	—0.20
Starke Nachfrage, doch Preise stetig. 20% gut löslich, wie oben geringere Grade billig nach Butterfettgehalt. Preise steigend wegen geringer Vorräte an Rohwaare und frischem Material.		
Gelatine	0.68	—1.05
Gute, eßbare Waare sehr wenig offerirt. Importirte abgeschnitten. Vor Schluß der Saison droht Mangel an Waare einzutreten.		
Japanische Gelatine (Agar-Agar)—		
Nr. 1		0.75
Nr. 2		0.70
Getrocknete Eier		0.90
Nur Eiweiß		1.35
Gummi — Arabischer	0.32½	—0.50
Tragacanth, für Icecreampowder	1.75	—2.40
„Icecreampowder"	0.35	—0.40
„Maple"-Zucker (kanadisch)		0.30
Milchstreupulver		0.23½
(Die Ernte ist ausverkauft.) (Viele Export-Orders.)		
Reismehl	0.09½	—0.10

Zucker.

Granulirt, 100 Pfund	$	7.98

Molkereiprodukte.

Butter.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Creamery", extra, das Pfund		0.43½
„Firsts", das Pfund	0.42½	—0.43
„Seconds", das Pfund	0.39	—0.40½
Packwaare, das Pfund	0.32½	—0.33
„Ladles", das Pfund	0.36	—0.36½

Eier.

(Notirungen von Wayne & Low, 159 West South Water Straße.)

„Fresh Firsts", das Dutzend	0.38½	—0.39
„Ordinary Firsts", das Dtzd.	0.36	—0.37
Gemischte Waaren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.35	—0.38½

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Käse.

(Notirungen von der Käsebörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.22½	—0.22¾
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.22½	—0.22¾
„Young America", das Pfund	0.24	—0.24¼
„Daisies", das Pfund	0.24	—0.24½
„Brick", das Pfund	0.23½	—0.24
„Long Horns", das Pfund	0.24¾	—0.25
Schweizer, rund, Pfund	0.41	—0.42
do., (Block), neu, Pfund	0.31	—0.32
Limburger, 2-Pfund-Stücke, neu, das Pfund		0.21
do., neu, 1-Pfund-Stücke		0.22

Geflügel und Fleisch.

Geflügel (lebend).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)
(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ Cent das Pfund höher.)

Hühner, das Pfund		0.29½
Hähne, das Pfund		0.21½
„Broilers", 1½—2 Pfund	0.34	—0.37
Truthühner, lebend, das Pfund		0.30
Enten, das Pfund		0.23
do., junge, das Pfund		0.32
Indian Runner Enten, d. Pfd.	0.20	—0.21
Gänse, das Pfund	0.14	—0.15
do., junge, das Pfund		0.25
Perlhühner, das Dutzend		4.50
Alte Tauben, lebend, Dutzend		2.00
„Squabs", lebend, Dutzend		2.50
do., zugerichtet, Dutzend	2.00	—3.00

Kleine magere, weniger.
(Zur Notiz für Geflügelsender! — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Schweinefleisch (zugerichtet).

Gesalzen		44.75
Schmalz, 100 Pfund		26.15
Rippen, das Pfund	0.23¾	—0.24⅜
Schultern, das Pfund	0.19¾	—0.20
Schenkel, das Pfund	0.22¾	—0.24¼
Schinken, das Pfund	0.30	—0.30¼
Speck, das Pfund	0.38½	—0.[illegible]

Rindfleisch (zugerichtet).

Rippen, Nr. 1, das Pfund....$	0.30
do., Nr. 2, das Pfund	0.28
do., Nr. 3, das Pfund	0.14
„Loins", Nr. 1, das Pfund	0.35
do., Nr. 2, das Pfund	0.34
do., Nr. 3, das Pfund	0.16
do., Nr. 2, das Pfund	0.25
do., Nr. 3, das Pfund	0.16½
„Chucks", Nr. 1, das Pfund	0.24
do., Nr. 2, das Pfund	0.23
do., Nr. 3, das Pfund	0.14½
„Plates", Nr. 1, das Pfund	0.18½
do., Nr. 2, das Pfund	0.17
do., Nr. 3, das Pfund	0.13

Kälber (geschlachtet).

(Notirungen von Jepsen & Murmann, 226 West South Water Straße.)

50— 60 Pfund Gewicht, Pfd.		0.21
60— 70 Pfund Gewicht, Pfd.	0.21½	—0.22
70— 80 Pfund Gewicht, Pfd.	0.22½	—0.23½
90—120 Pfund Gewicht (ausgesucht), das Pfund	0.24	—0.24½

Frisches Obst.

Aepfel.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Frische Aepfel, der Bushel	2.50	—3.00
do., die Kiste, ⅓ Bushel		1.50
do., der Korb	0.35	—0.50
Benoni, kleine, das Faß	3.00	—4.00
Astricans, Illinois, rote, do.		4.00
do., do., der Bushel	2.50	—2.75
Extra Fancy		3.00
Duchess, Extra Fancy		2.50
Astricans, Extra Fancy		3.00
do., Nr. 1		2.50
do., Nr. 2		1.50
Winesaps, Nr. 1	2.00	—2.25
do., Nr. 2		1.75

Kirschen.

Illinois, saure, der Korb	2.50	—2.75
Michigan, 16 Quarts	2.50	—2.75
do., süße, 16 Quarts		2.75

Beeren.

Erdbeeren, Michigan, 16 Qts.	2.50	—2.75
Stachelbeeren, 16 Quarts	2.50	—2.75
Brombeeren, 24 Quarts	3.25	—3.50
Himbeeren, rote, 24 Pints	3.00	—3.75
do., schwarze, 16 Quarts	3.25	—3.50
Johannisbeeren, 16 Quarts	2.75	—3.00
Blaubeeren, 16 Quarts	3.50	—3.75

Südfrüchte.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Apfelsinen, California, d. Kiste	7.00	—7.50
Zitronen (300—360), die Kiste	7.00	—7.25
Ananas, Crate	3.50	—4.75
Pfirsiche, Case		2.75
do., der Bushel	3.00	—3.25
Aprikosen, 4 Körbe	1.50	—1.75
Pflaumen, 24 Quarts	1.50	—1.75
Birnen	4.00	—4.25
Weintrauben, Case		2.50

Pfirsiche.

Georgia Belles, 6 Körbchen		2.25
do., kleine	1.50	—1.75
Texas (Georgia Belles), Bu.	2.00	—2.25
Elbertas, große	2.75	—3.00
Elbertas, mittelgroß	2.25	—2.50
do., fancy, große	2.85	—3.00
Beschädigte		1.50

Melonen.

Cantaloupes, Crate, 45 Stück	4.00	—4.50
do., Pony, Crate, 54 Stück	2.50	—2.75
do., California, Case	1.35	—1.50
do., Gems, der Korb	0.40	—0.50

Frisches Gemüse.

(Notirungen von George J. Grimm & Co., 179—181 West South Water Straße.)

Blumenkohl, hiesiger, Dutzend	0.75	—1.25
Eierpflanzen, Crate	1.00	—1.50
Erbsen, 40-Pfund-Sack	3.75	—4.00
Gurken, zwei Dutzend		1.25
do., der Korb	0.50	—0.60
do., heimische, das Dutzend	0.60	—0.65
Karrotten, heimische, 100 Bdl.	1.00	—1.25
Kohlrabi, heimische, Bündel	0.02	—0.02½
Kraut, heimisches, Crate	2.25	—2.50
Meerrettig, 12 Wurzeln		0.65
Petersilie, Dutzend Bündel		0.10
Pfeffer, Case	2.25	—2.50
Radieschen, 100 Bündel		1.50
Rhabarber, das Bündel	0.15	—0.20
Rüben, 100 Bündel	1.00	—1.25
Salat, Kopf—		
Heimischer, die Kiste		0.25
do., Case, 2 Dtzd.	1.25	—1.50
Blattsalat, die Kiste		0.10
do., große Kiste		0.20
Schnittbohnen, grüne, heimisch, die Kiste	0.50	—0.60
do., gelbe, heimisch, Kiste	0.50	—0.60
Sellerie, Michigan, Crate		1.50
do., Case	1.25	—1.50
Spargel, Illinois, 24 Bündel	1.50	—2.25
Spinat, die Kiste	0.50	—0.60
Süßkorn, das Faß	4.50	—5.00
Tomaten, Tennessee	2.75	—3.00
do., Ohio, Korb	1.50	—1.75
Turnips, heimische, 100 Bdl.		1.25
do., Hamper	0.75	—1.00
Zwiebeln, Calif., gelbe, Sack 60—70 Pfund	1.50	—1.75
do., Louisiana		3.00
do., Calif., gelbe, Sack		2.75
do., Illinois, gelbe, der Korb		0.75
do., frische, Bündel	0.06	—0.08

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur bei Abnahme von Waggonladungen.)

Neue.

Louisiana und Texas, rote, 100 Pfund		2.50
California, rote	3.00	—3.75
do., weiße	3.00	—3.10

Getreide, Mehl u. Heu.

(Baarpreise.)

Weizen—		
Nr. 1, rot	2.26	—2.27¾
Nr. 2, do.	2.19	—2.24½
Nr. 3, do.	2.14	—2.22
Nr. 1, hart	2.30	—2.31
Mais—		
Nr. 3, gemischt		1.84
Nr. 4, do		1.65
Nr. 5, do	1.54½	—1.60
Nr. 6, do	1.40	—1.45
Nr. 3, gelb	1.80	—1.83
Nr. 4, do	1.65	—1.67
Nr. 5, do	1.56	—1.64
Nr. 6, do	1.40	—1.50
Nr. 3, weiß	1.95	—1.98
Nr. 4, do	1.70	—1.85
Nr. 5, do	1.65	—1.84
Nr. 6, do	1.35	—1.60
Hafer—		
Nr. 2, weiß	0.78½	—0.79
Nr. 3, do	0.77½	—0.78½
Nr. 4, do	0.77¼	—0.77½
„Standard"	0.78½	—0.78¾
Gerste—		
Malz	1.10	—1.25
Futter		1.00
„Screenings"		0.50
Roggen—		
Nr. 2		1.78
Mehl—		
Frühjahr	10.50	-11.25
Winter	10.40	-10.80
Roggen	10.50	-12.00
Gerste	12.00	-12.50
Mais	11.75	-12.00
Reis	19.50	-20.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—		
Bestes Timothy, Standard	28.00	-29.00
do., Nr. 1	26.00	-27.00
do., Nr. 2	21.00	-23.00
do., Nr. 3	17.00	-19.00
Kans., Oklah., Nebr.	19.00	-20.00
do., Nr. 1	17.00	-18.00
do., Nr. 2	14.00	-16.00
Iowa, Minnes. u. Dakota	14.00	-15.00
do., Nr. 1	12.00	-13.00
Illinois, Indiana, Wisconsin-Futter	9.00	-11.00
Packheu	8.50	—9.50
Stroh—		
Roggen	8.50	—9.00
Hafer	8.50	—9.50
Weizen	6.00	—7.00
Kleesamen, „Country Lots"	23.00	-28.00
Timothysamen, „Country Lots"	5.00	—7.75
Flachs, Duluth	4.40	—4.41

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—		
Ausgef. bis beste Ochsen	18.00	-18.15
Gute bis ausgef. Ochsen	17.00	-17.90
Mittlere Ochsen	11.75	-16.50
Jährlinge	13.85	-18.10
Fette Kühe und Rinder	8.30	-15.00
Bullen	7.90	-13.25
Kälber	11.75	-17.00
Schweine (per 100 Pfund)—		
Durchschnitt	17.65	-18.15
Schwere Fleischerwaare	17.95	-18.15
Leichte Fleischerwaare	18.10	-18.25
Schwere Packwaare	17.90	-18.20
Gemischte Packwaare	17.35	-17.85
Ferkel	15.75	-17.25
Schafe (per 100 Pfund)—		
Lämmer, gute bis ausgef.	17.75	-18.75

Oel, Harz und Alkohol.

(Preise von Paint, Oil and Varnish Club, 900 West 8. Straße.)

Carbon Headlight, 175 Test..$		0.11½
Red Crown Gasolin		0.22½
Winteröl, schwarz		0.1[illegible]
do., geringe bis gute	16.25	-17.70
Jährlinge	10.40	-16.00
Wethers	10.25	-14.25
Ewes	6.25	-13.50
Böcke	7.75	—9.75
Leinsamenöl, roh, im Faß		1.92
do., gereinigt, do		1.95
Terpentin, im Faß, Gallone		0.82
Reines Bleiweiß, in 100 Pfd. Fässern, das Faß		13.50
Kleinere Quantitäten, das Faß	1.85	—7.00
Extra Qual. Gilders' Whiting, in Fässern, 100 Pfund	2.00	—3.00
New Yorker Gyps. 1 bis 4 Fässer, das Faß		4.00
Schellack, orangefarben		3.75
do., weiß		4.00
Denatur. Alkohol, 180-grad		0.75
Schafe (per 100 Pfund)—		

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien.

	Verkäufe	Hoch	Niedr	Schluß.
Amer. Strawboard	1	50	50	50
Booth Fisheries	200	26⅞	26⅞	26⅞
Cudahy Company	25	113¾	113¾	113¾
Commonw. Edison	135	101	100½	100½
Diamond Match	20	105½	105½	105½
Montg. Ward, Vorz.	9	102¾	102	102¾
Peoples Gas	50	44	44	44
Quaker Oats	3	245	245	245
do., Vorzugsaktien	14	96	96	96
Sears-Roebuck	140	140	139	140
Shaw Taxi	2	65	65	65
Stewart-Warner	50	59½	59½	59½
Swift & Comp.	372	106	105¾	105¾
Un. Carbide & Carb.	2083	58¼	57⅞	58
Wilson, Vorzugsaktien	20	95½	94	94

Bonds.

	Hoch	Niedr	Schluß
$6,000 Chic. Rys. 1st 5s.	81	81	81
22,000 Comm. Edison 1st 5s.	90	90	90
2,000 Swift Comp. 1st 5s.	92½	92	92
1,250 U. S. Liberty 3½s.	99.40	99.30	99.40
50 do. 1st 4s.	93.70	93.70	93.70
800 do. 2d 4s.	93.70	93.70	93.70
600 do. 4¼s.	95.70	95.70	95.70

Die nachstehenden Notirungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute, als Schlußkurse, bei den hiesigen Aktienmaklern bekannt gegeben worden:

	Schlußpreise Heute	Gestern
American Can Co.	47¾	48
American Locomotive Co.	68	67¾
American Smelting	79½	79⅝
Anaconda	67	67¾
Atchison	85	85¼
Baldwin Locomotive	91⅛	92½
Baltimore & Ohio	55	55
Bethlehem Steel	83½	83⅝
Chicago, Milw. & St. Paul	42¼	42⅜
Central Leather Co.	68⅝	69¼
Crucible Steel	67	67¼
General Motors	154½	154½
Inspiration Copper	53½	53¼
Int. Mercantile Marine	27¾	27¾
do., Vorzugsaktien	98⅞	98⅞
Int. Paper Co.	37	37¼
Mexican Petroleum	100¼	101¼
New York Central	72¾	72¾
Northern Pacific	88	88¼
Pennsylvania Linien	44	44
Peoples Gas	44	44
Reading	88¾	89⅞
Rep. Iron and Steel	92⅛	93⅞
Southern Railway	24	24⅜
Texas Oil	153	152¼
Tobacco Products	67⅜	66¾
Union Pacific	122	122
U. S. Rubber	62	63
U. S. Steel	107½	108⅛
do Vorzugsaktien	111¼	111¼
Utah Copper	82¾	83
Westinghouse	43	43¼

Das Geschäft war heute nicht sehr lebhaft. Man hatte infolge der glänzenden Erfolge der Alliirten erwartet, daß ein frischer Zug in die Börse käme. Wall Street sucht und findet keinen Erklärungsgrund für das heutige schlappe Geschäft, trotzdem die Kurse stiegen. Sumatra Tobacco wurde heute zu 129 verkauft, stieg also um 2 Punkte.

Diese Verkäufe für Samstag

Jährliche Juli-Räumung

Rote od. Mohrrüben
10,000 Bündel,
extra fancy, direkt aus dem Garten — nur 5 Bündchen an den Kunden,
5 Bündel für 9c
Keine Post- oder Tel.-Bestellungen.

The Store of To-day and To-morrow
THE FAIR
Founded 1875
State, Adams and Dearborn Streets

Ein großer Verkauf von $25 u. $30 Anzügen zu $20
Gestalten den Samstag zu einem der größten geldersparenden Tagen des Sommers in Männer-Kleidern

Zweiter Floor.

Es ist der letzte Tag des Juli-Räumungsverkaufs, und hunderte von feinen Anzügen von unseren $25 und $30 Anzügen wurden in eine große Partie zusammengetan, um für $20 geräumt zu werden. Fast jede Sorte Anzug darin vertreten, von den viertel- u. halbgefütterten Sommer-Anzügen bis zu Stapel Herbst-Anzügen, die jeden Tag im Jahre getragen werden können. Große Auswahl von Mustern, in Worsteds, Tweeds, Velours, Cassimeres und Cheviots, helle und dunkle Farben. Hübsche jugendliche Modelle und konservative Fassons. Kommt morgen und wählt aus von diesen prächtigen $25 und $30 Anzügen zu.......... **$20**

Kirschbaum Anzüge sehr herabgesetzt

Kirschbaum Anzüge in Palm Beach Cloth, Crash, Tropical Worsteds —und andere Heißwetterstoffe. Wir haben auch unsere $20 „Aerpore" und „No-Wate" Anzüge für diesen Verkauf auf $11.85 herabgesetzt. Ihr findet alle Größen in fast jeder Fasson; und außer diesen Kirschbaum Anzügen schließen wir auch viele Frühjahr- und Herbst-Anzüge für Jünglinge ein, die $15 u. $16.50 Werte sind; morgen zu..... **11.85**

Alle unsere Kirschbaum Sommer-Anzüge in den feineren Sorten sind in diesem Verkauf vertreten, wie „The Crest" — „The Ridgeway" — „The Newport" — „The Castle"—„The Lakeside"—„The West Point"— viele mit Seiden-Aermeln u. Yoke; Stoffe sind schottische Braemers, Tropic. Worsteds, Crashes, Mohairs, Homespuns u. Palm Beach; reiche lohfarbige u. olive Schattirungen; viele $18, $20 u. $22 Werte; morgen verkauft zu. **14.85**

Palm Beach Anzüge—Panamacloth Anzüge— Pongeeseide Anzüge —Anzüge aus nahezu jedem waschbarem Stoff, in hellen, mittleren u. dunklen Schattirungen, und alle Größen für Männer u. Jünglinge eingeschlossen in dieser Partie; seht die Pencil Streifen, die Checks und Plaids; Fassons für junge Männer sowie auch für konservative Männer; Anzüge wert bis zu $10.75, in diesem Juli-Räumungsverkauf Samstag zu........ **7.95**

Ein Verkauf von Herbst-Anzügen mit extra Hosen, 28.85

Eingeschlossen in diesen Verkauf sind Flanelle von allen besten Farben, blau reinwoll. Serge, und Cassimeres und Cheviots, in vielen beliebten Mustern. Diese Anzüge sind gut gemacht in zeitgemäßen Modellen und würden extra gute Werte ohne die extra Hosen sein. Mit den extra Hosen sind es wirkliche Bargains. Für diesen Verkauf haben wir dieselben speziell markirt zu nur **28.85**

$35, $40 und $45 feinste Kirschbaum Anzüge zu $30

Auswahl unseres ganzen Lagers dieser hochfeinen Anzüge in diesem Verkauf—keine reservirt. Neueste Modelle, in Frühjahr-, Sommer- und Herbst-Anzügen. Zu ihrem regulären Preise—$35, $40 und $45—sind dieselben die besten Kleiderwerte in Amerika, so daß Ihr unzweifelhaft die großen Ersparnisse in diesem Verkauf erkennen müßt, zu **$30**

Hunderte Paar Beinkleider in der Juli-Räumung Samstag

Partie 1 Dieser große Verkauf von nahezu 2,000 Paar Männer- und Jünglingshosen zu 2.95 umfaßt gestr. Worsteds, in hellen und dunklen Farben, alle besten Schattirungen, und waschbare Hosen, in Palm Beach, Crashes, Linenes und Tweeds; angebrochene Partien, nahezu alle Größen; wert bis zu $4.45 — Samstag speziell zu **2.95**

Partie 2 Seht diese gestreiften Worsted Hosen von „Kingly" Fabrikat—die Cassimeres, Cheviots, Tweeds, Suitings und Outing Hosen; sie sind einfach unvergleichliche Werte; helle und dunkle Muster, in allen Größen; Cuff und einfache Bottoms; Fassons für Männer und Jünglinge, auch viele $5.00 Werte; während dieses Verkaufs zu **3.95**

Partie 3 Seht diese blauen reinw. Sergehosen; schwarze Sergehosen und schwarze Thibets; auch gestr. Worsted „Kingly" Hosen, und aus Suitings gemachte Hosen; Ihr findet ungewöhnliche Werte zur Auswahl; auch in diesem Verkauf befinden sich viele kleine Partien von $5.45 und $6.00 Sorten, zur Räumung reduzirt für Samstag zu...... **4.45**

Partie 4 Viele unserer feinsten „Kingly" Hosen sind in diesem Verkauf zu 5.95, ebenso andere hochfeine Fabrikate; blaue reinwoll. Serge-Hosen; gestreifte Worsteds, graue, schwarze u. braune, und eine wundervolle Partie aus leichten und schweren Suitings gemacht, ebenso ganz weiße Flanell-Hosen, wert bis $8.50; morgen zu nur **5.95**

Der Bau auf dem „Deestrick".

Verhandlung über Kapt. Streeters Einhaltsklage verschoben.

Als „Kapt." Wellington Streeters Klage auf einen Einhaltsbefehl gegen die Garden City Wrecking Co. vor Bundesrichter Alschuler zur Verhandlung kommen sollte, erklärten beide Parteien, daß sie noch nicht bereit seien. Bekanntlich hat der Kaptain bei Richter Sanborn einen vorläufigen Einhaltsbefehl gegen die genannte Firma erlangt, welche zur Zeit Billy Sundays Tabernakel abreißt. Dieses steht auf Grund, den der streitbare Kaptain als sein Eigentum beansprucht, und nun behauptet er, daß auch der Bau ihm gehöre.

Streeters Anwalt erklärte, mit der ganzen Streitsache seines Klienten noch nicht genügend vertraut zu sein, aber zwei auswärtige Kollegen wüßten gründlich Bescheid, und er ersuche daher um Aufschub, bis diese zur Stelle seien.

Die Vertreter der Garden City Co. sagten, sie seien erst gestern Morgen benachrichtigt worden. Sie erklärten, daß die Firma kontraktlich unter $1000 Bürgschaft verpflichtet ist, das Gebäude binnen 45 Tagen, vom 8. Juli an gerechnet, zu entfernen und infolge des Verzugs in Gefahr gerieten, diese Verpflichtung nicht erfüllen zu können, auch müßte den 50 Angestellten der Lohn weitergezahlt werden. Es sei erst ein Drittel des Gebäudes abgetragen, aber das Baumaterial sei noch nicht fortgeschafft.

Der Richter meinte, er sei zwar in die Geheimnisse der Streeterschen Landansprüche noch nicht eingedrungen, doch scheine ihm so viel gewiß, daß ein zeitweiliger Bau, wie das Tabernakel, das unter dem Einverständniß baldiger Abtragung errichtet worden sei, auch wieder beseitigt werden müsse.

Um die Wrecking Co. vor Verlust zu schützen, verlangte der Richter $5000 Bürgschaft, die Streeter heute noch hinterlegen soll. Tut er das, so soll die Verhandlung über den Einhaltsbefehl am Montag stattfinden, wenn nicht, dann schon heute.

Leset die
„Sonntagpost"

Zulage für Aldermen.

Bewilligung von $87,500 für gesetzlich erklärt.

Hilfskorporationsanwalt Cleveland hat ein Gutachten abgegeben, in welchem er die Bewilligung von $87,500 für die den Aldermen unter der Ordinanz vom 7. April 1916 zustehende Gehaltserhöhung für rechtskräftig erklärt. Früher erhielten die Aldermen bekanntlich $3000 das Jahr, an dem besagten Tage erhöhten sie die Summe aber auf $3500. Unter dem Staatsgesetz konnte die Zulage den Aldermen nur für den nach dem 7. April 1916 beginnenden Amtstermin zu Teil werden. Im Jahre 1917 vergaß man, die für die Zulage nötigen Gelder auszuwerfen, das Versäumte wurde vor einigen Wochen aber nachgeholt, und es fragte sich jetzt, ob die Bewilligung gesetzlich ist. Die Korporationsanwaltschaft hat die Frage in bejahendem Sinne entschieden.

Vielleicht durchgebrannt.

Die 14jährige Martha Rosen wird seit zwei Wochen vermißt.

Vor etwa zwei Wochen ging die 14 Jahre alte Martha Rosen, deren Vater im Hause 4410 S. Ashland Avenue ein Spirituosengeschäft betreibt und mit seiner Familie wohnt, von Hause fort, angeblich um ihren Onkel Sam Rosen, 3025 S. Laflin Str., zu besuchen. Sie kam aber weder dorthin, noch nach Hause zurück, und ihr Vater hat nun die Polizei ersucht, nach ihr zu forschen. Martha ist über ihre Jahre hinaus entwickelt, hat dunkles Haar und dunkle Augen und war Schülerin der Stewartschule.

Seit ihrem Verschwinden wird auch Mike Jim, ein Freund ihres Vaters, der in den Viehhöfen arbeitete, vermißt, man mutmaßt daher, daß die Beiden zusammen durchgebrannt sind.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine kleine Anzeige in der „Abendpost."

Forsbergs Nachfolger.

Wird vielleicht nächsten Montag vom Bürgermeister ernannt werden.

Im Rathause wird zurzeit eifrig die Frage erörtert, wer als Nachfolger von Charles F. Forsberg Stadteinnehmer werden wird. Herr Forsberg ist bekanntlich an Stelle von Percy B. Coffin zum Geschäftsführer des Schulrats ernannt worden und wird am Montag sein neues Amt antreten. Zunächst wird dann Hilfseinnehmer Lohman die Leitung des Büros übernehmen, es ist aber möglich, daß der Mayor schon in der Montag Vormittag stattfindenden Stadtratssitzung, in welcher vor Allem über die Wassermesser verhandelt werden soll, den Posten neu besetzen wird. Die Zahl der Kandidaten für das einträgliche Amt ist natürlich eine sehr große, wer von ihnen dieses erhalten wird, darüber fehlen zurzeit aber noch alle Angaben.

Schon wieder?

Plötzlich verstorbener Patient der Irrenanstalt mit Rippenbruch behaftet.

Dem Koroner wurde heute von der Verwaltung der Staats-Irrenanstalt in Dunning gemeldet, daß dort der 47jährige Mathew O'Malley eines plötzlichen Todes gestorben sei. Wie der Arzt, der den Todesfall meldete, gleichzeitig angab, ergab eine Untersuchung der Leiche, daß dem Manne eine Rippe gebrochen war. Ob diese Verletzung im direkten Zusammenhang mit dem Tode des Patienten steht, der früher 2039 Washburne Ave. wohnte und sich seit dem 6. Juni in der Anstalt befand, konnte bisher nicht festgestellt werden. Der Koroner wird morgen Vormittag einen Inquest abhalten.

* Während er mit mehreren Kameraden an Dole Ave. und Orchard Straße „Indianer" spielte, wurde der elf Jahre alte Anton Kollmann, 639 Dole Ave., von dem 15jährigen, 1127 Diversey Parkway wohnhaften Howard Moffett mit einer Windbüchse in den rechten Arm geschossen.

Leset die
„Sonntagpost"

Neue Raten.

Die Telephongesellschaft zur Einführung solcher angewiesen.

Die staatliche Behörde für Regelung öffentlicher Nutzbarkeiten hat heute die Chicago Telephongesellschaft angewiesen, binnen neunzig Tagen neue Ratensätze für den Fernsprechverkehr zwischen Chicago und seinen Vororten auszuarbeiten und ihr zu unterbreiten. Die neuen Raten sollen einheitlicher sein, als die bisherigen, über die seit Langem Beschwerde geführt worden ist.

Die Behörde erwartet, daß in der neuen Ratenliste die Gebühr für Ferngespräche zwischen Chicago, Oak Park, Cicero und in ähnlicher Entfernung gelegenen Ortschaften auf 5 Cents ermäßigt werden wird. In derselben Verfügung spricht die Behörde dem Stadtrat von Chicago das Recht ab, die Telephonraten zu regeln.

Kurz und Neu.

* Von Rauch übermannt wurde gestern Abend der 45 Jahre alte Arbeiter John Oskroski, 18 Süd Green Straße, ins County Hospital eingeliefert. Er hatte im Bett geraucht und dabei die Matratze in Brand gesetzt. Das entstehende Feuer konnte gelöscht werden, ehe es nennenswerten Schaden angerichtet hatte.

— Ein hohler Kopf macht weniger (zum Lehrling): „Haben Se wieder e Dummheit gemacht und verschüttet die Tinte!" — Lehrling: „Herr Prinzipal, is es doch nur ein Tropfen Tinte, gewiß e Kleinigkeit!"— Prinzipal: „Was, e Kleinigkeit? Bei meiner Seel', vollständig genug, um damit zu schreib'n 'n Schuldschein über 50,000 Mark!"

— Prophetischer Blick. — Frau: „Sie sagen also, Frau Base, daß unser Kind im Zeichen des „Wassermanns" geboren ist? Und was bedeutet das nach dem Kalender?" — Base: „Wenn ein Kind im „Wassermann" geboren wird..." — Mann (einfallend): „Wird es ein tüchtiger Weinhändler!"

Die Zeit der Schafschur.

Die alte Ansicht, daß die Schafe ihr Wollkleid bis in die warme Jahreszeit hinein tragen müßten, ist irrtümlich. Die Schafe sollen vielmehr geschoren werden, sobald die Witterung warm geworden ist, daß eine Gefahr der Erkältung infolge des Verlustes des dicken Wollkleides für die Schafe nicht mehr vorliegt. Läßt man die Schafe länger und bis in die richtige heiße Jahreszeit hinein ihr Wollkleid tragen, so leiden die Tiere in vielen Fällen sehr stark dann unter der Hitze. Es gibt aber Schäfer, die das deshalb nicht berücksichtigen, weil sie mehr Fett in der Wolle haben wollen. Diesen sei gesagt, daß der Verlust an Gewicht bei den Schafen viel größer ist als der geringe Zuwachs an Fettwolle.

Jedes Schaf sollte wenigstens einmal im Jahr ein gutes Bad bekommen; die Schafe schätzen diese Wohltat außerordentlich hoch. Wird dadurch doch nicht nur ihre Gesundheit, sondern ebenso gut auch das Wachstum der Wolle gefördert, was beides schließlich wieder in einem erhöhten Profit für den Schafzüchter resultiert. Schafe, die mit Zecken oder Läusen behaftet sind, machen kein normales Wachstum, und für solche ist ein desinfizierendes Bad, „Dip", wie wir es kurz in der Landessprache nennen, absolut notwendig. Die beste Zeit hierfür ist etwa eine Woche nach der Schur. Man wähle einen warmen, sonnigen Tag dafür aus, und man bade die Schafe am Morgen, damit sie den ganzen Tag über in der Sonne Zeit zum Trocknen haben und am Abend wieder trocken sind. Irgendeins der bekannten Kohlenteerbäder sollte gegeben werden.

Es seien hier auch noch ein paar Worte über das Kastrieren der jungen Lämmer gesagt. Das Kastrieren sollte beim noch jungen Lamme und in der richtigen Weise geschehen, andernfalls leiden die Lämmer sehr darunter und können niemals den sonst möglichen großen Profit mehr bringen. Man nehme die Operation an einem schönen, klaren Tage vor; wenn die Lämmer etwa ein bis zwei Wochen alt sind, und kastriere alle Bocklämmer, die für die Zucht ungeeignet sind.

Leset die „Sonntagpost".

Speziell
Zwei für Einen Verkauf

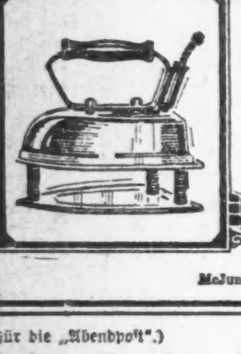
Bis auf weiteres offerieren wir den Lichtkunden der Commonwealth Edison Company zwei garantierte elektrische Artikel zum Preise von einem, mit dem weiteren Vorteil der Ratenzahlung, wenn gewünscht, als kleiner Betrag der Rechnung angefügt.

Mit einem hübschen, nickelplattierten, elektrischen Thermax-Röster, wie illustriert, zu $7.35, oder einem elektrischen Aluminium Thermax-Kaffeepercolator zu $7.90 erhaltet Ihr

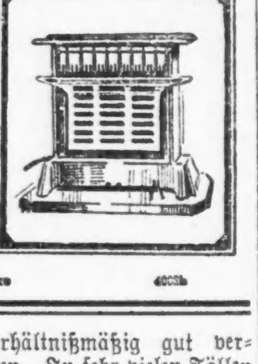
2000 FEDERAL KOUPONS
absolut frei

Diese Koupons berechtigen Euch, ohne die geringsten Nebenkosten entweder ein elektrisches Thermax-Bügeleisen oder einen elektrischen Thermax-Toaster, wie unten gezeigt, einzutauschen.

Telephoniert Randolph 1280, Local 216, und unser Vertreter wird vorsprechen. Zum Verkauf im



ELECTRIC SHOP
72 W. Adams Straße
Zweigläden:
5646 West Lake Straße.
4523 Broadway.
3127 Logan Boulevard.
9163 South Chicago Avenue.



McJunkin Advertising Company, Chicago 4003b

(Für die „Abendpost".)

Unser Hausgarten in 1918.

Von F. F. Matenaers.

LIII.

Feinde der Radieschen.

Die zuerst aufkommenden, zarten Radieschenpflanzen werden sehr leicht in verheerender Weise von winzig kleinen Flohkäfern, die wir schon früher ausführlich beschrieben, angegriffen. Den wirksamsten Schutz gegen diese Schädlinge bilden noch Rahmen, die mit Gaze (Cheese-cloth) überspannt sind und auf die kleinen Radieschenbeete gestellt werden.

Ferner werden die Radieschenpflanzen in manchen Fällen von der Radieschenmade heimgesucht, einem Insekt, das sehr nahe mit der Kohlmade verwandt ist und in derselben Weise, wie diese, bekämpft wird.

Feinde des Rhabarber.

Im allgemeinen wird der Rhabarber von schädlichen Insekten verschont. Zeitig im Frühjahr und spät im Herbst kann man aber einen langen, dünnen Rüsselkäfer nicht selten beobachten, der sich auf den Rhabarberpflanzen niedergelassen hat. Er ist grün gefärbt und mit einem rostfarbigen Staub bedeckt, der sich leicht abwischen läßt. Dieser Käfer ist das Elterntier einer weißen, engerlingartigen Made, die Hohlgänge in die Blätter und in die Blütenstengel bohrt. Der Käfer legt seine Eier in kleinen Höhlen, die er in die Blattgewebe des Rhabarber bohrt, ab. Erfahrene Rhabarberzüchter erklären, daß sie dieses Schädlings leicht dadurch Herr werden, daß sie regelmäßig alle alten Rhabarberblätter entfernen. Denn dadurch werden die „Bohrer" so schnell, wie sie entstehen, auch zerstört. Nach kurzer Zeit sind die neuen Blätter und Blütenstengel schon absolut frei von den Bohrern.

Feinde des „Squash".

Sehr oft bemerkt man, daß die Ranken der als „Squash" hierzulande bekannten Kürbisfrucht plötzlich welken, nachdem sie unmittelbar zuvor noch so recht gesund und wüchsig ausgesehen hatten. Bisweilen wird dieses plötzliche Welken und Absterben durch Krankheiten zwar verursacht, die von Bakterien oder Pilzen hervorgerufen sind; sehr oft aber auch findet man bei genauerem Zusehen, daß in dem hohlen Stengel ein engerlingartiger Wurm sich befindet, der sich bis in die Wurzeln der Pflanze hinein durch das Stengelmark weiter frißt. Hier, entweder unmittelbar über oder unter der Erdoberfläche, schlägt der Bohrer sein Heim auf. Voll ausgewachsen, verläßt er den gehöhlten Stengel und verpuppt sich in der Nähe im Erdboden. Im folgenden Frühjahr erscheinen dann die ausgewachsenen, geschlechtsreifen Tiere. Es sind dies sehr hübsche Insekten, die zur Familie der Falter mit durchsichtigen Flügeln gehören. Die Spannweite der Flügel beträgt bei diesen Faltern etwa einen viertel Zoll; die vorderen Flügel sind grün gefärbt, die hinteren durchsichtig. Der Körper ist von rötlicher Färbung, nur der untere Teil desselben ist grün wie die Vorderflügel. Jedes der Hinterbeine hat einen Büschel langer Haare. Hier in unserer Gegend tritt nur eine Brut des Schädlings auf, weiter südlich gibt es deren zwei.

Gegen diese Schädlinge müssen drei verschiedene Mittel nebeneinander angewendet werden, um einen durchschlagenden Erfolg zu erzielen. Zunächst pflanzt man sogenannte „Fangpflanzen" an, und zwar am besten eine sehr frühreife Sommersorte von „Squash". Die Bohrer werden sich nun in der Hauptsache auf diese frühreifen Sorten stürzen; sobald die frühen Sorten mit den Bohrern angefüllt sind, werden sie dann ausgezogen und verbrannt, wodurch bewirkt wird, daß die späteren Sorten verhältnißmäßig gut verschont bleiben. In sehr vielen Fällen kann man sodann auch den Bohrer aus dem Stengel entfernen, indem man der Länge nach in denselben einen Einschnitt macht. Am besten ist es aber noch drittens, die Ranken zu veranlassen, an möglichst vielen Stellen Wurzeln in den Boden zu treiben. Das geschieht dadurch, daß man die Gelenke derselben mit Erde bedeckt. Die Ranken können dann immer noch reichlich genug Nahrung aus dem Boden ziehen, auch wenn die Hauptwurzel der Pflanze zerstört worden war. Nachdem die Pflanze einmal gut zu ranken begonnen hat, ist es ein leichtes, die Ranken zum Wurzeldurchschlagen zu veranlassen; man braucht nur hinzugehen und mit einer Hacke etwas Erdreich über die Gelenke der Ranken zu ziehen.

Die Feinde der Tomaten.

In ihrem frühesten Entwicklungsstadium werden die Tomatenpflanzen sehr oft von Eulenraupen (Cutworms) heimgesucht und vernichtet; diese Schädlinge können in der früher beschriebenen Weise durch das Auslegen von vergifteter Kleie leicht wirksam bekämpft werden.

Außerdem werden sie von Flohkäfern, Wanzenarten und Heuschrecken bedroht, Schädlinge, die sammt und sonders in bereits geschilderter Weise summarisch bekämpft werden.

Der gefährlichste aller Feinde der Tomaten ist aber doch der fünffach gefleckte Tomatenfalter, dessen Made als „Tomatenwurm" gefürchtet wird. Dieser Wurm ist eine sehr große Raupe, die in vollausgewachsenem Zustande nahezu vier Zoll lang wird und auch von entsprechender Körperdicke ist. Die Raupe fällt durch eine Reihe blasser Streifen auf den Seiten und durch einen hervorragenden Schwanz auf. Man unterscheidet der Farbe nach hellgrüne, dunkelgrüne und nahezu schwarze derartige Raupen. Sie sind außerordentlich gefräßig und haben die Pflanzen bald vollständig kahl gefressen. Da sie sehr auffällig sind, kann man sie verhältnißmäßig leicht mit der Hand absuchen und dann vernichten. Die ausgewachsenen Rauben graben sich in die Erde ein und bauen hier eine Kammer, in der sie sich in dunkelbraune Puppen verwandeln. An diesen Puppen ist auf der unteren Körperseite ein henkelartiges Gebilde auffallend, das am Kopf und am Rumpf befestigt ist und einen enorm langen Saugrüssel enthält, mit dem hernach der Falter ausgestattet ist. Gewöhnlich ruht die Puppe bis zum nächsten Frühjahr im Boden; doch erscheinen bei warmem Wetter auch einige Falter noch im Herbst wieder. Die Falter sind große, schöne, leise fliegende Schmetterlinge, von aschgrauer Grundfarbe und mit einer Reihe hellerer und dunklerer Linien und Flecken. Der Hinterleib ist auf jeder Seite mit fünf großen, orangefarbigen Flecken geschmückt, die dem Falter ein sehr charakteristisches Aussehen geben. Früher hat man sich oft grausige Geschichten bezüglich dieser Tomatenwürmer erzählt, die außerordentlich giftig und gefährlich seien und vor deren Biß oder Stich man sich gar nicht genug in Acht nehmen könne. Das alles ist jedoch Unsinn, und man kann die Raupen ohne Gefahr mit der Hand absuchen und vernichten.

Ein anderer gefährlicher Schädling der Tomaten ist der Maiskolbenwurm, der die grünen Tomatenfrüchte anfällt und durch Hineinbohren großer Löcher vollständig vernichtet. Gegen diesen Schädling kann man bei Tomaten nur ein Mittel anwenden, und das besteht darin, die befallenen grünen Früchte sofort abzuschneiden und zu vernichten.

Feinde der Turnips.

Die Turnips werden von einer Reihe Insekten heimgesucht, die bereits früher ausführlich von uns geschildert worden sind; so von der Zebraraupe, vom Diamantfalter, der Kohlmade und verschiedenen Pflanzenläusen. Besonders die Kohlpflanzenlaus hat in den letzten Jahren an den Turnips in vielen Gegenden enormen Schaden angerichtet. Die bekannten Mittel, nämlich Petroleumemulsion oder eine sehr starke Seifenabkochung, haben sich auch hier vollauf bewährt, wenn die Anwendung frühzeitig erfolgte. Leider aber hat man die schädlichen Pflanzenläuse in den meisten Fällen erst dann bemerkt, wenn sie schon großen, nicht wieder gut zu machenden Schaden angerichtet hatten. Beim Hacken der Turnips muß man deshalb immer sehr scharf darauf achten, ob man nicht Kolonien von Pflanzenläusen entdeckt. Die verseuchten Pflanzen oder Pflanzenteile sollten sofort abgeschnitten und die Schädlinge auf denselben durch Zermalmen mit dem Fuße vernichtet werden. Je früher und gründlicher die notwendigen Maßnahmen ergriffen werden, eines um so größeren Erfolges kann man gewiß sein.

Ferner werden die Turnips von einer ganz speziellen Sorte Flohkäfer heimgesucht, die sich äußerlich dadurch kennzeichnen, daß sich auf jeder Seite auf den Flügeldecken eine wellenartige, gelbliche Linie hinzieht. Im übrigen sind ihre Lebensgewohnheiten fast dieselben wie bei allen anderen Flohkäferarten. Die aufkommenden jungen Turnippflanzen werden von diesem Flohkäfer nicht selten in der heftigsten Weise angegriffen; ein großer Teil der Pflänzchen wird von ihnen vernichtet, sodaß ein Nachsäen notwendig wird. Da die erste Brut dieser Flohkäfer Ende Juni verschwindet, hat sich gezeigt, daß Turnips, die etwa in der dritten Juniwoche ausgesät werden, den Angriffen dieser Schädlinge praktisch entgehen und einen gleich guten Ertrag liefern, wie die ganz frühen Saaten. Sieht man die in Rede stehenden Flohkäfer auf den Turnippflanzen, so kann man sie durch Ausstäuben von Pariser Grün und Gips vernichten, und zwar wird ein Pfund Pariser Grün dabei mit zwanzig Pfund Gips vermischt. Das Ausstäuben erfolgt am besten am frühen Morgen, wenn die Pflanzen noch feucht vom Tau sind. Gute Kultur und Herrichtung des mit Turnips bepflanzten Bodens ist eines der besten vorbeugenden Mittel; denn je schnellwüchsiger die Turnips im fruchtbaren, aufgeschlossenen Boden sind, um so geringer ist die Gefahr der Beschädigung durch den in Rede stehenden Schädling.

* * *

Damit ist die Besprechung der gefährlichsten Feinde unserer Gemüsearten aus dem Insektenreiche, sowie der Mittel und Wege zur Vernichtung derselben zu Ende geführt, und wir werden deshalb nunmehr mit einer kurzen Besprechung der wichtigsten Gemüsekrankheiten an dieser Stelle demnächst beginnen können.

Briefkasten.

Alter treuer Leser. — In der betreffenden Ordinanz ist von Leuten, welche von Haus zu Haus gehen, um Sachen für Althändlergeschäfte aufzukaufen, nicht die Rede. Solche Leute bedürfen also keiner Lizens, nach Ansicht des städtischen Einnehmers würde es sich aber für Sie empfehlen, in der Polizeiwache Ihres Bezirks vorzusprechen und dort die Männer, welche Sie auszuschicken beabsichtigen, namhaft zu machen, da es diesen sonst sehr leicht passiren könnte, daß sie unter dem Verdachte, auf unredliche Weise in den Besitz der von ihnen gekauften Sachen gekommen zu sein, verhaftet werden.

E. N., Goodland, Ind. — Jene Angabe bezog sich natürlich nur auf Chicago. Sie müssen Ihr Gesuch um Einbürgerung an das Bundes- oder das Kreisgericht Ihres Bezirks richten.

Wm. — Das hiesige Büro jener Gesellschaft ist geschlossen. Wenn Sie sich nach der Expedition der „Abendpost" verfügen wollen, so wird man Ihnen jenen Jahrgang zur Einsicht geben, vielleicht finden Sie unter den telegraphischen Nachrichten das Gewünschte.

F. B. — Sie müssen im Stadtgericht klagbar werden, was Sie jederzeit tun können, einen Anwalt brauchen Sie dazu nicht. Ihre Mutter braucht nicht persönlich die Klage anzustrengen, das können Sie besorgen. Wenn Sie ein gerichtliches Zahlungsurteil erlangen, dann können Sie zur Pfändung schreiten.

Stetiger Leser. — Die Dauer der Bebrütung von Hühnereiern im Brutapparat ist 21 Tage.

S. — Das Gesetz spricht nur von „allen Personen", nimmt Ausländer also nicht ausdrücklich aus. Es kommt nun darauf an, wie die verschiedenen Aushebungsbehörden, die in jedem Fall die Entscheidung zu treffen haben, das Gesetz auslegen.

Geo. R. — Der Schwiegersohn ist nicht verpflichtet, für den Unterhalt seiner Schwiegereltern zu sorgen. Wenden Sie sich an den „County Attorney" im Countygebäude, der den Fall dann dem Countyrichter unterbreiten wird. Besondere Kosten erwachsen Ihnen daraus nicht.

Stanislaus K. — Ihr „erstes Papier" ist verfallen, Sie müssen es aufs Neue erwirken und dann zwei Jahre warten, ehe Sie um den Bürgerbrief einkommen können.

Frank Z. — Die Heiratslizens erhalten Sie im Büro des Countyclerks im Countygebäude, Clark und Randolph Str.

S. L. A. — Wir können Ihnen die derzeitigen Preise dieses Fabrikats von Kraftwagen nicht angeben, werden Sie sich an die Agenten jener Firma 2257 S. Michigan Ave.

Kinderschuhe. — Wir können Ihnen nicht sagen, wo Sie solches Leder kaufen können, wenn nicht allenfalls in einer Handlung mit Bedarf für Schuhmacher. Eine solche finden Sie an der S. Wells Str., zwischen Madison und Monroe, auf der Ostseite der Straße. — Für Silberpapier finden Sie wohl überhaupt keinen Abnehmer, höchstens für Staniol.

W. C. — Allerdings ist diese Karte stets mit sich zu führen.

H. L., 100. — Das Konsulat mischt sich in solche Streitigkeiten nicht, das ist Sache der örtlichen Gerichtsbehörden. Daß die Frau Sie hängen lassen könne, weil Sie ihr angeblich Geld schulden, glauben Sie doch wohl selber nicht.

A. Z. — Jenes Fabrikat enthält 44 Prozent Alkohol und Sie müssen daher, wollen Sie es verkaufen, eine „retail liquor dealer license" erwirken.

Paul B. — Sie sagen, Sie hätten Ende Juni in der „Abendpost" gelesen, daß jetzt auch feindliche Ausländer um den Bürgerbrief einkommen können, seither aber vergeblich in der englischen Presse nach einer Bestätigung dieser Nachricht gesucht. Wenn Sie der „Abendpost" keinen Glauben schenken wollen, ohne eine Bestätigung in der englischen Presse gelesen zu haben, so sehen wir nicht ein, warum die „Abendpost" sich der Mühe unterziehen soll, Ihnen im Briefkasten mit ausführlicher Wiederholung jenes Artikels aufzuwarten. Wenden Sie sich doch jetzt auch an die englische Presse.

Alter Leser. — Wenn Sie tatsächlich Beweise dafür haben, so erstatten Sie der Polizei Anzeige.

P. D. — Auskunft finanzieller Art wird im Briefkasten grundsätzlich nicht erteilt. Sie hätten sich auf alle Fälle erkundigen sollen, ehe Sie die Aktie kauften.

N. N. — Die Kosten stellen sich verschieden, je nach den Umständen, ebenso wenig kann eine bestimmte Zeit bis zur Erledigung des Gesuchs angegeben werden. Wenden Sie sich an Robt. Klotz & Co., 1705 City Hall Square Bldg.

Stetiger Leser. — Wenn der Betreffende die Sperrzone nicht betritt, braucht er natürlich auch keinen „permit" dafür.

Louis P., W. 87. Str. — Soweit wir die Rezepte vorrätig haben, werden diese in der Sonntagpost unter „Erbetene Auskunft" erscheinen.

H. W. T., Star Str. — Das gewünschte Rezept wird in der „Sonntagpost" unter „Erbetene Auskunft" erscheinen. Im Briefkasten veröffentlichen wir derartige Sachen nicht.

N. — Darüber müssen Sie sich selber im Bauamt erkundigen.

M. S. — Man wird zunächst den Geburtsschein zu sehen verlangen, und falls kein solcher vorhanden ist, dürfte man von Ihnen eine eidliche Erklärung fordern.

Frau H. B. — Wir können Ihnen nicht sagen, welche Verfügungen die deutsche Regierung in solchen Fällen getroffen hat oder treffen mag.

Amiens. — Darüber kann Ihnen nur das Schatzamt der Ver. Staaten Aufschluß geben, wir nicht. — Die Vorschrift lautet, daß solche Versicherung nur Verwandten zukommen kann.

Lefet die „Sonntagpost".

Kinder schreien
NACH FLETCHER'S
CASTORIA

Großer Räumungsverkauf von Sommer-Schuhen

Der offizielle Wetterbericht zeigt, daß der Monat Juni 1918 kälter war, als irgend ein Juni seit 1895. Aus diesem Grunde war unser Geschäftsumsatz in niedrigen Schuhen (obgleich groß) nicht groß genug, und wir finden, daß wir zu viele an Hand haben. Drastische Maßnahmen wurden getroffen, die Preise beträchtlich herabzusetzen. Kaufen Sie morgen und sparen Sie dabei einige Dollars.

$7 Colonials, Pumps u. Oxfords f. Damen; Pat. u. Dull Kid, Mahag. u. braun Patent Kid, handgewend. Sohlen und französische leder-überzog. Absätze — das Paar offeriert zu.... $4.49

$5 u. $6 weiße u. graue Kid Oxfords f. Damen; Patent u. Dull-Kid Pumps, militär. u. franz. Absätze, langes, schmales Vamp, viereckiger Zuschnitt; das Paar morgen offeriert zu.. $3.49

$4 Pat. u. Dull Calf, Mahagoni u. ganz lohfarb. Damen-Oxfords und weiße Sea Island Canvas Pumps; handgewendete Sohlen, — französ. u. militärische holzüberzogene Abs., $2.49

$3 u. $3.50 Männer-Out'gschuhe u. Oxfd's, in weiß u. lederbes.; schwere Gummisohlen u. Absätze; passend für Outing u. Picnics, morgen verkaufen wir sie für $1.69 und...... $1.39

Missesschuhe, in Gunmetal Calf; Knöpf- u. Schnürschuhe, ganzlederne Sohlen u. Absätze, es sind reguläre $2.50 Werte — morgen Samstag offeriren wir sie per Paar...... $1.69

Patent Mary Jane Pumps Anklestraps für junge Mädchen und Kinder, Goodyear gesteppt, ganz lederne Sohlen, sie werden regulär zu $2.00 verkauft — speziell Samstag, Paar zu 98c

Militär-Armbanduhren
Mit Radium Zifferblatt u. Kitchener-Straps; bester $5.50 Wert; Werk für 1 Jahre garantirt, speziell zu.. $3.95
Andere bis zu $21.95.
Militär. Armbanduhrenschützer, in allen Größen, die 25c Sorte, speziell zu...... 10c

Doppelte S. & H. Grüne Stamps bis Mittag.

WIEBOLDT'S
MILWAUKEE AVE. AT PAULINA ST. — 36th Year — LINCOLN, SCHOOL AND ASHLAND

Der Laden wird Samstags um 10 Uhr Vormittags geöffnet. Schließt Samstags um 9:30 Abends.

Deliciöse Candies
In beste Chokolade getauchte saft. Kirschen, sehr delikat, Samst. Pfd. 49c
Peanut Butter oder Molasses Kisses, sehr frisch und wohlschmeckend, speziell am Samstag, Pfund.... 17c
In beste Chokolade getauchte Peanuts, sehr gut, Pfund........ 34c
8c Cracker Jack, „je mehr Ihr eßt, je mehr Ihr wollt", Schachtel..... 5c

Spezielle Putzwaaren für Samstag
Im Milwaukee Ave. Laden

Schwarze Damen- und Misseshüte, garnirt mit weißen Blumen, Band und weißen Facings, ein $4.00 Wert; zu....... $1.98
Garnirte Leghorns mit farbigen Kronen, speziell Samstag. $1.48
Grobgeflochtene Sailor-Strohhüte — in schwarz oder in marineblau, speziell zu.................. 98c

Einige Spezialitäten für Samstag
Anzüge, Mäntel und Kleider

Seidenkleider, einfach und gestreift — neueste Fassons, frühere Werte bis $12.50 — speziell zu nur $5.95

Seide u. Serge Suits, schwarz, Navy, lohfarbig und grau, frühere Werte bis zu $32.50 — speziell zu $9.95

Suits aus Silvertone und woll. Velour, alle hochfein, frühere Werte bis $42.50, zu $16.95

Mäntel aus wollenem Velour und Serge, alle Farben — frühere Werte bis $42.50, zu $15.95

Wasch-Skirts — in weiß u. fancy gestreift; frühere Werte bis zu $3.95 — speziell diesen Verkauf zu nur $1.95

Waschkleider für Misses — typische Fassons für junge Mädchen — frühere Werte bis zu $5.00; speziell für Samstag $1.69

Middy Suits, weiß mit fancy Kragen, Manschetten, früherer Wert bis bis $4.95 — zu nur $1.95

Waschkleider aus fancy gestr. und figurirtem Organdy, frühere Werte bis zu $6.00 — zu nur $2.95

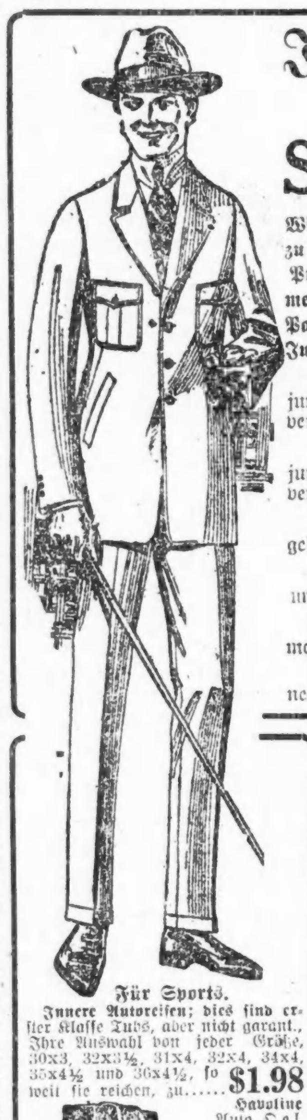
Einzelne Partien von Suits, Mänteln u. Kleidern, frühere Werte bis zu $12.00 — zu nur $2.00

$3 Männerhemden zu $1.79
Fiberseide Hemden für Männer, wundervolle Werte in den ausgesuchtesten neuen Mustern — angebrachene Größen unserer $3.00 Hemden, sehen aus wie ganz aus Seide, tragen sich jedoch besser, Samstag zu..... $1.79

Weiche Männerhemden, mit Passe — aus forcirtem u. gewebtem Madras — äußerst hübsche neue Muster, vollständige Auswahl von Größen, 14 bis 17, zu $1.05
Männer Sporthemden, für Ferienoder Outing Gebrauch, mit Sailorkragen und kurzen Aermeln, großes Sortiment zeitgemäßer Muster — von unserer $1.00 Qualität, reduzirt auf 79c
Männer-Strohhüte zu reduzirten Preisen — Porto Rican Sailors, Split Stroh, alles $2.50 und $3.00 Wt., gute Formen, $1.69
Ihre Auswahl von einer vorzüglichen Partie $1.50 und $2.00 Strohhüten, zu nur $1
Männer-Garters, der Pedo Spirred Garter mit guter Qualität Elastic Webbing, zu 19c
Seid. Four-in-hand Ties für Männer, große offene Enden Formen — hunderte hübscher Muster von unserer 50c und 65c Qual., Samstag zu..... 39c

Fabrikpartie hochfeiner Hosenträger, zum ½ Preise, versäumen Sie diese Gelegenheit nicht, zu 29c
Union Suits für Männer — Vergessen Sie nicht, daß wir Nainsook, Maschengewebe und gerippte Union Suits zu gegenwärtigen Wholesalepreisen verkaufen, decken Sie Ihren Bedarf, ehe sie wieder steigen, $1.50 Werte, zu.... 79c

Juli Räumungs-Verkauf
von Männer- und junge Männer-
Sommer-Anzügen



Wir raten Ihnen angelegentlichst, Ihren Sommeranzug jetzt zu kaufen. Männerkleider aller Arten steigen beständig im Preise. Nächste Saison werden sie 15 bis 20 Prozent mehr kosten. Kauft jetzt — da wir alle unsere kleinen Partien sammelten und sie nahezu auf die Hälfte für diesen Juli-Räumungsverkauf herabgesetzt haben.

Partie 1 — 346 Anzüge für Männer und junge Männer, die von $15 bis $25 verkauft wurden, zu nur $12.50
Partie 2 — 497 Anzüge für Männer und junge Männer, die von $22.50 bis $30 verkauft wurden, zu nur $17.95
Männer-Ueberhosen, einfach blau, schwarz oder gestreift, Union Made, zu $1.10
Khaki od. gestreifte einzelne Hosen für Männer und junge Männer, Größen 28 bis 42, zu.... $1.45
Einzelne Männer-Hosen, speziell gutes Sortiment von Mustern, zu $2.95
Outing Anzüge für Männer und junge Männer, gute Auswahl von Farben, Gr. 33—42, zu $7.50

Möbel zu einer Ersparniss

Feine Partie v. Wohnzimmer Schaukelstühlen und Stühlen — dazu passend, gepolsterte Sitze und Rücklehnen; schwarzes und braunes echtes Leder, Golden und Mahagoni Finish — zu nur $12.95

7-Stücke Eßzimmer-Sets, Jacobean u. Golden Finish, William und Mary Fasson, Tisch hat 48zöllige Platte und ist bis 6 Fuß ausziehbar; 6 Stühle mit hoher Rücklehne, Rohr- oder Holz-Panel, echte braune spanische Leder Slip-Sitze — speziell für Samstag das Set zu nur $47.50

3 Türen Polar King weiß emaillirter Eisschrank, vollständig sanitäre Provisionen-Kammer, hat sieben Wände, Hartholz-Gehäuse, Golden Finish, speziell zu nur....... $22.75

Layer Filz-Matratzen, mit fancy figurirtem Ticking überzogen, alle Größen, gerollte Kante, zu nur $7.95

Stewart 4-Brenner Gas-Kocher — hat weiß emaillirte Panel Drop Tür, schwere galvanisirte DripPan mit Broiler, reg. $22.50 wert, zu $16.95

S. & H. Grüne Stamps mit jedem Einkauf.

Für Sports.

Innere Autoreifen; dies sind erster Klasse Tubs, aber nicht garant., Ihre Auswahl von jeder Größe, 30x3, 32x3½, 31x4, 32x4, 34x4, 35x4½ und 36x4½, so weit sie reichen, zu...... $1.98
Havoline Auto Oel mittlere Sorte, 5-Gallonen-Kanne zu $2.89
Champion X Spark Plugs, ½zöllige Größe, zu......... 45c
Ford Größe No Glare Linsen — machen das Fahren sicher, das Paar zu 89c

Von unserem "Model Market"

Eier, feine, landfrisch, das Dutzend zu 42c
Butter, Meadow Hill Creamery, von reinem Rahm gemacht, Pfund 48c
Towneys Delight Oleomargarine, das Pfund 32c
Feinste gerollte Beef-Rippen, das Pfund 28¾c

Liköre
Cedar Brook Whiskey, „bottled in Bond", 7 Jahre alt, volles Quart..... $1.98
Cognac Brandy, 3 Star — Flasche zu $1.65
Private Stock Whiskey, volles Quart zu $1.65
Reiner kalif. Muscatel-Wein, unsere $2.50-Sorte — die Gallone $1.69

Fancy Cream Brick Käse, Pfd. 29c
Feine magere kleine Pork Butts — Pfund 27¾c
Home made Corned Beef — das Pfund 18c
Native zarter Pot-Roast — das Pfund 22¾c
Kleines Sirloin Steak, das Pfund zu 29¾c
Frisch abgeschnittene Pork Loins — Pfund 29¾c
Veal Roast, kurze Keule od. Nierenstück, Pfd. 26¾c
Frisch abgeschnittene Veal Chops, — Rippen oder Schulter, Pfund 25¾c
Von unserem eigenen Ofen: Pound Cake, gelb, weiß oder nußgefüllt, Pfd. 32c
Frisch gemachtes Roggenbrot od. Pumpernickel, Laib .. 8½c

Frisch geback. Graham Dainties od. Lily Sodas, Büchse.... 69c
Frisch geback. Columbia Prezels, Pfund 14½c
Heyels berühmte Frankfurter Wurst, das Pfund 22c
Beste runde Sommerwurst — das Pfund 26c
Swifts feinste Schinkenwurst — das Pfund 33c
Kalte gekochte gepök. Schweinsfüße — Pfund 9c
Feinster alte Ernte Golden Santos Kaffee, Pfd. 18c
Webbs Elmwood Br'd frisch gerösteter Kaffee, Pfd. 25c
Sniders reiner Tomato-Catsup — die Pintflasche 25c
Chop Suey Sauce od. Bead Molasses, Flasche 15c

Mazola, das reine Salat- oder Koch-Oel, Pintbüchse zu 35c — Quartbüchse zu... 69c
Feiner Japan Type Kopfreis — das Pfund 10c
Wieboldts Senf Dressing, 20-Unzen-Jar zu 10c
Ryzon, das perfekte Backpulver, 1 Pfd. Büchse zu 35c
Frisch gemahl. weißes Reismehl, das Pfund 12½c
Frisch gemahl. weißes Corn-Mehl, das Pfund 6½c
Unome Brand Freestone Pfirsiche, Büchse 25c
Wieboldts Royal Br'd frisch gerösteter Kaffee, die 32c Sorte, Pfund 25c
Unome Brand feine rote Kirschen, Büchse 20c

Farmhouse Br. reine Tomatensuppe, Büchse 10c
Spee-dee oder Zinx Cleaner — die Büchse 18c
Babbitts 1776 Waschpulver — Packet zu 6c
Old Country od. White Linen Seife — 10 Stücke für.... 55c
1000 Bündel feine frische hiesige Mohrrüben, rote Rüben, Radieschen, grüne Zwiebeln u. Petersilie, Bündel 1½c
Zitronen, fein, saftig, dünnschalig, das Dutzend 27c
Sellerie, Imperial, gut gebleicht, Golden Hearts — das Bündel 10c
Feigen, hochfeine spanische Eß- und Kochsorte, Pfd... 17c
Kartoffeln, echte weiße Cobblers, Pfund 3½c; 10 Pfd..... 33c

Ersparnisse für Raucher

LaZinda 10c Key West Zigarren, $2.50 Kiste v. 25 zu $1.25
Zwei an 1 Kunden.
Challenge 6c lange Havana Filler Zigarren — $3 Kiste von 50.... $1.75
Extoler 6c straight Zigarren, lange Einlage, $1.50 Kiste von 25.. 95c
Habits 6c Zigarren — $2.75 Kiste v. 50, $1.65
Tampanica 5c straight Domestic Zigarren, $2.25 Kiste von 50 zu.... $1.50
Cremo Zigarren, Kiste von 50 zu $2.50

Bel Grado 10c Tampa gemachte Zigarren — $4.50 Kiste v. 50, $2.50
Don Fernands 6c Seed Havana Zigarren, 7 für 25c; Kiste von 100 Stück zu $3.25
Wieboldts Special Clippings, 75c Wert; das Pfund zu 49c
Good Luck lang geschn. Tabak, 70c Wert, das Packet zu 39c
Velvet Rauchtabak, 15c Büchsen, 6 für...... 79c
Clipper Plug Kautabak, 50c Plug zu...... 35c

Drogen und Toilettebedarf

50c Dr. Graves Zahnpulver zu.... 29c
50c Daggett & Ramsdells Cold Cream zu 31c
Lifebuoy Toiletteseife, Stück zu 5½c, Dutzend zu 64c
60c Sloans Liniment zu 29c

$1.00 Lysol, volles Pint 59c
Royal Beef & Iron Tonic — volles Quart zu 58c
20c Danderine zu 15c
1 Pfd. Boric Acid — Kristall od. Pulver, zu 23c

Vom Grundeigentumsmarkt.

Anlage der Harty Bros. und Harty Co. an 21. und Loomis Str. verkauft.

Die Fensterrahmen-Fabrikanten Harty Bros. & Harty Co. haben ihre Anlage zwischen der 21. Straße und dem 21. Place bis zur Loomis Str., 255 bei 265 Fuß, auf dem sich ein dreistöckiges Fabrikgebäude, eine Kraftanlage und Frachtgeleise befinden, mit $35,000 belastet, zu $130,000 an Präsident Francis Hughes von der Central Trading Co. verkauft. Letzterer will $150,000 auf Umbau des Gebäudes in Speicheranlagen und Neubauten verwenden.

Zu $40,000 hat Peter Counoll an Arthur T. Whyte seine Backstein- und Holzgebäude auf der Westseite der Sangamon Str., 95 Fuß nördlich vom Jackson Boulevard, Grund 100 bei 125 Fuß, verkauft.

Chauncey Keep hat an seine Gattin Mary Blair Keep einen Viertelanteil an der Liegenschaft auf der Westseite der Süd Clark Straße, 95 Fuß nördlich von Van Buren, bis zur La Salle Straße sich erstreckend und an die International Hotel Co. bis 1982 verpachtet, und einen Viertelanteil an der Liegenschaft an der Nordwestecke der Süd Clark und Van Buren Straße, 95 bei 108 Fuß, an Serenetta J. McCoy bis 1982 verpachtet, zu $120,000 verkauft.

Personal-Nachrichten.

— Otto Dorl, der langjährige Aufseher der Kapelle auf dem Friedhofe Graceland, ist im Columbushospital im Alter von 74 Jahren gestorben. Er war ein geborener Deutscher. Seine Söhne Albert und George und die Tochter Frau Emma Jones überleben ihn.

Lefet die „Sonntagpost"

— Verblümt. — Herr (zu einer Dame, die durch dessen fades Gespräch entsetzlich gelangweilt wird): „O, würden wir uns doch erst näher kennen!" — Dame: „Seit ich Sie gesprochen, mein Herr, ist es mir, als würde ich Sie schon zehn Jahre lang kennen!"

— Vom Exerzierplatz. — (Ein Einjährig-Freiwilliger spuckt aus, während er sich in Reih' und Glied befindet.) „Zwei Stunden nachexerzieren!" ruft der Sergeant, „man spuckt in der Front nicht aus, verstanden? Sie sind hier nicht im — Salon!"